1. Blatt. Nr. 305. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 4. November 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr 27, in Buer Rienhoffstr 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Geheimnisvolles Drama auf hoher See.

Meuterei oder Explosion?

⊙ Kopenhagen, 3. Nov. (Drahtb.)

Von einem geheimnisvollen Drama auf hoher See wird aus Sventborg berichtet. Einige Fischer von der Insel Langeland haben etwa zwei Stunden von Bogenkomp entfernt ein gesunkenes lettisches Schiff gefunden von dem nur die Masten über dem Wasser emporragten. Der Dampfer einer deutschen Gesellschaft, der das Wrack untersuchte, fand unter dem Deck die Leichen des Kapitäns und Steuermanns. Der Kopf des Kapitäns wies ein großes Loch auf und dem Steuermann war die Kehle durchschnitten. Ferner wurde festgestellt daß sich an Bord des Schiffes eine Frau, einige Kinder und drei oder vier Mann befunden haben müssen, die das Schiff wohl in einem Rettungsboot vor dessen Untergang verlassen haben. Da dieses aber nirgends aufgetaucht ist, muß angenommen werden daß sie alle umgekommen sind. Der Zustand der Leichen gibt zu der Vermutung Anlaß, daß sich an Bord entweder eine Explosion ereignet hat oder daß der Kapitän und der Steuermann während einer Schlägerei getötet wurden. Man nimmt an, daß das Schiff während des heftigen Sturmes vor etwa drei Wochen untergegangen ist.

„Graf Zeppelin" unterwegs.

Flüge in die Schweiz und nach Stuttgart

mit Zwischenlandungen.

✕ Zürich, 3. Nov. (Drahtb.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" führte auf seiner Schweizer Fahrt auf dem Flugplatz in Dübendorf bei Zürich die vorgesehene Zwischenlandung aus. Trotz des nebligen, nassen und trüben Wetters hatten sich rund 35 000 Personen auf dem elf Kilometer von Zürich entfernt liegenden Flugplatz eingefunden. In der Zeit von 1 bis 3 Uhr nachmittags konnte der „Graf Zeppelin" vom Flugfelde aus ständig beobachtet werden. Er führte über der Stadt und der Umgebung mehrere größere Schleifenfahrten aus. Kapitän von Schiller war mit drei Begleitern von Friedrichshafen gekommen, um das Kommando über die Bodenmannschaft zu übernehmen. Von schweizerischer Seite waren etwa 200 Mann bereitgestellt worden. Die Landung selbst ging völlig glatt vonstatten; genau um 3 Uhr nachmittags befand sich das Luftschiff auf dem Boden. Sämtliche Passagiere wurden ausgewechselt. Zu Ehren der Führung und Besatzung fand ein festlicher Empfang statt, bei dem insbesondere Kapitän Lehmann Gegenstand begeisterter Kundgebungen war. Um 4 Uhr stieg das Luftschiff zur Weiterfahrt auf und strebte in nördlicher Richtung dem Heimathafen zu, wo es um 4,58 landete.

*

⊙ Stuttgart, 3. Nov. (Drahtb.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Sonntag morgen um 9,04 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zu der geplanten Stuttgart-Böblingen-Fahrt aufgestiegen. An Bord befanden sich etwa 35 Passagiere, darunter als Vertreter der württembergischen Regierung Ministerialrat Scholl, weiter der Direktor der Maybach-Werke, Dr. Maybach, der Chefkonstrukteur des Luftschiffbau, Dr. Dürr und verschiedene andere Werksangehörige. Nach vierstündiger Fahrt landete das Luftschiff 12,55 Uhr auf dem Stuttgarter Flugplatz Böblingen zu einem zweistündigen Aufenthalt. Etwa 60 000 Zuschauer warteten schon stundenlang auf die Ankunft des Luftschiffes.

Durch einen Groß-Lautsprecher war es ermöglicht das erste funkentelephonische Gespräch zwischen der Funkstation des Luftschiffes und dem Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart mit anzuhören. Dieser Wunsch ist überraschend gut geglückt. 12,30 Uhr wurde das Luftschiff in Böblingen gesichtet und tauchte in 200 Meter Höhe plötzlich aus dem Dunst der niedrig gehenden Wolken auf. Ein erster Landungsversuch mißglückte, da ein Seitenwind das Luftschiff wieder etwas vom Flugplatz abtrieb. 12,50 Uhr unternahm das Luftschiff einen zweiten Landungsversuch, der ausgezeichnet glückte. Das Schiff wurde in die Nähe der Zuschauer gezogen und neu mit Wasserballast gefüllt.

Als Dr Maybach, Dr. Dürr und Dr. Eckener der Gondel entstiegen wurden sie vom Publikum mit begeisterten Hochrufen empfangen. Staatspräsident Dr. Bolz und der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr Lautenschlager, hielten Begrüßungsansprachen. Anschließend fand im Flughafenhotel ein von der Stadt Stuttgart zu Ehren der Führung und der Besatzung gegebenes Frühstück statt. Um 3,10 Uhr stieg das Luftschiff zur Heimfahrt auf und landete in Friedrichshafen glatt um 4.57 Uhr.

Weitere Reisepläne des „Graf Zeppelin".

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird voraussichtlich am Dienstag seine zweite Reise in die Schweiz unternehmen. Am Donnerstag soll Frankfurt am Main besucht werden, wobei auch eine Landung stattfinden soll. Voraussetzung für beide Reisen ist eine günstige Wetterlage.

Habib Ullah hingerichtet.

Die Nachricht bestätigt.

✕ New Delhi, 3 Nov. (Drahtb.)

Hier eingetroffene Berichte bestätigen, daß Bacha-i-Sakao, der als Habib Ullah mehrere Monate lang in Kabul herrschte, mit zweien seiner Brüder und mehreren Anhängern in Kabul auf Befehl des Königs Nadir Khan hingerichtet worden ist.

Eintägiger Generalstreik in Palästina

gegen die Balfour-Erklärung von 1917.

⊙ Jerusalem, 3 Nov. (Drahtb.)

Der am Sonnabend durchgeführte eintägige Generalstreik der Araber als Kundgebung gegen den Jahrestag der Balfour-Erklärung von 1917 ist ruhig verlaufen. Die Araberläden waren schwarz beflaggt. Ueberall waren größte Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. In Haifa wurden die Kundgebungen durch die Polizei verhindert.

Das neue Kabinett Tardieu.

Das stärkste der Republik: 16 Minister, 12 Unterstaatssekretäre. – Briand bleibt Außenminister. – Die Gruppe Marin ist mit drei Mitgliedern vertreten, die Radikalsozialisten bleiben draußen.

Die Ministerliste.

✕ Paris, 3. Nov. (Drahtb.)

Tardieu hat gestern abend spät ein Kabinett endgültig gebildet und sich sofort ins Elysee begeben, um dem Präsidenten der Republik seine Mitarbeiter vorzustellen.

Die Ministerliste lautet folgendermaßen:

Ministerpräsidium und Inneres André Tardieu, Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium Héraud, Unterstaatssekretär im Innenministerim René Manaut;

Justizministerium Senator Lucien Hubert;

Finanzministerium Senator Chéron, Unterstaatssekretär Campetier de Ribes;

Auswärtige Angelegenheiten Briand;

Kriegsminister Maginot;

Marine Georges Leygues, Unterstaatssekretär Deligne;

Landwirtschaft Hennessy, Unterstaatssekretär Robert Sérot;

Oeffentliche Arbeiten Pernot, Unterstaatssekretär Mallarmé;

Handel Pierre Etienne Flandin;

Luftfahrtministerium Laurent-Eynac;

Kolonien Pietri, Unterstaatssekretär Alcide Delmonte;

Arbeitsminister Loucheur, Unterstaatssekretär Oberkirch;

Unterricht Senator Pierre Marraud, Unterstaatssekretär für körperliche Ertüchtigung Henry Paté, Unterstaatssekretär für schöne Künste Francois Poncet, Unterstaatssekretär für technischen Unterricht Barety;

Pensionsministerium Senator Gallet;

Ministerium für Post, Telephon- und Telegraphenwesen Germain Martin;

Ministerium für Handelsmarine Rollin.

*

Das Ministerium Tardieu ist zahlenmäßig das stärkste, das die dritte Republik je gekannt hat. Es besteht aus 16 Ministern und 12 Unterstaatssekretären. Bei der Beurteilung der Zusammensetzung ist vor allem zu beachten, daß zwar die Minister Senator Hubert, Marraud und Gallet bei der radikalrepublikanischen Linken, also der radikalen Senatsfraktion, eingeschrieben sind, aber nicht bei der radikalen Partei. Der vierte Senator der Minister ist, ist Senator Chéron; er gehört zur republikanischen Vereinigung.

Im übrigen setzt sich die Gruppierung nach Parteien wie folgt zusammen: 8 Linksrepublikaner, nämlich Tardieu, Leygues, Flandin, Pietri, Rollin, Barety, Heraud und Petsche, 6 Mitglieder der radikalen Linken, nämlich Loucheur, Laurent-Eynac, Germain Martin, Mallarme, Manaut und Delione, 2 Sozialrepublikaner, nämlich Briand und Hennessey, 2 Mitglieder der demokratisch-sozialen Aktion, nämlich Maginot und Francois Ponoet, 3 Mitglieder der republikanisch-demokratischen Vereinigung (Gruppe Marin), Oberkirch, Pernot und Derot, 2 Mitglieder der Unabhängigen Linken, Delmonte und Henry Pate, 1 katholischer Demokrat, nämlich Charpentier de Ribes.

Eine Erklärung Briands zur Kabinettsbildung.

✕ Paris, 3. Nov. (Drahtb.)

Briand hat der Agentur Havas erklärt: Ich betrachte die gegenwärtige Lage keineswegs von innerpolitischen Gesichtspunkten aus. Ich stelle mich einzig und allein auf den Boden der auswärtigen Politik, die meiner Ansicht nach gegenwärtig dominiert. In dem Augenblick, in dem internationale Vereinbarungen von höchstem Interesse für Frankreich und für den Frieden zur Behandlung stehen, habe ich nicht das Recht zu desertieren. Deshalb hatte ich Daladier meine Unterstützung zugesagt und ebenso Clementel und als Andre Tardieu, der stets ein ausgezeichneter Mitarbeiter für mich war, mich um meine Unterstützung ersuchte, habe ich sie ihm gegeben. Alle gegenteiligen Gerüchte sind falsch.

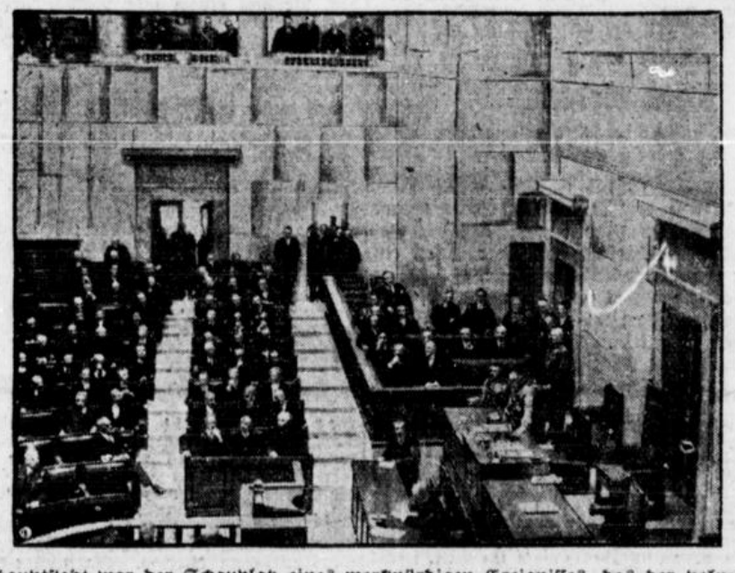
Tardieus nächstes Ziel.

⊙ Paris, 3. Nov. (Drahtb.)

Ministerpräsident Tardieu gab den Pressevertretern u. a. folgende Erklärungen ab:

Mit der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten werden wir alsbald die bedeutungsvollen internationalen Abkommen von den Kammern prüfen lassen. Auch dursten die Beratungen des Haushalts und der Finanzreform, die damit zusammenhängen, nicht mehr verzögert werden. Das sind unsere unmittelbaren Ziele. Um sie zu erreichen, habe ich Republikaner „guten Willens" vereinigt, die von dem Geist der Zusammenarbeit erfüllt sind, der in unserer Zeit nötig ist. Wir hoffen, daß die Kammern uns ihre Mithilfe gewähren.

Was geht in Polen vor?



Die polnische Hauptstadt war der Schauplatz eines merkwürdigen Ereignisses, das der polnischen Oeffentlichkeit in hohem Maße zu denken gibt. Am Donnerstag sollte nämlich nach siebenmonatiger Pause die Herbsttagung des polnischen Landtages, des Sejms, eröffnet werden. Kurz vor Eröffnung der Sitzung drang eine Abteilung von über 100 Offizieren in den Saal ein, und zur gleichen Zeit begannen sich auch vor dem Seimeingang und in der Vorhalle Offiziere zu versammeln. Kurze Zeit darauf erschien auch Marschall Pilsudski im Sejm. Als der Sejmmarschall, der greise Daszynski, die Offiziere ersuchte, das Seimgebäude zu verlassen, weigerten sie sich, so daß der Sejmmarschall die Sitzung auf Montag vertagte, da er, wie in einem Schreiben an die Abgeordneten ausgeführt wurde, unter dem Druck der Säbel von Offizieren, die mit Gewalt in den Sejm eingedrungen seien, das Parlament nicht eröffnen könne. Marschall Pilsudski, der über eine Stunde auf die Eröffnung der Sitzung gewartet hatte, mußte unverrichteter Dinge wieder abfahren. Für den Zwischenfall fehlt in politischen Kreisen jede Erklärung. Unser Bild zeigt den Schauplatz des Vorfalles, den polnischen Sejm bei einer seiner Sitzungen. Auf der Rednertribüne sieht man Marschall Pilsudski.

Eine dramatische Unterredung.

✕ Warschau 3. Nov. (Drahtb.)

Die innerpolitische Lage ist zur Zeit noch ungeklärt. Im Laufe des Sonntags fanden Unterredungen zwischen dem Staatspräsidenten und dem Sejmmarschall statt, denen entscheidende Bedeutung beigelegt wird. Von dem Ergebnis wird es abhängen, ob und wann vom Sejmmarschall die nächste Sitzung des polnischen Landtags einberufen wird. Es charakterisiert die Spannung in Warschau, daß der Vollzugsausschuß der sozialistischen Partei die Parteimitglieder für morgen 5 Uhr nachmittags in die Lokale der einzelnen Bezirksorganisationen eingeladen hat.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht heute eine vom Innenminister General Sladkowski und vom Adjutanten Pilsudskis, Oberst Nest, verfaßte und von Marschall Pilsudski selbst ergänzte Darstellung des Verlaufes der am Donnerstag stattgehabten Unterredung zwischen Pilsudski und dem Sejmmarschall Daszynski. Die beiden Offiziere haben nämlich dieser Unterredung als Zeugen beigewohnt. Dieser Darstellung zufolge habe Pilsudski Daszynski gegenüber im Zusammenhang mit der Nichteröffnung der Sitzung von einer Dummheit gesprochen. Als Daszynski Pilsudski erwiderte, daß er in amtlicher Eigenschaft spreche, habe Pilsudski, mit der Faust auf den Tisch schlagend, erwidert: „Nun bitte ich Sie aber, Ihre Zunge im Zaume zu halten. Ich frage, ob Sie die Sitzung eröffnen wollen?" Hierauf habe Daszynski geantwortet:

„Unter der Herrschaft von Bajonetten, Revolvern und Säbeln eröffne ich den Sejm nicht."

Als Daszynski auf wiederholte Aufforderungen fest blieb, verließ Pilsudski ihn, ohne ihm die Hand zu reichen. Als Pilsudski durch den an das Arbeitszimmer Daszynskis anstoßenden Salon ging, habe er laut gesagt: Das ist ein Dummkopf.

Tardieu.

Der folgende Aufsatz der uns von einem Pariser Mitarbeiter zugeht, ist eine treffende Charakterisierung des neuen französischen Ministerpräsidenten und — als Ergänzung zu unserem Leitartikel — aufschlußreich für die voraussichtliche politische Entwicklung in Frankreich.
Die Schriftleitung.

„Das ist meine Kammer!" Dieser Aufruf, der am Tage nach der Bekanntgabe der Ergebnisse der letzten Wahlen in Frankreich eine Runde durch die französische Presse gemacht und allgemeines Aufsehen erregt hat, stammte von Tardieu. Dieser energische, zweifellos sehr begabte Mann ist heute der Held des Tages in Frankreich. Er hat bei der jetzigen französischen Regierungskrise in dem Augenblick die Arena betreten, als die politischen Parteien durch die lange Kriegsdauer und durch die unerfreulichen Begebenheiten, zu denen diese Krise geführt hat, völlig zermürbt waren und die Ruhe der geregelten Regierungsverhältnisse herbeisehnten, ohne mehr Kampfkraft zur Befolgung ihrer Parteidoktrinen aufzubringen.

Wie ein Meteor huschte Tardieu an den fassungslosen Parteiführern vorüber und riß in ihrer Gefolgschaft eine Lücke nach der anderen. Er hat sich seine Ministerliste schon lange vorbereitet. Was kümmert ihn die augenblickliche politische Konstellation, was kümmern ihn die Sonderziele einzelner Parteien! Dieser Politiker, der vielleicht wie kein anderer von den großen älteren Staatsmännern Frankreichs das politische Fingerspitzengefühl geerbt hat, weiß, daß es Momente gibt, wo man rücksichtslos und draufgängerisch losschlagen muß, um zu seinem Ziel zu kommen. „Das ist meine Kammer!" Als er diese Worte aussprach, das war im Juni 1928, klangen diese Worte etwas pathetisch und großtuerisch. Aber Tardieu wußte, was er sagte.

Diese Kammer, die unter dem Eindruck des Siegers Poincare über die Inflation gewählt wurde, hat unter keinen Umständen eine sichere Links- oder Rechtsmehrheit. Was kommt da anderes in Frage, als ein Kabinett der Mitte, das einmal mehr nach links, einmal mehr nach rechts ausholt, um eine Zufallsmehrheit zustandezubringen! Was für ein reiches Betätigungsfeld für einen Mann, der einen rechten politischen Abenteuersinn besitzt! Welche Fundgrube für allerlei politische Kombinationen! Welch ungeheure Möglichkeiten, aus jeder parlamentarischen Niederlage unbeschädigt herauszukommen, um bald darauf in neuem Glanze zu erscheinen!

Ist Andre Tardieu also bloß ein Politiker, der Talent, Abenteuergeist und Erfindungsgabe besitzt? O nein, Tardieu ist viel mehr. Er ist ein Mann, der eine Verbindung zwischen Politik und „Wirtschaft" sucht — und findet. Und wie findet! Er hat Journalist begonnen. Während des Krieges schrieb er unter Pseudonym Leitartikel in dem repräsentativen Blatt Frankreichs, im „Temps". Er war die Verkörperung desjenigen französischen Journalismus, der über „wirtschaftliche Zusammenhänge" Bescheid weiß und daran interessiert ist. Korruption? Man soll mit diesem Worte vorsichtig umgehen, wenn man über die französische Presse spricht, über die Presse, bei der die unabhängige Organe zu zählen sind, bei der die wirtschaftlichen Spalten an die festen Wirtschaftsgruppen verpachtet werden, bei der aber auch jede andere Spalte zu kaufen und zu verkaufen ist. Andre Tardieu, der Journalist, wurde im Laufe des Krieges mit einer hohen Mission nach Amerika betraut. Er suchte dort, die Sympathien für Frankreich und für die Sache Frankreis zu erwecken. Er war gut informiert über die Anträge, die Frankreich an die amerikanische Industrie bereits gestellt hat und noch zu stellen hatte. Er hat eine großangelegte Propaganda in Amerika entwickelt, die französische Hochfinanz war zufrieden mit ihm, das französische Vaterland war ihm dankbar. Es hat dann nicht lange mehr gedauert, bis Amerika an der Seite der Entente in den Krieg eintrat und den Kampf entschieden hat.

Es kamen die Tage von Versailles. Tardieu erhielt eine neue Mission: er wurde Adjutant Clemenceaus. Hier offenbarte sich die Geschicklichkeit Tardieus in neuem Glanze. Oft wußte er besser, was der „Tiger", der gefürchtete Ministerpräsident des kriegführenden Frankreich, will, als dieser selbst. Deutschland sollte in Versailles auf die Knie gebracht werden — diese Aufgabe hat sich Clemenceau gestellt. Wer aber hat diese Aufgabe auszuführen? Andre Tardieu! Der Text des schicksalschweren Dokumentes, das in Versailles angefertigt und den Deutschen zur widerspruchslosen Unterzeichnung vorgelegt wurde, stammt von ihm. Der Leitartikel des „Temps", der Beauftragte der französischen Hochfinanz in Amerika, hat sich aufs Neue bewährt....

In den folgenden Jahren schien es, als sei die Karriere Tardieus schwer gefährdet. Poincare, der von 1913 bis 1920 Präsident der Republik war, kehrte nach dem Ende seiner Präsidentschaft in die aktive Politik zurück. Poincare war aber stets ein Feind Clemenceaus. Diese Feindschaft hat nur in der kritischsten Kriegszeit aufhören müssen, ist aber dann mit neuer Kraft entbrannt. Poincare verspürte keinen Drang, einen Günstling Clemenceaus zu befördern. Tardieu schien kaltgestellt zu sein. Er verlor aber nicht die Geduld. Im Jahre 1926, auf der Höhe der Inflationskrise, hat die Kammer des erbärmlich versagenden Linkskartells den im Jahre 1924 gestürzten Poincare zurückberufen. Der Retter des Franc ist in den zwei Jahren der erzwungenen politischen Muße Tardieu geneigter geworden. Der Adjutant Clemenceaus wurde sein Adjutant. Tardieu erhielt im Kabinett Poincares den Posten des Ministers für öffentliche Arbeiten. Dieses Ministerium gehört in Frankreich zu den sogenannten „technischen" Ministerien. Für den Anfang war dies Herrn Tardieu gut genug. Als dann im November 1928 die radikalen Minister das Kabinett der republikanischen Union verließen, wurde Tardieu Minister des Innern. Er hat sich auf diesem seinem neuen Posten in kürzester Zeit glänzend bewährt. Durch seinen scharfen Kampf gegen die französischen

Kommunisten hat er nicht ohne Erfolg den Ruf eines unentbehrlichen Mannes gesucht. Es war jedem klar, daß Tardieu recht bald Ministerpräsident Frankreichs werden würde. Was kommen mußte, ist nun gekommen

Andre Tardieu muß im heutigen Frankreich als der würdigste Erbe Poincares gelten. Er gehört der linksrepublikanischen Partei an, einer Partei, die in Frankreich recht weit rechts steht. Er ist der Befürworter der Poincare-Mehrheit, die vom Zentrum aus möglichst weit nach rechts und links auszuholen sucht, so weit es in jedem Augenblick nur möglich ist. Tardieu ist also ein Opportunist: er kann es rechts, er kann es aber auch links schaffen. Im Innern seines Herzens ist er ein Mann der Rechten. Im übrigen hält er, obwohl er ein strenger parlamentarischer Republikaner ist, von den Parteien recht wenig. Er betrachtet sich als über den Parteien stehend, er sucht einen starken Mann zu spielen, er sucht die Parteien zu zersetzen. Er wirbt einerseits bei einer so linksstehenden Partei wie der radikalen, sowie bei einer so reaktionären Partei, wie es die Marin-Gruppe ist, zu dem einzigen Zweck, diese beiden stärksten Parteiblocks der französischen Kammer zu zertrümmern. Gelingt ihm das, so wird er lange das politische Kampffeld beherrschen. Gelingt ihm das nicht, dann wird Tardieu allerdings sich für die schärfsten Kämpfe bereithalten müssen.

Das neue Kabinett im Spiegel der Presse.

Zurückhaltung.

× Paris, 3. Nov. (Drahtb.)

Das Ministerium Tardieu, das in der Mitternachtsstunde zum Sonntag nach schweren Wehen geboren wurde, wird von der Morgenpresse mit großer Zurückhaltung aufgenommen. Man erklärt, daß Andre Tardieu vorläufig die technische Frage der Bildung eines Ministeriums geregelt habe, über dessen Lebensfähigkeit man sich nicht aussprechen könne, bevor es nicht im Feuer des Parlaments gestanden habe. „Petit Journal" erklärte, die Bildung des Ministeriums Tardieu hat wenigstens den Vorteil, alle Befürchtungen zu beseitigen, die bezüglich der weiteren Mitarbeit Briands laut zu werden anfingen. „Ere Nouvelle" fragt: Auf welche Mehrheit, um nicht zu sagen, auf welche Minderheit, wird sich diese widerspruchsvolle Ministerformation stützen?

Es ist von Bedeutung, daß der einzige Mann, der in der Lage ist, das Problem des Youngplanes im Sinne von Locarno zu lösen, Außenminister bleibt. Das, und zwar das allein, wird das Land begreifen. — Die „Republique", das Organ Daladiers, schreibt: Die Radikalen werden sich dem Kabinett Tardieu gegenüber nicht vorbedacht feindselig verhalten. — Der sozialistische „Populaire" glaubt bereits, für Donnerstag, also den Tag, an dem das neue Kabinett sich dem Parlament vorstellt, eine neue Regierungskrise ankündigen zu können.

Neues Kabel Emden–Vigo.

⊙ Berlin, 3. Nov. (Drahtb.)

Das neue Kabel Emden—Vigo ist am 1. November dem Betrieb übergeben worden. Damit ist die wichtige direkte Kabelverbindung mit Spanien, die vor dem Kriege nahezu 20 Jahre bestanden hatte, wiederhergestellt. Die Schnelligkeit, mit der über das neue Kabel telegraphiert werden kann, ist sehr bedeutend und übertrifft wesentlich die Leistung des Vorkriegskabels. Der Kabel wird im Gegensprechen betrieben und erhält in Vigo direkten Anschluß an Madrid und an das Kabelnetz der Eastern Telegraph-Company. Das neue deutsche Kabel dient dem Verkehr von Deutschland nebst Hinterländern mit Spanien, Portugal, den Mittelmeerländern sowie Südamerika (südlicher Teil), Afrika, Asien, Australien, Neuseeland und Ozeanien. Die Telegramme nach den vorstehend genannten Ländern müssen von jetzt ab den gebührenfreien Leitvermerk „Emden Vigo" tragen. Die bisherigen Leitvermerke: Emden Eastern und Emden Madeira fallen fort. Die jetzigen Gebühren nach den Ueberseeländern bleiben unverändert, dagegen werden die Gebühren für Telegramme nach Spanien, Kanarischen Inseln, Portugal, sowie dem größten Teil der Mittelmeerländer niedriger sein als bisher über das Kabel und werden den Gebühren der Landtelegraphenbeförderung gleichgestellt.

Die Verschuldung der Gemeinden.

Eine Anfrage der DNVP. im preußischen Landtag.

⊙ Berlin, 3. Nov. (Drahtb.)

Im Preußischen Landtag hat der deutschnationale Abgeordnete Howe folgende Kleine Anfrage eingebracht:

„Die schnell und stark steigende Verschuldung der Kommunen wächst sich zu einer ernsten Gefahr für die Wirtschaft aus. Obwohl die Altverschuldung der Gemeinden aus der Aufwertungsgesetzgebung nur 1048,6 Millionen RM. beträgt, betrug die Verschuldung am 31. März 1928 bereits 5774,7 Millionen RM. (ohne Schulden der Gutsbezirke und der gemeindlichen Werke mit eigener Rechtspersönlichkeit). Heute bereits dürfte die Verschuldung der Gemeinden 7 Milliarden erheblich überschritten haben. Ganz besonders schwer ins Gewicht fallen hierbei die kurzfristigen Kredite, die vor dem Kriege kaum 200 Millionen ausmachten, heute aber weit über 2000 Millionen RM. betragen dürften. Die furchtbare Gefahr, die in dieser Verschuldung liegt, wird leider noch viel zu wenig erkannt. Während anerkennenswerterweise Oberbürgermeister Bracht (Essen) den Mut hatte, offen auszusprechen, es sei unverantwortlich, große Projekte mit den heutigen Zinssätzen, womöglich noch mit kurzfristigen Krediten, in Angriff nehmen zu wollen, wirtschafte die große Masse der Gemeinden weiter darauf los, weil es sich vermeintlich überall um „zwangsläufige" Ausgaben handele. Diese unverantwortliche Ausgabenwirtschaft vieler Gemeinden und die sich daraus ergebende besorgniserregende Verschuldung, die beispielsweise für Berlin von 157 Millionen RM. nach der Inflation auf 1 031 400 000 RM. am 31. März 1929 gestiegen ist, veranlaßt mich, zu fragen:

1. Hält das Staatsministerium es für tragbar, daß die Verschuldung der Gemeinden jährlich um 1 Milliarde RM. zunimmt?

2. Wenn nein, was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die Bewilligungsfreudigkeit einzuschränken und das Verantwortungsbewußtsein in den Körperschaften der Selbstverwaltung zu heben?

3. Was ist geschehen, bzw. was wird geschehen, um sicherzustellen, daß für Kommunalkredite, insbesondere auch die sogen. kurzfristigen, die Genehmigung ordnungsmäßig nachgesucht und nur erteilt wird, wenn eine absolut zwingende Notwendigkeit vorliegt?"

Direktor Sauerbrey verhaftet.

Mit falschem Paß in Prag. – Die veruntreuten Gelder restlos durchgebracht.

Ein aufmerksamer Paßkontrolleur

× Prag, 3. Nov. (Drahtb.)

Der nach dem Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. geflüchtete Direktor der Südwestdeutschen Bank Sauerbrey ist gestern nacht hier verhaftet worden. Ein aus Frankfurt entsandter Kriminalkommissar hatte festgestellt, daß sich Sauerbrey bei einem Prager Bekannten versteckt hielt und veranlaßte die Verhaftung durch die Prager Behörden. Sauerbrey wird u. a. beschuldigt, den Betrag von 680 000 Mark unterschlagen zu haben. Der Defraudant war seit vierzehn Tagen Gast des größten deutschen Prager Restaurants, des „Deutschen Hauses". Die Verhaftung spielte sich in so diskreter Weise ab, daß keiner der zahlreichen Besucher eine Ahnung davon hatte, was eigentlich vorging. Alles war sehr erstaunt darüber, daß man den großen, eleganten, schwarzhaarigen Herrn verhaftet hatte, der seit vierzehn Tagen Stammgast des Restaurants war, der sich so gut zu benehmen wußte und der doch eigentlich nicht so aussah wie ein Verbrecher.

Er nannte sich Siegfried Heinrich und besaß den Paß seines Schwagers Seeger,

den er dadurch verändert hatte, daß er an Stelle des Bildes des Paßinhabers sein Bild auf die betreffende Stelle klebte. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm 1000 Mark und 1000 Kronen. Bei seiner Ankunft in Prag soll Sauerbrey 3000 Mark besessen haben. Die Vermutung, daß sich Sauerbrey in Prag befände, rührte daher, daß sich ein Paßkontrolleur in Eger erinnerte, einen Paß, der auf den Namen Seeger oder Saeger lautete und in Frankfurt ausgestellt worden war, an der Grenze gesehen zu haben. Da Seeger der Name von Sauerbreys Schwager ist, lag der Verdacht nahe, daß sich der flüchtige Direktor des Passes seines Schwagers bemächtigt hatte, der sich dann auch bewahrheitet".

Die Verhaftung wurde durch den Kriminalkommissar Roener, dem ein Detektiv der Prager Polizeidirektion beigegeben war, durchgeführt. Da Sauerbrey der tschechischen Sprache unkundig ist, wurde die geringe Zahl der Prager deutschen Lokale systematisch beobachtet. Gestern abend elf Uhr erkannte Inspektor Roener in einem an einem Tisch des „Deutschen Hauses" allein sitzenden Gast den gesuchten Defraudanten. Der deutsche und der tschechische Detektiv ersuchten um die Erlaubnis, an dem Tisch Platz nehmen zu dürfen, plauderten längere Zeit mit dem gemeinsamen Gast und beschlossen dann, gemeinsam ein Nachtlokal aufzusuchen.

Sie benutzten ein Auto, das vor dem Restaurant stand, und erst, als sich der Wagen in Bewegung setzte, teilte der Frankfurter Polizeikommissar dem Defraudanten mit, daß er verhaftet sei.

Der Verhaftete gab an, daß er sich bereits einen ganzen Monat in der Tschechei aufhalte, daß er stets ein verschwenderisches Leben führte und die veruntreuten Gelder schon verbraucht hatte, ehe die Veruntreuungen bekannt wurden. Aus Frankfurt nahm er auf die Reise im ganzen dreitausend Mark mit.

Die Verfehlungen des Rechtsanwalts Aron.

× Berlin, 3. Nov. (Drahtb.)

Der durch den flüchtigen Rechtsanwalt und Notar Dr. Siegfried Aron angerichtete Schaden ist nach Feststellung aus den Büchern und nach Anhörung der Geschädigten nunmehr in großen Zügen festgestellt worden. Es handelt sich um rund 1¾ Millionen Mark. An der Spitze der Geschädigten stehen die Städte Waldenburg und Dresden, hinzu kommen kleine Kommunen u. a. in der Mark. Von Interesse ist, daß die Fortschen Erben, die zunächst als Hauptgeschädigte galten, verhältnismäßig glimpflich davongekommen sind. Ihr Schaden, der zuerst mit zwei Millionen Mark angenommen wurde, beträgt in Wirklichkeit nur 285 000 Mark.

Krawalle

bei einer kommunistischen Kundgebung in Berlin.

× Berlin, 3. Nov. (Drahtb.)

Im Zirkus Busch veranstaltete heute nachmittag die kommunistische Partei den sogenannten „Tag der Roten Fahne". Als einer der Teilnehmer, der die Uniform der Roten Frontkämpfer trug, zwangsgestellt werden sollte, fielen seine Genossen über die Polizeibeamten her, und es kam zu einem wüsten Zusammenstoß, in dessen Verlauf die Beamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Der Rote Frontkämpfer wurde festgenommen und abgeführt. Nach Schluß der Kundgebung im Zirkus Busch kam es auf dem Bahnsteig des Bahnhofs Börse zu einer wüsten Schlägerei zwischen Kommunisten und einem Trupp Nationalsozialisten, die gerade aus einem Zug ausgestiegen waren. Beim Herannahen der Polizei sprangen die Kommunisten in einen gerade abfahrenden Stadtbahnzug und entkamen auf diese Weise. Der 60 Mann starke Trupp der Nationalsozialisten wurde angehalten und der Abteilung 1 A zugeführt.

Die Sklarek-Untersuchung.

Stadtrat Benecke wird von der Staatsanwaltschaft vernommen.

× Berlin, 3. Nov. (Drahtb.)

Stadtrat Benecke hat nach seiner Rückkehr von der Amerikareise bei Bürgermeister Scholtz den Antrag gestellt, dafür zu sorgen, daß er bald vernommen werde, um ihm Gelegenheit zu geben, die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu entkräften. Diesem Wunsche ist seitens des Bürgermeisters durch Mitteilung an die Staatsanwaltschaft Rechnung getragen worden. Die Vernehmung des Stadtrats Benecke wird Montag oder Dienstag erfolgen.

Der Magistrat trat gestern nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, in der Bürgermeister Scholtz über die Vorgänge der letzten Tage und den Entschluß des Oberbürgermeisters, ein Disziplinarverfahren gegen sich zu beantragen, Bericht erstattete. Beschlüsse wurden zu dieser Angelegenheit nicht gefaßt.

Die Sanierungsverhandlungen der Bank für Deutsche Beamte.

× Berlin, 2. Nov. (Drahtb.)

Am Sonnabend waren die Bemühungen des Vorstandes der Bank für Deutsche Beamte zur Regelung der Zahlungsstockung fortgesetzt. Bisher waren die Verhandlungen, die mit verschiedenen Seiten geführt wurden, ohne Erfolg. In Kreisen der Bank ist man aber nach wie vor der Hoffnung, zu einem positiven Ergebnis zu kommen. Eine Vermögens- und Schuldenaufstellung für Ende Oktober liegt noch nicht vor, sondern soll am Montag fertiggestellt werden. Ueber die Ursachen des Zusammenbruchs hört man von der Bank für Deutsche Beamte und der Deutschen Beamtenzentralbank noch immer gegenteilige Auffassungen. Die Leiter der Institute beschuldigen sich gegenseitig, ohne daß der Außenstehende den wirklichen Gang der Dinge zu überblicken vermag.

Urteil im Zollhinterziehungs-Prozeß Lundgaard.

Eine Million Mark Geldstrafen.

× Altona, 3. Nov. (Drahtb.)

In dem Altonaer Zollhinterziehungsprozeß wurden Lundgaard, Knudsen und Weber wegen Zolldefraudation zu je 640 000 Mark Geldstrafe bezw. neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Madsen, Soeder und Ritsche wurden wegen Beihilfe verurteilt, und zwar Madsen zu 6000 Mark Geldstrafe bezw. zwei Wochen Gefängnis, Soeder zu 200 000 Mark Geldstrafe bezw. zwei Monaten Gefängnis und Ritsche zu 240 000 Mark Geldstrafe bezw. zehn Wochen Gefängnis. Jensen, Eriksen und Marcus wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Alle Verurteilten haben insgesamt eine Million Mark zu bezahlen; für diese Strafe haftet jeder einzeln. Wie der Verteidiger mitteilt, soll das Urteil angefochten werden.

Erste Spur vom Dampfer „Stolpmünde".

⊙ Stettin, 3. Nov. (Drahtb.)

Am Strand zwischen dem Leuchtturm Funkenhagen und Rügenwalde sind zwei Kohlensäureflaschen angespült worden, aus deren Erkennungszeichen ersichtlich ist, daß sie zu der Ladung des verschollenen Dampfers „Stolpmünde" gehören. Da die schweren Stahlflaschen nicht schwimmen, sondern von der Bodenbewegung getrieben rollend angespült worden sind, nimmt man an, daß die „Stolpmünde" in der Nähe der Küste gesunken ist.

Sieben Verletzte bei einem Gerüsteinsturz

⊙ Leipzig, 2. Nov. (Drahtb.)

Das zur Ausführung von Bauarbeiten am Elektrizitätswerk aufgestellte 1 Meter hohe Baugerüst, auf dem mehrere Maurer arbeiteten, stürzte heute aus noch nicht ermittelter Ursache zusammen. Die Trümmer fielen auf ein Glasdach und durchschlugen es. Acht Arbeiter wurden dabei mit in die Tiefe gerissen. Drei der Abgestürzten erlitten leichtere Verletzungen; vier mußten mit schweren Verletzungen ins Krankengebracht werden.

Das ist der Geist von Locarno!

Deutschland soll fünf Eisenbahnlinien zerstören.

Wiederaufleben der Botschafter-Konferenz?

⊙ Paris, 3. Nov. (Drahtb.)

Im Zusammenhang mit der Rheinlandräumung sind zur Zeit Verhandlungen zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Regierung im Gange, die die Anwendung gewisser Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Entmilitarisierung des linken Rheinufers und der 50-Kilometerzone auf dem rechten Rheinufer betreffen.

Nach einer halbamtlichen französischen Darstellung sieht das Abkommen, das noch nicht abgeschlossen, aber auf gutem Wege zum Abschluß ist, die Zerstörung von fünf Eisenbahnlinien allein in der Pfalz durch Deutschland vor. Diese Eisenbahnlinien seien von den alliierten Sachverständigen als strategische Linien bezeichnet worden. Außerdem betrifft das Abkommen die Erlaubnis, die Deutschland zum Bau von drei Brücken über den Rhein erteilt werden soll. Von französischer Seite wird versichert, daß es sich entgegen anderslautenden Darstellungen nicht um eine geheime Abmachung zwischen Frankreich und Deutschland handele, deren Grundlagen Stresemann vor seinem Tode aufgestellt haben soll.

Schon wieder!

Landung eines polnischen Militärflugzeuges auf deutschem Gebiet.

× Meseritz, 3. Nov. (Drahtb.)

Gestern nachmittag landete bei der Stadt Bomst an der deutsch-polnischen Grenze auf deutschem Gebiet ein polnisches Militärflugzeug. Der Pilot, ein Flugschüler der Posener Militärflugschule, gab an, er habe wegen Benzinmangels notlanden müssen. Er behauptete ferner, auf dem Rückflug von Posen nach Bromberg gewesen zu sein. Bis zur Klärung der Angelgenheit wurde das Flugzeug beschlagnahmt.

Eine bedenkliche Bestimmung im Polen-Vertrag.

⊙ Warschau, 3. Nov. (Drahtb.)

Die hiesige Agentur Preß veröffentlicht ergänzende Erklärungen zu dem deutsch-polnischen Vertrag. Darin heißt es u. a., Polen habe auf das Wiederkaufsrecht der deutschen Rentengüter verzichtet, jedoch mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo schlechte Bewirtschaftung des Bodens usw. vorliege. Wie der sehr dehnbare Begriff der schlechten Bewirtschaftung genauer entschieden werden soll, teilt die Agentur nicht mit.

Mißglückter Sprengstoffanschlag

auf die italienische Handelskammer in Brüssel.

× Brüssel, 3. Nov. (Drahtb.)

In der vergangenen Nacht wurde vor der italienischen Handelskammer in der Rue aux Laines auf dem Bürgersteig eine Höllenmaschine gefunden, die aus einem mit Pulver gefüllten Behälter bestand. Die Zündschnur war abgebrannt. Die Höllenmaschine wurde nach dem Polizeibüro gebracht. Das Pulver wird zur Zeit chemisch untersucht.

Eine mutige Pilotin.

Fallschirmabsprung aus 2600 Meter Höhe.

⊙ Leipzig, 3. Nov. (Drahtb.)

Auf dem Flugplatz Mockau bei Leipzig sprang die bekannte Fallschirmspringerin Lola Schrötel-Porescu mit einem vom Chefpiloten Rothe geführten Flugzeug in 2600 Meter Höhe ab. Die Landung erfolgte glatt bei der Polizeikaserne in Möckern, 5½ Kilometer vom Flugplatz entfernt; sie machte also eine weite Reise, die durch eine dichte Wolkendecke führte. Der weite Abweg bei der Landung erklärte sich dadurch, daß die Fliegerin nur 97 Pfund wiegt. Dieser Absprung war der 90., den Frau Schrötel-Porescu ausgeführt hat.

Heimatpflege zwischen Emscher und Lippe.

Tagung des Verbandes der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest und Kreis Recklinghausen.

k. Die diesjährige Herbsttagung der Heimatfreunde im Vest war mit Rücksicht auf die kommunalpolitische Abtrennung des früheren Stadtkreises Osterfeld nach dort gelegt worden, gleichsam um den Osterfeldern abschiednehmend die Hand zu reichen. Etwa 75 Vorstandsmitglieder der angeschlossenen vestischen Heimatvereine waren in Osterfeld versammelt und unternahmen zunächst unter Führung des Regierungsbaumeisters Bohlmann eine Rundfahrt durch das Osterfelder Stadtgebiet. Damit verbunden war eine eingehendere Besichtigung der alten Burg Vondern, einer der ältesten und interessantesten Schloß- und Burgbauwerke zwischen Emscher und Lippe. Die erhaltenen Teile geben leider infolge des nicht zu verstehenden Widerstandes des Besitzers, des Grafen von Nesselrode-Reichenstein, der auch den amtlichen Kunstpflegestellen keinerlei Erhaltungsmaßnahmen für die Burg gestattet, unaufhaltsam dem Verfall entgegen, was um so bedauerlicher ist, als es sich um die einzige Burg weit und breit handelt, die derartig umfangreiche Teile ihrer alten Verteidigungswerke, so des völlig ausgebauten Wehrganges aufzuweisen hat.

Burg Vondern ist verloren.

daran führt kein Weg vorbei.

Die Autobusse nahmen dann von Vondern aus ihren Weg zum Waldhof, dem von der Stadt Osterfeld errichteten Ausflugsort an der Bottroper Grenze. Nach kurzer Erholungspause eröffnete der Verbandsvorsitzende Prof. Dr. Weskamp, Dorsten, die Tagung mit Dankesworten an die Gemeinde Osterfeld, die bewiesen habe, daß, wenn die Neuordnung der kommunalen Verhältnisse sie auch in Groß-Oberhausen habe aufgehen lassen, doch aus alter Tradition heraus die engen Beziehungen zum alten Vest aufrecht erhalten bleiben sollten. Die Vertreter der Osterfelder Vereins teilten dazu noch mit, daß sie im Verband des Vestischen Heimatvereins bleiben würden. Ein kurzer Tätigkeitsbericht des Verbandsvorsitzenden über die im Verbande und seinen elf angeschlossenen Vereinen geleistete Arbeit, insbesondere auch auf publizistischem Gebiet — Herausgabe populär wissenschaftlicher Heimatblätter, Erscheinen von beschreibenden Werken über Kommunen und Kommunalverbänden im Vest, sowie in Aussicht genommene größere Veröffentlichungen, wie z. B. die dreibändige Geschichte der Stadt Recklinghausen von Archivdirektor Dr. Pennings, deren erster Band jetzt druckfertig vorliegt — leitete zur Arbeitstagung über. Regierungsbaumeister Bohlmann gab an Hand von ausgehängten Plänen einen kurzen Ueberblick über geschaffene und geplante städtische Anlagen, insbesondere Grünanlagen und die organische Eingliederung in den Gesamt-Grünflächenplan von Groß-Oberhausen. Der verdiente Osterfelder Heimatforscher, Konrektor Grünewald, zeichnete sodann in knappen Zügen die geschichtliche Entwicklung von Osterfeld durch die Jahrhunderte, von der frühesten Zeit ab bis zur Zeit, wo vor fast 200 Jahren in der Antonyhütte das erste größere Eisenwerk im ganzen heutigen Industriebezirk entstand.

Dem ortsgeschichtlichen Vortrage folgte als weitere fleißige Arbeit ein interessanter Vortrag von Prof. Dr. Frie, Bottrop, über:

„Die Herzogsgewalt der Erzbischöfe von Köln in Westfalen".

Ausgehend von dem Würzburger Reichstage im Jahre 1180, auf dem dem Sachsenherzog Heinrich dem Löwen das Herzogs Leben abgesprochen wurde und dem Tage von Gelnhausen, auf dem das Herzogtum Sachsen zwischen dem Erzbischof von Köln und den anhaltinischen Askaniern aufgeteilt wurde, beleuchtete der Vortragende das interessante Sachgebiet auf Grund eigener Forschungen. Er ließ die Frage zweifelhaft, ob auch die Bistümer Münster, Osnabrück und Minden damals der Kölnischen Herzogsgewalt unterstellt worden seien: in der Praxis habe die Gewalt wohl kaum über die Lippe hinübergegriffen und sich auf Südwestfalen und die Diözese Paderborn beschränkt.

Der Redner ging dann auf die Rechte der Herzogsgewalt ein, ständig bestritten von den Territorialherrn, sich in der Hauptsache auf das Versammlungsrecht des Landtags, die Ausübung der Gerichtsbarkeit, das Geleitrecht für die Fremden und die Sorge für den allgemeinen Landfrieden beschränkten. Besonders umstritten war das Recht, daß nur mit herzoglicher Genehmigung Befestigungen von Territorialherrn innerhalb des herzoglichen Machtgebiets entstehen durften. Gegenüber der erstarkenden Macht der Landesherren fand die Herzogsgewalt eine Stütze in der Selbsthilfe der Bürger und Bauern, die in den Freigerichten (Fehmegerichten) ihren stärksten Ausdruck fand. Gerade die Fehmgerichtsbarkeit bezw. das Protektorat darüber stellte späterhin den Hauptmachtfaktor der Herzogsgewalt dar. Ausgangs des 14. Jahrhunderts dehnte sich die Herzogsgewalt, wie urkundlich einwandfrei feststeht, auch über Münster, Minden und Osnabrück aus, sie ging dann aber zurück in dem Maße, wie die Fehmgerichtsbarkeit an Bedeutung verlor. Der Redner bezeichnete abschließend als außerordentlich wünschenswert, daß von möglichst vielen Stellen auf diesem Forschungsgebiet weitergearbeitet und das so gewonnene Material dann an einer Stelle zusammengetragen werde.

Das von dem Redner vorgetragene Material fand eine wertvolle Ergänzung durch Ausführungen des Vertreters des Landesrats Dr. Zuhorn und Geschäftsführers des Instituts für westfälische Volks- und Heimatkunde, Stadtarchivar Dr. Schulte (Münster), der in der Lage war, auf Grund vorhandener Urkunden die einwandfreie Bestätigung der Auffassung von Prof. Frie zu geben, daß die Grenzen der Herzogsgewalt durch die Lippe beschränkt waren, späterhin aber bis zur Weser gingen. Archivdirektor Dr. Pennings (Recklinghausen) betonte, daß die Frage der Herzogsgewalt für das Vest Recklinghausen keine direkte Bedeutung gehabt habe, da die Erzbischöfe von Köln dort die Territorialherrn gewesen seien, daß es indirekt aber unter den zahlreichen Fehden und Kämpfen um die Aufrechterhaltung der Herzogsgewalt unendlich zu leiden gehabt habe. Mit der Zusammenballung großer Territorialherrschaftsgebiete, wie Kleve, Mark, Jülich und Berg sei später die Herzogsgewalt gegenstandslos geworden.

Die weiteren Verhandlungen brachten nach Abschluß des wissenschaftlichen Teils Mitteilungen von Dr. Pennings über die Ausgestaltung der vom Verbande herausgegebenen vestischen Zeitschrift, sowie eine Reihe von geschichtlichen Arbeiten, die von interessierten Studenten, Referendaren und Diplom- und Volkswirten aus dem reichen Material des Archivs in Recklinghausen entstehen. Der Ausschuß zur

Herausgabe des vestischen Kalenders,

dem eine Reihe von wissenschaftlich oder künstlerisch interessierten Herren angehören, war durch den Mund von Studienrat Dr. Bußmann (Recklinghausen) zu Wort und stellte den neuen Kalender für 1930 zur öffentlichen Kritik. Regierungsassessor Angermann als Vertreter des Landrats Dr. Schenking, betonte das starke Interesse, das die Landkreisverwaltung dem Unternehmen entgegenbringe und ersuchte um möglichst intensive Mitarbeit an der weiteren Ausgestaltung. Dahingehende Vorschläge wurden gutgeheißen und der Kalenderausschuß, sowie der Ausschuß für die Herausgabe der vestischen Zeitschrift, der sich aus den Herren Prof. Dr. Weskamp (Dorsten), Prof. Schmitt (Buer), Prof. Dr. Frie (Bottrop), Archivdirektor Dr. Pennings (Recklinghausen) und Studienrat Dr. Bette (Gladbeck) zusammensetzt, wurden wiedergewählt. Lehrer Kollmann (Oer-Erkenschwick) gab die Anregung, das Problem „Industriejugend und Heimat" einer besonderen Behandlung zu unterziehen. Als Ort für die Frühjahrstagung 1930 wurde Haltern bestimmt, um dort, wo bisher in der Hauptsache die römische Geschichte auf Grund der reichen Kunde im Vordergrunde des Interesses steht, auch für die allgemeinen Aufgaben des Verbandes den Boden zu bereiten. Bürgermeister Dr. Altemühle erklärte die Bereitwilligkeit der Stadt Haltern, an der Ausgestaltung der Tagung mitzuwirken.

Mit herzlichen Dankesworten an die Redner und Teilnehmer konnte Prof. Dr. Weskamp gegen 7,30 Uhr abends die sachlichen Verhandlungen abschließen.

Oerliches.

4. November 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Erster Sonntag im November.

// Es ist in jedem Jahr etwas Besonderes um diesen ersten Sonntag im November; man erwartet gewissermaßen von ihm, daß er ein besonderes Gesicht hat, daß er die Stimmung dieser spätherbstlichen Jahreszeit auch bei dem Uebergang zum Winter in sinnfälliger Weise hervorkehre. Und in der Tat, wenn wir unser Gedächtnis befragen, werden wir feststellen, daß in den ganzen Jahren fast stets diese Tage zu Anfang November den Wandel der Witterung den Uebergang zum Winter sehr deutlich zeigen. Wer es an dem Sonntag nicht weiß, der wird es an dem Allerheiligentage wissen, den die Katholiken jedes Jahr in sinniger Weise begehen. Das sind die stillen Tage, die Tage ohne Wind und ohne helles Licht, die gehen wie im Traum dahin, und selbst in den großen Städten prägt sich ihr Charakter des Beschaulichen dem Leben und Treiben auf. Die Luft ist weich, sodaß der Lärm der Straße stark abgedämpft wird, die Straßenbahnen nur wenig zu quietschen scheinen und die Kinder in den Nebenstraßen stiller sind als es sonst an Sonntagen ihre Art ist. Auch die Sonne hat einen stillen Tag oder besser: auch von der Sonne erleben wir keine starken Eindrücke, sie bleibt hinter dem Dunst verborgen und kann durch die nebelartige Wolkendecke am Himmel nur schwach ein allgemeines Licht hindurchschicken. Das sind die Tage, wo die Häuser kaum Schattenzeichnung haben und die Menschen wie der echte Schlemihl ohne ihren Schatten durch die Straßen gehen. An diesen ganz sachlichen Beobachtungen läßt sich schon feststellen, daß der Novemberanfang von besonderer Art ist: so wie er ist macht er es uns leicht, von den bunten Oktobertagen stillen Abschied zu nehmen und uns dem Kommenden zuzuwenden. Was aber kommen wird, das taucht auf noch ohne die beglückende Unruhe, die mehr und mehr in die Erwartung hineinwächst: das Weihnachtsfest rückt näher. In den Familien gehen die Gedanken schon mehr auf das Fest ein. Man fragt sich, ob die in der Ferne weilenden Verwandten nun zum Fest wieder nach Hause kommen werden, man lädt sie schon ein oder denkt daran sich selbst bei ihnen anzumelden. Jetzt dauert es nicht mehr lange, dann sind Frauen, Mädchen und Kinder bei ihren heimlichen Arbeiten mit denen sie die Lieben überraschen wollen. Das ist schön, sie können sich wie an einer Flamme dauernd an der Vorfreude wärmen. Sie haben auf diese Weise Beschäftigung für die stillen Stunden, die nun kommen und haben ihre Freude. Doch die Männer stehen wie Fremdlinge draußen, ihnen fehlt wohl allgemein die Zeit — und das Geschick! — zu solchen Handarbeiten, sie sehen dem Fest nüchterner und prosaischer entgegen. Das Einzige was sie zu Weihnachten tun können: Geld in den Beutel tun und kaufen geben. Aber Kaufen ist in gewisser Weise gefühllos, das persönliche des selbstgemachten Geschenkes fehlt dem Gekauften nur zu leicht. Aber was will man anders machen?! Der Mann hat seine Arbeit von früh bis spät, und er ist froh, wenn er vor dem Schlafengehen noch eine Stunde oder zwei sich still hinsetzen kann.

Viel Volk folgte nach.

Das Begräbnis der 100jährigen Frau Meinhardt.

Der erste Novembersonntag hatte sich trübe auf die Erde gesenkt. Den ganzen Tag über wollte es so recht garnicht freundlich werden. Wolkenverhangen verhüllte die Sonne ihr Antlitz. An diesem ersten Novembersonntag wurde Frau Meinhardt zur letzten Ruhe gebracht. Eine gar gewaltige Menschenmenge versammelte sich kurz nach 2 Uhr an dem Sterbehause in der Oststraße. Es war nicht nur der Frauenverein, nicht nur die evangelische Gesellschaft Wilhelminenstraße, sondern es waren die alten Familien aus dem Stadtteil Schalke, die selbst schon lange dort ansässig sind, die die älteste Frau aus Schalke zum stillen Rosenhügel hin begleiten wollten. Im Hause, selbst am Sarge der toten hundertjährigen Frau, waren die Angehörigen und nächsten Freunde und Freundinnen der Verblichenen versammelt. Prediger Peffer von der evangelischen Gesellschaft hielt eine ergreifende Trauerandacht. Vom Standpunkte des positiven Christen wurde das Leben und Vergehen des Menschen vor Augen geführt. „Sie schläft, Gott wird sie auferwecken und in sein himmlisches Reich führen." Der Kirchenchor sang Sterbe- und Auferstehungslieder und hoffnungsvoll erklang durch alle Herzen: „Jesu, meine Zuversicht". Dann setzte sich der gewaltige Leichenzug in Bewegung. Vor dem Sarge schritten die Frauen, einige hundert mit Kränzen, dem lieben Mitglied zum letzten Gruß. Dem Sarg folgten die Angehörigen, die Söhne, 60 und 70 Jahre, und dann die vielen, auf die wir oben schon hinwiesen: Männer und Frauen aus dem Stadtteil Schalke, die mit der Gestorbenen in Verbindung standen. Man möchte wohl noch sagen, daß die Siegerländer, die hier wohnen, sich ein Stelldichein gaben. Am offenen Grabe sang der Frauenchor: Was Gott tut, das ist wohlgetan und dann hob Pfarrer Heberer aus dem Psalmwort 16, Vers 6: „Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbteil worden" noch einmal das hervor, was besonders gesagt werden mußte: Die große Gnade Gottes, der Gestorbenen 100 Jahre in voller geistiger und körperlicher Frische zu schenken. Gott habe diese Frau lieb gehab: und überreich aus seiner Gnade gegeben. Im Leben habe aber auch die Gestorbene das bewiesen, was sie geglaubt habe. Sie sei eine fromme Christin gewesen, der es ernst um des Heilandes Wort und Nachfolge war. So lange sie konnte, besuchte sie den Gottesdienst und ihr Leben war ausgefüllt mit dem Ausleben eines auf christlicher Grundlage aufgebauten Daseins. Dafür schenkte ihr Gott das lange Leben und welcher Liebe sie sich erfreute, das habe die starke Teilnahme an ihrem Tode gezeigt. Gebet, Gesang: langsam nahm die Trauergemeinde vom Rosenhügel Abschied.

Scharfes Vorgehen gegen Verkehrssünder

Allein 50 Verkehrsunfälle in einer Woche. Jetzt will die Polizei schärfer zugreifen

Was die Polizei meldet.

In der Woche vom 20. bis 26. Oktober gelangten 50 Verkehrsunfälle zur polizeilichen Kenntnis. Es waren 94 Wegebenutzer daran beteiligt, und zwar 21 Personenkraftwagen, 5 Lastkraftwagen, 15 Krafträder, darunter 9 Kleinkrafträder, 1 Omnibus, 10 Straßenbahnen, 11 Fuhrwerke, 20 Fahrräder und 11 Fußgänger.

Verletzt wurden 33 Personen,

darunter 6 schwer, 39 Fahrzeuge wurden teils stark beschädigt. Von den 50 Unfällen ereigneten sich 33 durch Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen untereinander. In 10 Fällen wurden Fußgänger, darunter 7 Kinder, von Fahrzeugen angefahren oder überfahren. Eine Person verunglückte beim Aussteigen aus der Straßenbahn, indem sie ausrutschte und sich hierbei erheblich verletzte. Infolge Bruches der Kuppelung kippte der Anhänger eines Lastkraftwagens in den Straßengraben. Weil ein Motorradfahrer in einer Kurve zu schnell fuhr und daher die Gewalt über sein Fahrzeug verlor, prallte er gegen den Bordstein. Hierbei wurden der Fahrer sowie der Soziusfahrer auf den Bürgersteig geschleudert und verletzt. Infolge Sturz mit ihren Rädern verunglückten ein Motorradfahrer sowie ein Radfahrer. Von einem führerlosen Fuhrwerk wurde eine Gaslaterne umgefahren und zertrümmert. Ein Fuhrwerkslenker stürzte in angetrunkenem Zustande vom Fuhrwerk, er wurde überfahren und erheblich verletzt. Ein Unfall wurde wiederum durch einen angetrunkenen Kraftfahrer verursacht. Die Entziehung des Führerscheines ist in die Wege geleitet. Zwei Kraftfahrer flüchteten nach Herbeiführung eines Verkehrsunfalles.

In letzter Zeit häufen sich die Klagen über Radfahrer insofern, als sie vielfach während der Dunkelheit ohne Licht fahren und ihre Räder nicht mit einem vorgeschriebenen Rückstrahler versehen haben. Die vorgeschriebenen Rückstrahler können in den einschlägigen Geschäften zu verhältnismäßig niedrigen Preisen beschafft werden.

In diesem Zusammenhange sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Fahrzeuge während der Wintermonate und zwar von Oktober bis einschließlich März von einer halben Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang beleuchtet und die Fahrräder und Motorräder außerdem mit einem Rückstrahler versehen sein müssen. Während dieser Zeit müssen bespannte Fuhrwerke (von zusammengekoppelten das vorderste) mindestens eine hellbrennende Laterne mit farblosem oder gelblichem Glase führen. Diese muß am vorderen Teil des Fuhrwerks auf der linken Seite so angebracht sein, daß der Lichtschein von entgegenkommenden und überholenden Fahrzeugen leicht bemerkt werden kann; unter dieser Voraussetzung kann sie bei nicht dem Personenverkehr dienenden Fuhrwerken auch auf der linken Seite an einem Zugtier oder unter dem Fuhrwerk befestigt werden.

Diese Bestimmung wird bei weitem nicht genügend befolgt. Zweckmäßig ist es, Laternen zu verwenden, die nach allen Seiten leuchten oder solche, die an der Rückwand einen runden Ausschnitt haben. Nur in diesen Fällen kann das Fuhrwerk auch von überholenden Fahrzeugen leicht bemerkt werden.

Bespannte Langholzfuhrwerke und andere bespannte Fuhrwerke, deren Ladung mehr als einen Meter nach hinten übersteht, haben während der Dunkelheit und bei starkem Nebel am hinteren Ende eine zweite hellbrennende Laterne mit farblosem, gelblichem oder gelbrotem Glase zu führen, die so angebracht sein muß, daß der Lichtschein von hinten leicht zu sehen ist. Ebenso muß bei hochgedeckten, mehr als 4,5 Meter langen Fuhrwerken (Möbelwagen oder dergleichen) und zusammengekoppelten Fuhrwerken eine solche zweite Laterne am hinteren Ende des Fuhrwerks (bei zusammengekoppelten Fuhrwerken des letzten Fuhrwerks) angebracht sein. Die Verkehrsbeamten haben strenge Anweisung erhalten, gegen die säumigen Fahrer einzuschreiten.

Einer besonderen Kontrolle unterliegen von Zeit zu Zeit die Kraftfahrer, weil immer noch zahlreiche Schwarzfahrer oder Mängel an den Fahrzeugen festgestellt werden.

Die hohe Zahl der Verkehrsunfälle

zwingt zu scharfen Maßnahmen.

So wurde auch zu Anfang der Berichtswoche eine unverhoffte mehrstündige Autokontrolle an 6 Stellen des Präsidialbezirks durchgeführt. Insgesamt wurden 441 Personenkraftwagen, 224 Lastkraftwagen, 192 Krafträder und 3 Zugmaschinen angehalten und kontrolliert. Es wurden wiederum 6 Kraftfahrer angetroffen, die nicht im Besitze eines vorschriftsmäßigen Führerscheines waren. In 16 Fällen führten sie die vorgeschriebenen Papiere nicht bei sich. 2 Kraftfahrzeuge waren nicht zugelassen. In 6 Fällen war keine bezw. keine gültige Steuerkarte vorhanden. Bei 6 Kraftfahrzeugen waren die Kennzeichen nicht in Ordnung bezw. nicht genügend beleuchtet. 6 Krafträder wurden ohne Rückstrahler angetroffen. In 2 Fällen waren die Bremsen nicht in Ordnung. Ein Kraftfahrer führte einen zweiten Anhänger ohne polizeiliche Erlaubnis mit sich.

Zahlreiche Fahrzeuge mußten polizeilich sichergestellt

und daher manche Fahrten unterbrochen werden.

Eine Weiterfahrt wird auch in den Fällen, in denen die Papiere nur vergessen wurden, bis zur Beibringung der Papiere nicht gestattet. Das Fahrzeug muß vorläufig sichergestellt werden. Jeder Kraftfahrer denke daher vor dem Abfahren an seine Papiere.

Ein frecher Ueberfall. Der Portier Franz Weiser wurde am Freitag gegen 0.30 Uhr von mehreren Personen überfallen, niedergeschlagen und derart schwer verletzt, daß er in das kath. Krankenhaus überführt werden mußte.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen. Der Beginn der nächsten 8wöchigen Kurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Maler, Klempner und Installateure sowie Damenschneiderinnen ist auf Dienstag den 7. Januar 1930 festgesetzt worden. Interessenten erhalten weitere Ausskünfte sowie Prospekte und Anmeldescheine von der Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstraße 25.

Sind die Vergütungen der Gewerkschaftskassierer steuerpflichtig. Anfang des Jahres wurden die ehrenamtlichen Beitragskassierer der Gewerkschaften von den Finanzämtern aufgefordert, ihre Vergütungen zwecks Steuerabzug anzugeben. Die Gewerkschaften erhoben dagegen Protest. Der Reichsfinanzminister erließ nunmehr unter dem 9. Juli 1929 einen Erlaß, wonach die Vergütungen für die ehrenamtlichen Beitragskassierer der Gewerkschaften, sowie der ehrenamtlichen Vorstands- und Ausschußmitglieder der Organe der Sozialversicherung (Krankenkasse, Unfall-, Invaliden-, Knappschafts-, Arbeitslosen- und Angestelltenversicherung) nicht steuerpflichtig sind, wenn die monatliche Vergütung den Betrag von 40 RM. nicht übersteigt.

Jeder fünfzigste Deutsche Besitzer eines Kraftfahrzeugs. Es gibt nach der Zählung vom 1. Juli 1929 in Deutschland 1,18 Millionen Kraftfahrzeuge, und zwar 432 500 Personenkraftwagen, 141 600 Lastkraftwagen und 606 400 Motorräder. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das eine Zunahme von 269 000 Kraftzahrzeugen, also um 29,5 Prozent. Ganz außerordentlich stieg die Zahl der Motorräder, nämlich um 168 000, und zwar dadurch, daß sich die Kleinkrafträder verdoppelten, während mittlere und schwere Maschinen infolge der Abwanderung der kaufkräftigen Schichten zum Kleinauto nur eine Zunahme um 15 bis 17 Prozent aufzuweisen haben. Am 1. Juli verfügte jeder 56., heute jeder 50. Einwohner über ein Kraftfahrzeug und jeder Hundertste über einen Kraftwagen. 1914 entfiel erst auf jeden 700. Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Persönliches.

Am gestrigen Sonntag feierten die Eheleute Kriminalkommissar Winand Dick und Josefine geb. Erkens, Oskarstraße 6, das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten. Gleichzeitig konnte Herr Dick am gleichen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Unsern herzlichsten Glückwunsch.

*

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten ist der Kriminalassistent Duberow vom Polizeiamt Gelsenkirchen mit Wirkung vom 1. Juli 1929 zum Kriminalsekretär ernannt worden.

Kirche – Schule – Haus.

Evangelische Elternvereinigung Altstadt. Die für den heutigen Montag vorgesehene Versammlung muß bestimmter Gründe wegen ausfallen und ist am Montag, den 11. November, abends 8 Uhr, im Luthersaal des Altstadtvereinshauses, Vereinsstraße 58. Schon jetzt wollen alle Eltern recht fleißig für einen guten Besuch sorgen.

Aus den Kriegervereinen.

Westfälischer Artilleristen-Tag 1930. Unter dem Vorsitz des Generals der Artillerie, von Campe, fand in Dortmund eine Besprechung der Regiments- und Offizier-Vereine der zum früheren 7. (westfälischen) Armeekorps gehörenden Artillerie-Regimenter statt (Fußart. 7, Feldart. 7, 22, 43, 58, 99, Ref.-Feldart. 13, 59 und 60 mit sämtlichen Kriegsformationen). Es wurde vorgeschlagen, am 31. Mai u. 1. Juni 1930 in Dortmund einen gemeinsamen Regimentstag der genannten Formationen zu veranstalten, um die kameradschaftlichen Beziehungen der ehem. Angehörigen zu fördern. Grundsätzlich soll jedes Regiment seine eigene geschlossene Wiedersehensfeier haben, dagegen soll der Feldgottesdienst mit Festzug gemeinsam sein. Ein Ausschuß für die Vorarbeiten wurde gebildet. Dortmund wurde deshalb gewählt, weil es neben seiner zentralen Lage die geeigneten Lokale in der Westfalenhalle und dem Stadion „Rote Erde" besitzt.

Theater im Bahnhofshotel.

Max Halbe, einer der geistreichsten Repräsentanten des Naturalismus, verstand wie kaum einer, die inneren Wirren und Nöte, die Hilf- und Ratlosigkeit junger Menschen zu schildern und in wenigen seiner Dramen hat er dieses mit schärferem Griffel und mit feinerem innerem Einfühlen getan als in seinem erschütternden Drama „Der Strom", das am Samstag abend die Jungdeutsche Bühne im Bahnhofshotel aufführte.

Aber die Zeit des Naturalismus ist vorbei; die Dramen, die in dieser Zeit geschaffen wurden, verschwanden meist von den Bühnen und werden langsam wieder vergessen. Nur einige ganz wenige, die in ihrer Wirkung nicht so schnell tot zu kriegen sind werden hier und da noch gespielt. Max Halbes „Der Strom" gehört zu diesen Stücken, die nicht so schnell vergessen werden können weil es wie nicht allzuviele mit so viel unvergänglichen Zügen innerer Lebenswahrheit und nie veraltenden echten Gefühlswerten ausgestattet worden ist.

Wenn die Jungdeutsche Bühne auf dieses Stück zurückgegriffen hat und den Mut aufbrachte, es ihren Freunden vorzuführen, so muß dieser Mut bewundert und anerkannt werden. Uebrigens darf man von vornherein sagen, daß die Spieler mit der Aufführung dieses klippenreichen Dramas mehr boten als eine anständige Durchschnittsleistung. Wenn man, wie billig, alle Reminiszenzen an die in letzter Zeit sich rasch folgenden Aufführungen ausschaltet, muß man anerkennen, daß ein einheitlicher Wille und ein gesundes Erfassen der dichterischen Idee die Vorstellung als Ganzes beherrschten und daß eine Reihe lebensvoll gestalteter schauspielerischer Einzelheiten der Aufführung Niveau und Frischzügigkeit gaben.

Ein Spiel wie dieses verlangt allerhand von den Darstellern. Aber es wurde, wie gesagt auch viel geleistet. Der vortreffliche Spielleiter Karl Häusgen, der hier den Heinrich Doorn noch spielte, war einfach und menschlich, ohne falsches Pathos, warmherzig und beredt. Karl Anders trug als Jakob Doorn ziemlich stark auf, setzte der Ueberschwenglichkeit seines Spiels keine Hemmungen entgegen, wußte dabei aber noch gerade die Linie des guten

---

Heute

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Geschmacks feinfühlig innezuhalten. Sehr gut war Willi Olschewsky der den Deichhauptmann Doorn hart, starr, markant und düster in den Bereich des Glaubhaften rückte. Grete Wirsler gab ihrer Renate (Peters Frau) eine rührende Leidgestaltung mit feelisch feinen Abtönungen. Die Sprache ihrer Augen, in denen sich die Seele dieser Dulderin spiegelte konnte kaum beredter sein. Der resignierte, nüchterne (obschon überzeugend wenig nüchterne), treue und mitempfindende Reinhold Ulrich gelang Carl Cofflet überraschend gut. An ihm war alles sicher, realistisch und in den kleinsten Zügen gut beobachtet. Gerda Helf (die Großmutter) erschütternd echt in Maske, Bewegung und Ton gab der Gruppe der sechs den starren und schattenhaften Abschluß.

Dieser Abend dürfte einer der erfolgreichsten der Jungdeutschen Bühne gewesen sein, obschon der Besuch nicht sonderlich stark war. Der Beifall war es um so mehr.

g—r.

Heimkehr vor zehn Jahren.

Eine Veranstaltung der NSK. Bismarck.

Wir, zehn Jahre sind jetzt verflossen seit die deutschen Kriegsgefangenen wieder in die Heimat zurückkehrten aus der Fremde: aus Sibirien, Frankreich, Afrika und all den andern Ländern, in denen sie die ganze Not und all das Elend der Gefangenschaft erlebten. Wieder in die Heimat zurückgekehrt, trieb die Kameraden das gemeinsame Erlebnis zur Bildung von Vereinigungen, um ihren noch gefangenen Brüdern beizustehen und auch deren Freilassung zu erreichen. Großes hat damals der Volksbund zum Schutz der Kriegsgefangenen geleistet. Einer der ersten und besten war der gestorbene Gewerbeschuldirektor Schremme, dessen segensreiches Wirken heute noch jedem Heimkehrer Erinnerung ist. Unvergeßlich ist noch allen, wie unter seiner Führung hier in Gelsenkirchen die Volksbewegung eingeleitet wurde im Mai 1919 die unter dem Leitmotiv: „Heraus mit unsern Kriegsgefangenen" stehend, alle Volkskreise ergriffen hatte. Dann kamen endlich die Ersten an. Der Volksbund hatte es sich nicht nehmen lassen, die Heimkehrer zu empfangen. Für all das erduldete Leid kann es keine Entschuldigung geben. Meist verwundet oder krank in feindliche Hände gefallen, waren sie der Brutalität ohne jeden Schutz ausgesetzt. Noch lange nach Friedensschluß warteten sie auf die Freiheit. Manchen hielt grausame Strafe für geringe Vergehen noch jahrelang fest. In die Freiheit kehrten gebrochene Männer zurück. Die Kameradschaft, in Not und Elend zusammengeschweißt, führte sie hier in Freiheit wieder zusammen. Ein großer Bund schloß bald alle zusammen mit dem Ziel, einer kommenden Generation diese Leiden durch ein internationales Kriegsgefangenenrecht zu ersparen. Bestrebungen, die hoffentlich von Erfolg gekrönt sind. Eine der ersten Vereinigungen dieser Art war die Ortsvereinigung Bismarck. Zehn Jahre hat sie an diesem Ziel gearbeitet. Diesen Tag nahm sich die Vereinigung zu einem Heimkehrerfest zum Anlaß. Wie die ganze Vereinigung auf Kameradschaft aufgebaut ist, war es natürlich, daß sie in harmonischer Weise verlief. Der Samstag versammelte die Angehörigen im Bismarckhain zu einer internen Feier. Musik eröffnete den Abend. Der Vorsitzende Rasch begrüßte die Gäste. Die Damen Schulmann und Koitko überreichten nach einem Vorspruch für die Fahne eine Schleife. Der Ehrenvorsitzende Lechtenfeld gedachte in einer Ansprache all der Kameraden die in den zehn Jahren ihre ganze Kraft dem Aufbau der Vereinigung gewidmet haben. Der weitere Teil des Abends galt der Kameradschaft. Musik und Vorträge sorgten für gute Unterhaltung.

Für den Sonntag

war eine in größerem Rahmen gehaltene Veranstaltung bei Koppers vorgesehen. Die benachbarten Gruppen hatten sich in größter Stärke eingefunden. Die Consolidationskapelle eröffnete das Fest mit frischen Märschen. Namens der Bismarcker Ortsgruppe begrüßte Herr Rasch die Erschienenen. Die Festansprache hielt Kamerad Gluth, der in seinen Ausführungen das Entstehen und die Arbeit der Gruppe schilderte. Die gemeinsame Not habe die Gefangenen verbunden. Besonders gedachte Redner derer, die nicht das Glück hatten heimzukehren. Durch Erheben ehrte die Festversammlung die Kameraden, während die Musik das Lied vom guten Kameraden intonierte. Zum Schluß forderte Redner alle noch abseits Stehenden auf, mitzuarbeiten in treuer Kameradschaft. Für die Ortsgruppe Wanne überbrachte Herr Wolf herzlichste Grüße, für die Altstadt Herr Reichmann, der besonders der Frauen der Gefangenen gedachte.

Stadtteil Buer

st. **Kampf in der Gastwirtschaft.** In einer Gastwirtschaft in Buer-Hassel kam es zwischen angetrunkenen Gästen und dem Inhaber der Gastwirtschaft zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Wirt mit einem Bierseidel beworfen wurde. Zum Glück ging der gefährliche Wurf fehl. Das Bierseidel flog aber in das Lüftet und zertrümmerte zahlreiche Gläser und anderes Geschirr. Der Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, kamen die Rowdys nicht nach, so daß sie gewaltsam mit Hilfe der übrigen Gäste aus der Wirtschaft entfernt werden mußten. Aber auch dann gaben sie sich nicht zufrieden, sondern versuchten, erneut in die Wirtschaft mit Gewalt einzudringen. Erst die alarmierte Polizei konnte die Rowdys zur Ruhe bringen.

st. **Angefahren und zu Boden geworfen.** Auf der Wallstraße in Hassel wurde das etwa achtjährige Mädchen des Invaliden G. von Bertlich von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt Hautabschürfungen und sonstige schmerzhafte Verletzungen an Armen und Beinen.

Asbach-Uralt

Stadtteil Horst

Angetrunkener Motorradfahrer.

Der Sozius im Emschergraben.

□ Der Motorradfahrer Hendricks aus Altenessen befuhr mit seinem Motorrad, wobei er auf dem Soziussitz einen Freund mit sich führte, von Karnap kommend die Essenerstraße. Bei der Einmündung der Fischerstraße wollte er in diese, wobei er in voller Fahrt gegen das an dieser Stelle angebrachte Geländer über den regulierten Emschergraben fuhr. Bei dem Anprall blieb der Motorradfahrer merkwürdigerweise unverletzt, während der Soziusfahrer in hohem Bogen über das Geländer in den Emschergraben flog und verletzt wurde, so daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich war. Das Motorrad wurde arg beschädigt, der Motorradfahrer war angetrunken.

Bubenstreiche.

Der über die Straße gespannte Draht.

□ Mehrere schulpflichtige Jungen im Alter von sieben bis neun Jahren hatten bei Eintritt der Dunkelheit am Samstag abend quer über die Blumenstraße von einem Baum zum anderen einen ziemlich starken Draht gespannt. Der Motorradfahrer Demmer aus Gelsenkirchen, der mit einem Soziusfahrer kurz darauf die Straße passierte, kam durch das Hindernis zu Fall, wobei beide Personen erheblich verletzt wurden. Sie wurden im Krankenhause in Horst verbunden und das arg beschädigte Motorrad einstweilen bei dem Händler Demski in der Blumenstraße untergestellt. Die Täter sind ermittelt und werden wohl ihren zustehenden Lohn erhalten.

□ **Verkehrsunfall.** Die Radfahrerin D., Markenstraße 37, wollte am Samstag nachmittag, aus der Emscherstraße kommend, in die Essenerstraße einbiegen, als sie von einem Motorradfahrer aus Brauck angefahren wurde. Sie kam zu Fall, wobei das Fahrrad arg beschädigt wurde. Der Motorradfahrer suchte schnell das Weite, ist aber erkannt und zur Anzeige gebracht worden.

□ **Der seit 37 Jahren in Horst bestehende Musikverein „Harmonie"** (jetzt Feuerwehrkapelle) veranstaltete gestern im Saale Kröschel sein diesjähriges Wintersest, das einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Letzteres zeugt von der allgemeinen Beliebtheit, deren sich die „Harmonie" in der gesamten Bevölkerung erfreut. Die Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Während im ersten Teil nur Musikstücke zum Vortrag gelangten, war der zweite Teil der Tanzmusik gewidmet. — Zu der Notiz über die Schlägerei zwischen den Gebrüdern St. wird mitgeteilt, daß die Stiche mit einer Eßgabel von dem Täter ausgeführt wurden.

△ **Evangelischer Knappenverein.** Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Szalies hielt am gestrigen Sonntag der Verein unter recht erfreulicher Beteiligung der Mitglieder seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde beschlossen, die diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntag, den 22. Dezember, im Vereinslokale Vorholt (Vertreter Kalner) in der üblichen Weise, auch mit Bescherung für die Kinder der Mitglieder, abzuhalten. Die Anmeldung der in Frage kommenden Kinder hat bis zu der nächsten, am Sonntag, den 8. Dezember, stattfindenden Versammlung zu erfolgen. Generalsekretär Jacobi wies in kernigen Worten auf die Bedeutung des Reformationsfestes hin und hielt anschließend einen fesselnden Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Ruhrbergbaues. Auf einmütigen Wunsch der Versammlung erklärte sich Redner zum Halten eines weiteren Vortrages bereit.

○ **Evang. Kirchengemeinde Horst.** Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich die Reformationsfeier. Die Vereine traten in ihren Vereinslokalen an und nahmen am Gottesdienst geschlossen teil. Dann marschierten sie zum Marktplatz Horst-Süd. Hier hielt Pfarrer Wolfslast eine Ansprache. Nach dem Lutherlied zogen die Vereine zum Vereinsheim des ost- und westpreußisch evangelischen Arbeitervereins, wo Pfarrer Wolfslast und die Herren Trikojat und Grigoleit noch Ansprachen hielten.

Aus der evangelischen Kirche.

1. Am 10. November hält die evangelische Kirchengemeinde gemäß Anweisung des Konsistoriums einen Jugendwerbesonntag ab. Der Hauptgottesdienst um 9.30 Uhr, zu dem die Jugendvereine in geschlossenem Zuge vom Jugendheim unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps des Evangel. Männer- und Jünglingsvereins marschieren, wird ganz der Werbung unserer Jugend für die Reichsgottesarbeit gewidmet sein. Darbietungen des Kirchenchors und Einzelgesänge werden ihn verschönern. Die Nachmittagsveranstaltungen die, weil die kirchlichen Räume nicht ausreichen, im Lokale des Herrn Wallner (früher Vorholt) in der Devensstraße stattfinden beginnen um 4 Uhr. Die Vereine werden Bilder aus ihrem Vereinsleben bringen, der evangelische Männer- und Jünglingsverein wird das Bühnenstück „Christophorus" aufführen. Deklamationen Ansprachen, Gesänge, Turnvorführungen und frohe Lieder werden den frischfröhlichen Geist unserer Vereine widerspiegeln. Seit zwei Jahren ist unsere evangelische Kirchengemeinde im Besitze des Jugendheimes, einer Idealstätte die einzig und allein der Jugend gehört. Nun ergeht an alle Evangelischen der Gemeinde Horst die Aufforderung: „Schickt eure Jugend in die evangelischen Jugendvereine". Die Jugend aber wird eingeladen, in den Kampf miteinzutreten gegen die Vergiftung durch Schmutz und Schund, wo er sich nur zeigt und an Körper und Seele sich reinzuhalten und voll und ganz nach dem Losungswort des Westdeutschen Jünglingsbundes zu handeln: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Der Jungmädchenverein ist sich auch seiner Aufgabe voll bewußt. Jeder muß kommen. Der Eintrittspreis, der nur die Unkosten decken soll, ist auf 30 Pfg. festgesetzt. Die Mitglieder der kirchlichen Jugendvereine haben freien Eintritt.

1. **Familienabend.** Am 17. November feiert der Kindergottesdienst seinen diesjährigen Familienabend, der sich einer von Jahr zu Jahr steigenden Beliebtheit erfreut. Auch jetzt schon sind unsere Kleinen eifrig bemüht, den Abend durch Darbietung von Deklamationen, Reigen, ja durch Einstudierung eines schönen Märchenstückes zu verschönern. Die Feier wird im Saale an der Franzstraße abgehalten und um 4.30 Uhr beginnen. Karten werden durch die Kinder zum Preise von 30 Pfg. angeboten. Der gesamte Ertrag ist für die Weihnachtsfeier bestimmt.

Werbeabend der DVP. Buer.

Ein Ereignis für den Stadtteil Buer. – Begeistert aufgenommene Rede des Stadtverordneten Apotheker Büsch-Gelsenkirchen. – Einmütigkeit in allen Reihen.

Die Ortsgruppe Buer der Deutschen Volkspartei hatte ihre Mitglieder und die Freunde der Partei zu einem Unterhaltungs- und Werbeabend am Samstag abend in den großen Saal des Hotels zur Post eingeladen. Mit Rücksicht aber auf den katholischen Feiertag und auf andersdenkende Kreise der Bevölkerung hatte man von einem Unterhaltungsabend abgesehen und nur eine Werbeveranstaltung der Ortsgruppe Buer der DVP. veranstaltet.

Um es vorweg zu nehmen: Der Werbeabend hatte einen ungeahnten Erfolg. Der Saal des Hotels zur Post war besetzt. Das war nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen, daß der Fraktionsvorsitzende der DVP. im Stadtparlament, der bekannte Kommunalpolitiker Apotheker Büsch, der gleichzeitig auch der Führer der Bürgerlichen Vereinigung in der Stadtverordnetenversammlung von Gelsenkirchen-Buer ist, als Redner für den Abend gewonnen worden war.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Buer der DVP., Studiendirektor Bruns, begrüßte in warmen Worten die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde der Partei, insbesondere den Redner des Abends, Apothekenbesitzer Büsch, ferner Syndikus Dr. Hoffmann, den Geschäftsführer des Gauverbandes, Dr. Mehring, sowie auch den Stadtv. Schuh von der Wirtschaftspartei, der auf seinen Wunsch ebenfalls an der Werbeveranstaltung der DVP. teilnahm. Der Vorsitzende kam auf die bevorstehenden Kommunalwahlen am 17. November zu sprechen und richtete an alle Mitglieder der Partei den Appell, tatkräftig mitzuarbeiten zum Wohle der Partei. Darauf erteilte er dem Stadtv. Apotheker Büsch das Wort zu einer längeren Rede. Herr Büsch sprach in über einstündiger Rede über die Aufgaben der Partei, über die Arbeit der Stadtverordneten im Stadtparlament, über die Versprechen der Partei vor der Wahl und über das, was die Partei zu halten imstande sei. Er streifte die städtische Finanzpolitik, polemisierte gegen die Gewerbesteuer, die einseitig eine bestimmte Berufsgruppe auf das schwerste belaste. Redner sprach sodann sein Bedauern darüber aus, daß es nicht gelungen sei, eine bürgerliche Einheitsliste bei den Kommunalwahlen aufzustellen, um den Einfluß der Linksparteien zu dämmen und das Bürgertum mehr als bisher zu stärken. In seiner bekannt temperamentvollen Weise setzte sich der Redner dann mit der Evangelischen Vereinigung auseinander, die als kleine Splitterpartei von vornherein zur Erfolglosigkeit bestimmt gewesen sei, denn wirklich Positives auf dem Gebiete der Kommunalpolitik und auch auf anderen Gebieten habe diese kleine Partei bisher nicht geleistet. Dadurch, daß der Katholik Kocks in den Reihen der Evangelischen Vereinigung im Stadtparlament festen Fuß gefaßt habe, könne man auch nicht mehr von einer reinen evangelischen Vereinigung sprechen. Jedenfalls würden die Belange der evangelischen Bevölkerung in der DVP. auf das beste vertreten. Auch mit dem Vertreter der Wirtschaftspartei setzte sich Herr Büsch auseinander, da eine Stelle seiner Rede in der Stadtverordnetensitzung vollkommen falsch aufgefaßt worden sei.

Stadtv. Schuh gab unumwunden zu, daß er nicht umhin könne, der geleisteten Arbeit des Stadtv. Büsch als Führer der Bürgerlichen Vereinigung im Stadtparlament seine vollste Anerkennung zu zollen.

Die Ausführungen des Stadtv. Büsch wurden von den zahlreichen Zuhörern mit einer in Buer selten beobachteten Begeisterung aufgenommen, ein Zeichen dafür, daß Herr Büsch seinen Parteifreunden in Buer aus dem Herzen gesprochen hatte. In seinem Schlußwort betonte dann auch Herr Büsch, daß es die vornehmste Aufgabe der DVP. in der neugewählten Stadtverordnetenversammlung mit sei, die Gegensätze der einzelnen Stadtteile in der neuen Gesamtstadt gänzlich zu überbrücken und allen Berufsständen der Gelsenkirchen-Buerschen Bevölkerung gerecht zu werden.

Syndikus Dr. Hoffmann-Gelsenkirchen ergriff ebenfalls das Wort, um auf die Wichtigkeit der Kommunalwahlen am 17. November hinzuweisen. Er ermahnte alle Anwesenden, mitzuwirken bei den Vorbereitungen zur Wahl; ein jeder möge dazu beitragen, daß der Erfolg der DVP. bei diesen Kommunalwahlen ein zufriedenstellender sei.

Geschäftsführer Dr. Mehring-Gelsenkirchen kam dann noch auf die Kleinarbeit innerhalb der Partei zu sprechen und streifte ebenfalls die bevorstehenden Wahlen.

Studiendirektor Bruns dankte allen Rednern herzlich und sprach die Hoffnung aus, daß nunmehr alle Parteiangehörigen und Freunde der DVP.-Sache ihre Pflicht am 17. November tun möchten.

Die Anwesenden blieben hierauf mit ihren Damen noch einige Stunden in gemütlichem Kreise zusammen, und es setzte ein reger Gedankenaustausch ein, der wiederum so recht zeigte, daß es um die Sache der DVP. auch im Stadtteil Buer auf das beste bestellt ist.

Ankündigungen.

Städtische Veranstaltungen

Gelsenkirchen-Buer.

Heute abend, 20 Uhr, im Hans-Sachs-Haus erstes Sinfoniekonzert. Leitung: Städt. Musikdirektor Paul Beiker. Ausführende: Städt. Orchester Bochum, Judith Bokor (Cello). Programm: Sinfonie Nr. 2 von Anton Bruckner, Konzert in D-dur für Cello mit Orchesterbegleitung von Joseph Haydn. Die Ouvertüre Ruy Blas von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Zum Eintritt berechtigen die Vormietekarten der ersten Konzertvormietegruppe. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 RM. im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Rathaus Buer, Zimmer 16), in den Verkaufsnebenstellen und ab 19 Uhr an der Abendkasse.

*

Am Mittwoch, den 6. November, 19.30 Uhr, in der Stadthalle Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses für die Vormietegruppe weiß. Zur Aufführung gelangt das dreiaktige Gesellschaftsspiel „Hellseherin" von Georg Kaiser, das neueste Werk des Dichters. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Sonja v. Hadding, Charlotte Kühlmann, Friedel Heizmann, Luis Rainer, Fritz Valk. Nichtvormieter erhalten Karten zu 1, 2, 3, 4 RM im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Rathaus Buer, Zimmer 16), in den Verkaufsnebenstellen und am Mittwoch an der Abendkasse in der Stadthalle.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Rotthausen der DVP. Morgen Dienstag, den 5. November, von 2 bis 4 Uhr Handarbeitsstunde. Anschließend Vollversammlung. Dr. Mehring wird einen Vortrag über die kommenden Wahlen halten. Der Wichtigkeit halber wird dringend um rege Teilnahme gebeten.

Frauengruppe Bismarck der DVP. Am Montag, den 4. November, Handarbeitsstunde. Anfang 2 Uhr bei Mehring.

Reichstagsabgeordnete Frau Matz

spricht in Gelsenkirchen.

Die Vorkämpferin für die Kleinrentner und Unterstützungsempfänger.

Ein besonderes Ereignis steht all denen, die daran teilnehmen wollen, am Donnerstag bevor. Es ist der Deutschen Volkspartei Gelsenkirchen-Alt- und Neustadt gelungen, die bekannte Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Elsa Matz zu einem Vortrage zu gewinnen, der am Donnerstag abend im großen Saale des Altstadtvereinshauses, Vereinsstraße 58, stattfinden wird. Frau Dr. Matz, Studiendirektorin der städtischen Frauenschule und des Lyzeums in Stettin, hat sich besonders bekannt gemacht durch ihre seit Jahrzehnten betriebene erfolgreiche Vertretung der Interessen der Kleinrentner und Fürsorgeempfänger. Im Reichstag gehört sie dem Ausschuß an und im Plenum selbst hat sie häufig dafür das Wort ergriffen. Meine gesetzliche Bestimmung zum Wohle der Kleinrentner ist ihr Werk. Frau Dr. Matz wird am Donnerstag auch darüber sprechen und dann auf die Bedeutung der Wahlen am 17. November hinweisen.

Da das große Werbefest der Frauengruppe Altstadt

der DVP. mit diesem Vortrag auch zeitlich in Verbindung gebracht werden soll, beginnt das Werbefest, wie aus den Programmen und wie in der Allgemeinen Zeitung angekündigt, nicht schon um 3 Uhr, sondern erst um 4 Uhr. Dieses Werbefest sieht eine Reihe erster Darbietungen vor. Programme sind bei den Vorstandsmitgliedern und an der Kasse zu 50 Pfennig zu haben. Kaffee wird hierfür kostenlos gereicht. Tassen sind mitzubringen. Alle Frauen sind für den Nachmittag eingeladen, ebenfalls alle Männer und besonders alle Kleinrentner und Fürsorgeempfänger. Frau Matz wird auf Fragen aus der Versammlung Antwort geben.

109,5 Millionen Mark für Eigenheime

an 7305 Bausparer in Deutschland.

In England und Amerika ist die Eigenheimbewegung eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Erfreulicherweise setzt sich diese Erkenntnis auch in Deutschland durch. Unablässig bemüht sich die Gemeinschaft der Freunde, gemeinnützige G. m. b. H., Wüstenrot in Württ., ihre Losung „Jeder Familie ein Eigenheim" in die Tat umzusetzen. Vor wenigen Tagen, am 9. September, hat die Gemeinschaft der Freunde wiederum 852 Bausparern 12 091 600 Reichsmark unkündbares Baugeld zu nur 4 Prozent Zins zur Verfügung gestellt. In der kurzen Zeit von 4½ Jahren stellte sie damit für 7305 Bausparer 109 551 420 Millionen Reichsmark Baugeld bereit. Ständen alle auf diese Weise durch die G.d.F. finanzierten Eigenheime an einem Ort, so würde sich eine Stadt von über 30 000 Einwohnern ergeben. Die stets wachsenden Erfolge der Gemeinschaft der Freunde erbringen den Beweis für ihre Wichtigkeit im Hinblick auf die heute herrschende Wohnungsnot. In diesem Sinne sucht sie ihre soziale Aufgabe zu lösen und begrüßt auf das lebhafteste die bevorstehende gesetzliche Regelung des Bausparkassenwesens als wirksamen Schutz gegen unlautere Bausparunternehmungen.

*

Auf den am 5. November, abends 8 Uhr, in Gelsenkirchen, Bahnhofshotel, gegenüber dem Hauptbahnhof, stattfindenden Lichtbildervortrag wird noch besonders hingewiesen

Lehrertagung

der Polizeiberufsschulen für den Präsidialbezirk.

In den Wohlfahrtsräumen der neuen Polizeiunterkunft auf der Cecilienhöhe in Recklinghausen fand am Samstag nachmittag unter dem Vorsitz von Polizeischulrat Paßmann (Recklinghausen) eine sehr stark besuchte Konferenz der im Polizeiberufsschulwesen tätigen Lehrpersonen statt. Auch der Polizeipräsident Dr. Wiesner sowie eine Anzahl von Verwaltungsbeamten und Polizeioffiziere waren zu dieser Tagung erschienen. Polizeischulrat Paßmann begrüßte die Erschienenen und erteilte dann dem

Mittelschulrektor Schümer (Gelsenkirchen)

das Wort zu seinem Vortrage „Auswahl und Anordnung des Rechenstoffs in dem Unterricht der Polizeiberufsschule". Herr Schümer gab wertvolle Anregungen zu dem Lehrplan der Polizeiberufsschule und zeigte an Hand von Beispielen wie der Rechenunterricht für diese Schule entsprechend den beruflichen Bedürfnissen der Polizeibeamten praktisch zu gestalten ist. Nur das, was im Leben vorkäme und praktischen Wert habe dürfe als Lehrstoff in Betracht kommen und alles müsse ausscheiden, was für den Polizeibeamten zwecklos sei.

Polizeischulrat Paßmann dankte dem Redner und darauf ergriff

Rektor Hermeler (Buer)

das Wort, der über „Staatsbürgerliche Bildung in den Polizeiberufsschulen" sprach. Der tiefschürfende Redner verstand es ausgezeichnet, die Methoden und Ziele der staatsbürgerlichen Bildung in den Polizeiberufsschulen zu schildern. Es seien hier nur kurz einige Punkte des interessanten Vortrages herausgegriffen: Geschichte und Staatsbürgerkunde sind stets miteinander in Beziehung zu bringen. An den Geschichtsstoff muß sich in geschickter Weise die Behandlung der einzelnen Artikel der Reichsverfassung anschließen: der Stoff muß in lebendigem Zusammenhang mit der Gegenwart gebracht werden. Da es sich bei den Beamten um erwachsene Personen handelt, kann nicht staatsbürgerliche Erziehung, sondern nur staatsbürgerliche Bildung das Ziel des Unterrichts sein. Alle Lehrfächer sind in den Dienst der Staatsbürgerkunde zu stellen. Die Pflege des Nationalbewußtseins, der innigen Liebe zur Heimat und Vaterland, der Treue zu dem Gegenwartsstaat, das sind Ideen, die den ganzen Unterricht beherrschen und Lehrer und „Schüler" tiefinnerlich erfüllen müssen. Die Beamten sollen nicht nur lernen, es soll ihnen nicht nur Kenntnisse übermittelt, sondern sie sollen auch zum selbständigen Denken angeregt werden. Hier bietet die Behandlung brennender Tagesfragen, das Studium der Presse, ausreichenden Stoff zur Arbeit in diesem Sinne.

Nach diesem mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrage ergriff

Polizeipräsident Dr Wiesner

zu kurzen Ausführungen das Wort und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch, sowie darüber zum Ausdruck, daß die beiden Redner aus der Fülle ihrer Praxis so bemerkenswerte, praktische Anregungen gegeben hatten. Infolge dienstlicher Inanspruchnahme sei es den Beamten nur möglich, nachmittags zum Unterricht zu kommen. Es müsse berücksichtigt werden, daß die Beamten dann schon ermüdet wären.

Herr Polizeischulrat Paßmann, der zunächst noch auf verschiedene Einzelheiten des letzten Vortrages einging, schloß dann mit nochmaligen Dankesworten an die beiden Redner die Konferenz.

Raubmörder Bognar hingerichtet.

Mit der Zigarette im Munde.

Samstag morgen wurde der Raubmörder Ludwig Bognar im Hofe des Preßburger Kreisgerichtsgefängnisses durch den Strang hingerichtet. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich bereits in den frühesten Morgenstunden vor dem Gerichtsgebäude angesammelt. Bognar hat die letzte Nacht ruhig verbracht. Um 4 Uhr früh wurde er geweckt und ins Bad geführt. Um 5 Uhr erschien in der Armensünderzelle der Priester, mit dem Bognar die letzten anderthalb Stunden verbrachte. Er gestand dem Priester alle seine Verbrechen ein, auch die, die er während der Hauptverhandlung abgeleugnet hatte. Er erklärte, er sei auf den Tod vorbereitet. Vor einem Jahre sei ihm einmal im Traum Gott erschienen und habe ihm mitgeteilt, daß er seine Verbrechen sühnen müsse. Bognar schreitet nun, die Zigarette im Munde, dem Galgen zu. Er erbittet sich das Wort und beginnt eine lange Rede. Er habe den letzten Wunsch, man möge die Urteilsvollstreckung um einen Tag verschieben, denn morgen feiere er seinen neununddreißigsten Geburtstag, und er würde es gern sehen, wenn er an seinem Geburtstag aufgehängt würde. Die Urteilsvollstreckung begann um 6 Uhr 44 Minuten. Um 6 Uhr 59 Minuten meldete der Henker: „Herr Staatsanwalt, ich melde gehorsamst, ich habe das Urteil vollstreckt." Die Leiche Bognars blieb noch eine halbe Stunde am Galgen hängen und wurde hierauf in die Leichenkammer gebracht.

Heraus mit ihm!

Der lästige Schleim sitzt wieder fest. Lösend wirken Fay's Sodener-Mineral Pastillen, ein natürliches Mittel.

Der Sieg über das Leben.

Roman
von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten)

12

Edith neigte sich mit einem Dankeswort über ihre Hand. Beim ersten Blick erkannte sie die Handschrift von Pedro Penang. Es gab ja sonst niemand auf der weiten Welt, der ihr hatte schreiben können! Ihr Herz begann unruhig zu schlagen. In jedem seiner Briefe erwartete sie, erhoffte sie einen Schritt vorwärts in ihrem Leben. Sie wußte: er war unablässig bemüht, an ihrem Schicksal weiterzuspinnen.

So verließ Edith unauffällig den Saal und schritt ein Stück den Gang hinab, um den Eßsaal zu betreten. Hier leuchteten bereits die Gasflammen in den hereindunkelnden Abend hinein.

„Meine verehrteste Dame!"

Es war seine gewöhnliche Anrede, denn er sagte es in einem seiner Briefe selbst, daß es ihm unsympathisch sei, sie mit dem Namen ihres Gatten anzureden, den er so verachten müsse. Andererseits könne sie für ihn nicht mehr, wie für ihr Milieu hier die Demoiselle Vernon sein. So war das seine stete Anrede.

„Meine verehrteste Dame! Sie werden vielleicht etwas befremdet sein, heute bereits wieder einen Brief von mir zu erhalten nachdem ich mir erst in der vergangenen Woche erlaubte, Ihnen zu schreiben. Aber ich habe Ihnen eine Nachricht zu geben, die vielleicht nicht ohne Wichtigkeit ist. Einen Tag, nachdem voraussichtlich dieser Brief in Ihre Hände gelangt, werde ich in Paris eintreffen. Aus dem Grunde, weil Bekannte von mir aus Manila ebenfalls nach Paris kommen."

Edith ließ den Brief sinken. Ihre Ahnung, dieser Brief könne etwas Wichtiges, Neues für ihr Leben bringen, schien sich zu bestätigen. Er mußte diesem Zusammentreffen der Bekannten aus Manila einen besonderen Wert beilegen, wenn er seinen Aufenthalt in Berlin seinetwegen abbrach. Was wollte er von diesen Bekannten? Erfahren, ob vielleicht Dennhardt in Malala aufgetaucht sei?

Penang schrieb nur kurz. Wußte ja selbst noch keine Details. Nur sein Absteigequartier gab er an, welches er diesmal in einem guten Hotel gewählt und in welchem er anscheinend mit jenen überseeischen Bekannten zusammen sein wollte. Sobald es ihm möglich sei, würde er ihr weitere Nachricht geben. Möglicherweise auch selbst in die Anstalt kommen und sie zu sprechen suchen. Nun wartete sie ...

Frau Julie Haltermann legte den neuen Hutschleier mit großer Aufmerksamkeit über das lilaseidene Hütchen. Man mußte es Paris lassen: seine Modeerzeugnisse waren immer noch la prima. Bis aufs I-Tüpfelchen geschmackvoll und elegant. Gott, welch ein Genuß, nach der Glutblize der Tropenwelt einmal wieder in einer Hauptstadt des Abendlandes untertauchen zu können.

Sie wandte sich zurück, da sie im Spiegel ihren Gatten eintreten sah. Der dicke, voll Staub gesogene Teppich des Hotelzimmers dämpfte seine Schritte. Herr Haltermann war im dunkelblauen Cheviotanzug, der sein dunkelblondes Haar vortrefflich hob und auch dem klaren Blau seiner Augen gut stand. Seine Gesichtsfarbe, durch den Aufenthalt in der mörderischen Tropenhitze gelblich getönt, durch eine kaum überstandene Krankheit noch heller gebleicht, begann jetzt langsam unter der europäischen Atmosphäre wieder ihre prächtige gesunde Rötung zu bekommen, die ihm vordem als norddeutschem Küstenländer zu eigen war.

„Du bist schon zur Ausfahrt fertig gerüstet, Julie? Willst du nicht das Eintreffen von Pedro Penang abwarten?" Er zog die Uhr. „Ganz gewiß wird er jeden Augenblick sich melden lassen, denn einen zuverlässigeren und präziseren Menschen als ihn habe ich in meinem Leben noch nicht kennengelernt."

Frau Julie begann bereits nervös zu werden. Sie streifte ihre wildledernen Handschuhe über und riß das Leder mehr glatt über die Handfläche, als es nötig war. „Ich habe mich zu heute bei der Modistin zur Anprobe angesagt. Wenn ich die nicht einhalte, kann ich riskieren, daß ich die Toilette nicht rechtzeitig bis zu unserer Abreise fertig geliefert bekomme. Ich will alle gekauften Sachen gleich mit unserem Gepäck mitnehmen. Du weißt ja, wie umständlich das Schicken bis nach Ostasien ist. Und wie lange das dauert! Ich will aber meine neuen Toiletten haben, wenn wir zur Gesellschaftssaison in Manila zurück sind."

Alexander Haltermann gab keine Antwort. Er trat ans Fenster, vor dem sich einer der baumbestandenen Boulevards mit seinem alltäglich dastehenden Leben hinzog. Er unterdrückte einen Seufzer. Seine Frau kehrt jetzt mit dem zufriedenen Bewußtsein eines guten Resultats an neuen Toiletten, Hüten, Parfümen, Schuhwerk, Fächer und dergleichen Wichtigkeiten mehr nach Manila, ihrer jetzigen Heimat, zurück, während er selbst seinem Schicksal dankbar war, daß es ihm, der schwer krank jenes herrliche Tropeneiland verlassen mußte, unter der Kunst der europäischen Aerzte, der Wissenschaft und der Kliniken seine Gesundheit wiedergegeben hatte.

Ein Zug von Bitterkeit legte sich in sein freies, kluges und sympathisches Gesicht. Wie würde es nun sein, wenn man wieder nach drüben ging? Arbeit. Ein Haus in großem Stil. Ein Herr von Dienerschaft. Equipagen, schöne Pferde. Ein geräumiges Stadthaus. Für die Glutzeit der Trockenheit ein schmuckes Landhaus vor den Toren von Manila, umgeben von einem herrlichen Park. Viele Bekannte, angesehene Beziehungen zu den verschiedenen Vertretern der europäischen Kolonie und der hohen spanischen Beamtenschaft. Viele Gäste und Veranstaltungen im eigenen Hause. Viele Vergnügungen mancherlei Art. Einladungen bei andern. — Und dennoch! Eine große innere Leere!

Es klopfte. Das Zimmermädchen, in schwarzem Kleide und das winzige Spitzenhäubchen auf den dunklen Haaren, trat ein. „Der spanische Herr wünscht, den Herrschaften seine Aufwartung machen zu dürfen."

„Siehst du, er ist schon da!" Seine aufsteigende üble Laune verschwand jetzt beim Eintritt von Penang. Er schätzte ihn außerordentlich. Und selbst ein Mann, der darauf achtete, sein Wort zu halten, schätzte er Penang besonders um seiner unbedingten Zuverlässigkeit, seiner noblen Gesinnung und seines weiten Gesichtskreises willen.

Aber diese Wertschätzung war gegenseitig. Eine ehrliche Freude strahlte aus den Zügen von Pedro Penang, als er, nachdem er sich über die Rechte von Frau Haltermann geneigt, die Hand von Haltermann für Augenblicke in der seinen behielt und ihm sekundenlang aufmerksam ins Gesicht sah.

„Wie sehr haben Sie sich wieder erholt, Herr Haltermann! Ich hatte schon schlimme Befürchtungen nach den Mitteilungen, die mir von Manila aus über Ihre Gesundheit gemacht wurden. Ja, die Tropen sind mörderisch in ihrer Hitze! Und besonders wir auf den Philippinen, die wir just einige Fädchen über dem Aequator liegen, können ein Liedchen davon singen."

„Und dann diese schauerlichen Arztverhältnisse drüben!"

„Das wird nun vielleicht besser werden in Manila. Denken Sie nur, Don Pedro! Als mein Gatte in der Klinik in Deutschland lag, schrieb man uns, mit dem letzten Europadampfer sei ein deutscher Arzt in Manila angekommen, der sich dort niederlassen werde."

(Fortsetzung folgt)

Nr. 45. Montag, den 4. November 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 :: Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg :: Gelsenkirchen

Zum Besten der Sportjugend.

Der Fußball im Zeichen praktischer Tätigkeit für die kommende Sport-Generation. – Kein Verständnis für diese Opferspiele. – Die Sonderligа im Ruhrbezirk spielfrei.

Ein Ehrentag der deutschen Schwimmer in Ruhrort.

In Gelsenkirchen klappte es.

WB. Dem Beispiele des Rheinbezirks folgend, der alljährlich für seine Jugend einen Wander- und Spieltag abhält, hält auch im nächsten Sommer der Ruhrbezirk einen solchen Jugendtag ab. Um für diesen Tag die nötigen Gelder aufzubringen, veranstaltete der Ruhrbezirk am Sonntag einen Jugendopfertag. Leider erfolgten sehr viele Spielerabsagen, sodaß nur ein mageres Programm durchgeführt werden konnte.

In Essen

fiel das geplante Treffen 1. Bezirksklasse gegen 2. Bezirksklasse aus dem vorhin erwähnten Grunde ins Wasser.

In Gelsenkirchen

brachte man dem Plan der Ruhrbezirksleitung größeres Verständnis entgegen. Die Meistermannschaft Schalke 04 stellte sich der guten Sache restlos zur Verfügung. Die Kuzorra-Elf spielte ohne Zepan und ohne Neumann gegen eine recht starke Kombination der anderen Ortsvereine, und zwar Gelsenkirchen 07, Union und Hüllen 07, bei etwa 5000 Besuchern. Die Kombination fand sich unerwartet gut zusammen und legte einen Rieseneifer an den Tag, aber auch die Einzelleistungen der Spieler selbst überraschten nach der angenehmen Seite. So kam es, daß sich die Meisterelf sehr anstrengen mußte, um einen knappen 2:1-Sieg herausholen zu können. In der Kombination gefiel vor allem der Sturm, der mit Ausnahme des Mittelstürmers (Hüllen 07) aus Spielern von 07 zusammengesetzt war. Während die erste Halbzeit das routinierte Spiel der Schalker in Führung sah, war durch den größeren Eifer der Kombination der Kampf in der zweiten Spielhälfte ausgeglichen. Die Seiten wurden mit 1:0 für Schalke gewechselt. Etwa 20 Minuten nach der Pause konnte die Kombination nach glänzender Zusammenarbeit des Sturmes den Ausgleich erzwingen. Linksaußen von Schalke konnte dann aber bald darauf eine Flanke von Kuzorra unhaltbar ins Netz befördern und somit den Sieg herstellen. Der beste Mann auf dem Platze war der Torwart der Kombination, der die schwierigsten Sachen meisterte.

In Bochum

gab es eine Begegnung der Sonderklasse gegen 1. Bezirksklasse. Die Sonderklasse vertraten MSV. Linden/Germania Bochum, während die 1. Bezirksklasse aus Leuten von Tus. Preußen und Rasensport zusammengesetzt war. Die Zweitklassigen legten mit Rieseneifer los und sahen ihre Bemühungen am Spielende mit einem knappen 4:3-Sieg belohnt. Bei Halbzeit führten die Sonderklassisten noch mit 1:0.

In Dortmund

gab es das schon fast traditionelle Treffen Nord gegen Süd. Die Nordleute wiesen größere Einheitlichkeit auf und siegten verdient 3:1.

In Hattingen

ließ sich die Kombination SV. Hattingen/Henrichshütte (1. Bezirksklasse) von der Kombination Winz-Baak, Welper, Herbede und Sprockhövel unerwartet hoch schlagen.

Schalke 04 schlägt die „Kombination" 2:1 (1:0).

LK. Ein technisch hervorragendes Spiel war es, das der Westdeutsche Meister, FC. Schalke 04, einer Gelsenkirchener Kombination aus Gelsenkirchen 07, Union Gelsenkirchen und Hüllen 07 im Rahmen des Jugend-Opfertages in der Kampfbahn „Glückauf" lieferte. Beide Mannschaften zeigten zumindest in dieser Beziehung ganz Hervorragendes, wenn auch hier und dort einmal das Temperament des einen oder anderen Spielers mit den sich entspinnenden Aktionen durchging. Das Spiel der Schalker war flüssig und schnell, durch die Elf ging der Zug größerer Einheitlichkeit. Der Sturm lieferte forsche Angriffsaktionen, aber er fand bei der Verteidigung der „Gelben" in Krümmelbein ein Bollwerk, das nicht leicht zu nehmen war. Auffallend war eigentlich die mäßige Leistung des Mittelstürmers der Schalker, der in seinem Zuspiel im Gegensatz zu sonst recht unsicher war, dann aber auch eigene Ideen vermissen ließ. Im Uebrigen waren die Schalker mit allem Eifer bei der Sache, ohne sich aber voll und ganz auszugeben. Der „Gelbe Sturm" war gefährlicher als die Fünferreihe der Schalker. Der Mittelstürmer Dröse (Hüllen 07) erfüllte seine Aufgaben nicht ganz. Ihm fehlte es noch an Routine, sein Zuspiel war nicht klar, sodaß seine Mitstürmer hierdurch mehrfach behindert wurden. Er war noch zu ängstlich und zu „bescheiden". Der Halbrechte Schneider (Gelsenkirchen 07) fand sich nicht gut mit dem alatten Rasen ab. Gogalla kam hin und wieder gut nach vorn durch, fand aber in dem Schalker Läufer Vallentin einen Mann, der ihn so „liebevoll betreute", daß der alte Routinier kaum einmal zur Geltung kam. Fromme war durchaus nicht auf seiner sonstigen Höhe. Er hatte auch mit seinen Schüssen Pech. Der Halblinke Krause war etwas besser. Die Läuferreihe wartete mit ansprechenden Leistungen auf. In der Verteidigung war Krümmelbein der weitaus bessere, sein Partner spielte nur in seinem Schatten. Ralkowitz (Hüllen 07) im Tore erfüllte die an ihn gestellten Erwartungen voll und ganz.

Schalke 96 1. Mannsch. – SSS. 96 1. Jgd. 6:1 (Halbzeit 3:1).

ko. Es war wirklich ein sehr schnelles und spannendes Trainingsspiel, wie es schon in unserer Vorschau angekündigt wurde. Die Jugend, die ihre Meisterschaftskämpfe bisher ungeschlagen beendigen konnte, lieferte der 1. Mannschaft einen erbitterten Kampf. Die neuen Kräfte in der 1. Mannschaft glaten sich ganz gut ein. Nur das Zuspiel muß noch besser werden, ebenso muß der Ball schneller abgespielt werden, die Tormänner und die Verteidigungen waren ausgetauscht worden. Die erste Viertelstunde des Spiels steht fast ausschließlich im Zeichen der Jugend, die unter dem Jubel der Zuschauer ihr Ehrentor aus einem Gedränge heraus erzielen konnte. Jetzt ergriff die 1. Mannschaft die Initiative, und bis zum Seitenwechsel erzielte sie drei schöne Tore, die unhaltbar für Ubrig waren. Nach der Halbzeit drängt die Jugend wieder stark, aber die zahlenmäßige Verteidigung läßt zählbare Erfolge nicht zu. In der zwölften Minute vermag Rank zum vierten Tore einzusenden. Kurz darauf ist es Ebert, der den Vorsprung auf 5:1 erhöht. Die Jugend wird ganz in ihre Hälfte zurückgedrängt und zehn Minuten vor Schluß ist es wiederum Rank, der den gegnerischen Torwart zum sechsten Male hinter sich greifen läßt. Die letzten Minuten stehen dann noch ganz im Zeichen der Jugend, die unbedingt noch ein Tor erzielt hätte, wenn nicht bald der Schlußpfiff ertönte.

Schalke 96 Reserve gegen DJK. Schwarz-Weiß Neustadt 3:1.

ko. Die 96er lieferten den Neustädtern am Freitag nachmittag auf dem Platz an der Bergmannstraße ein völlig überlegenes Spiel. Bis zur Pause erzielten sie zwei sehr schöne Tore, denen die Schwarz-Weißen aus Neustadt nur eines entgegensetzen konnten, das auch das letzte bleiben sollte. Nach dem Seitenwechsel spielten die Schalker nur noch mit zehn Mann, da einer ihrer Spieler verletzt worden war. Trotzdem gestalteten sie den Kampf jederzeit offen und erzielten sogar noch einen dritten Treffer. Beim Schlußpfiff des Unparteiischen waren sie verdiente Sieger.

Meisterschaftsspiele
in den unteren Klassen.

Lt. Während die Sonderklasse und die beiden Gruppen der 1. Bezirksklasse sich in Oyferspielen ergingen und ihr Meisterschaftsprogramm aus diesem Grunde vollkommen gestrichen war, betätigten sich die unteren Klassen, 2. Bezirksklasse und Gauklasse, in ausgiebigem Maße im Punktetreffen.

In der Gruppe Gelsenkirchen

der 2. Bezirksklasse kam es zu vier Meisterschaftsspielen, die hier und dort eine Ueberraschung brachten. Preußen Gladbeck stand im Kampf gegen den SV. Krayl 04 vor einer sehr schweren und für sie entsagbaren Aufgabe. Die Krayer hatten sich etwas vorgenommen, da sie durch einen Sieg ihren Tabellenplatz ganz wesentlich verbessern konnten. Diese Aussicht gab ihnen den nötigen Schwung und mit 4:1 schlugen sie die Gladbecker Preußen weit höher, als es die schlimmsten Optimisten erwartet hatten. — Im Mittelfelde der Tabelle kam es ebenfalls zu einer entschiedenen Auseinandersetzung und zwar zwischen Gelsenkirchen 06 und VfB. Gelsenkirchen. Das Spiel fand ein beachtenswert großes Publikum. Die Gelsenkirchener gestalteten wider Erwarten das Treffen durchaus überlegen und verbuchten mit dem Siege von 3:1 zwei Punkte, die ihnen für die Zukunft viel versprechen. — Herbest-Dorsten und Hansa Scholven, zwei Mannschaften aus der unteren Partie der Skala, lieferten sich ein Remis. Mit 2:2 teilte man sich in die Punkte. — Buer 07 erfocht im Spiel gegen den Tabellenletzten, Sportfreunde Gladbeck, einen mehr als knappen 5:4-Sieg. Es ist der zweite volle Erfolg, den die Mannschaft von der Löchterheide an ihre Fahnen heften.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte
SV. Rotthausen	6	5	1	0	13:6	11:1
SV. Krayl 04	6	4	0	2	18:23	8:4
Schwarz-Gelb	6	3	1	2	24:11	7:5
Reese 08	5	2	2	1	10:11	6:4
Preußen Gladbeck	6	2	2	2	18:14	6:6
Hetzler 06	6	3	0	3	17:12	6:6
BV. Buer 07	5	2	0	3	12:14	4:6
Sportfr. Gladbeck	6	1	2	3	16:16	4:8
VfB. Gelsenkirchen	6	1	2	3	10:12	4:8
Herbest-Dorsten	6	1	2	3	13:20	4:8
Hansa Scholven	6	1	2	3	7:18	4:8

Al. Turnerbund Eickel gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen 1:3 (1:1). Es war ein schnelles Spiel, das geboten wurde, das keinen Moment des Interesses erlahmte. Schon die erste Minute brachte einen Erfolg und zwar wurde eine Ecke glatt zum Tor für Rasensport verwandelt. Das folgende Feldspiel sieht beide Gegner im scharfen Kampf. In der 24. Minute erringt Eickel den Ausgleich, womit es in die Halbzeit geht. Die zweite Spielhälfte sieht ein schnelles Spiel. Nach fünf Minuten tritt der Linksaußen das zweite Tor für Rasensport, in der 25. Minute kann der Halbrechte zum dritten Erfolg für die Rasensportler einsenden. Das Spiel litt unter der unfeinen Spielweise der Eickeler. Dem vorzüglich leitenden Schiedsrichter ist es zuzuschreiben, daß Härten vermieden wurden.

Rasensport 08 2. gegen Hetzler 06 2., Hetzler nicht angetreten.

Rasensport 3. gegen SpCl. Gelsenkirchen 07 3. 1:3.
Rasensport 08 2. Jgd. gegen FC. Schalke 04 2. 1:2.
Rasensport 08 1. Jgd. gegen Horst-Emscher 1. 1:2.

Gelsenkirchen 06 – V. f. B. Gelsenk. 3:1

ot. Die Mannschaften führten ein schnelles Spiel vor, das die Hetzleraner verdient für sich entscheiden konnten. Gewonnen haben die Platzherren vor allem durch den hervorragenden jugendlichen Mittelläufer, auch der Sturm zeigte, trotzdem zwei Ersatzleute mitwirkten, schönes Können, während die übrigen Mannschaftsteile ihre Aufgabe voll erfüllten. Hatte der Platzverein bis zum Wechsel das Spiel fast immer in der Hand, so daß mit 2:0 die Seiten gewechselt wurden, so kamen die Gäste in der zweiten Hälfte mehr auf, ohne aber dem Gegner den Sieg nehmen zu können.

Preußen Gladbeck – Krayl 04 1:4.

ot. Leider versagte der Schiedsrichter, so daß es in diesem Kampf überaus hart und teilweise auch sehr unfair zuging. Eine grundverkehrte Entscheidung fällte der Unparteiische auch, als er schon bald nach Beginn zwei Spieler von Gladbeck des Platzes verwies, wodurch die Gladbecker, die sonst bestimmt den Sieg erzielt hätten, geschädigt wurden.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:-
VB. Eickel	5	3	0	2	12:4	6:4
Wattenscheid 19	6	3	0	3	6:9	6:6
Alemannia Gelsenk.	7	2	2	3	11:15	6:8
Union Günnigfeld	3	2	1	0	6:2	5:1
Rasensport 08	4	2	1	1	6:9	5:3
Mengede	5	2	1	2	8:9	5:5
Sp. Vgg. Röhlinghausen	2	2	0	0	4:1	4:0
Sodingen 1912	5	1	2	2	8:8	4:6
Wanne 1911	3	1	0	2	4:6	2:4
Wattenscheid 09	3	0	1	2	1:4	1:5

Die Spitze in der Gauklasse bleibt.

Lt. In der Gauklasse Gelsenkirchen fanden am Sonntag drei Spiele statt, die im Großen und Ganzen den Erwartungen entsprechend verliefen. — Krayl-Leithe hatte den Tabellenführer, CfR. Rotthausen, zu Gaste und überraschte zunächst nach der unangenehmen Seite. Die Platzherren gingen so forsch aus sich heraus, daß sie schon bald zwei Tore vorgelegt hatten. Dann aber war es auch mit ihrer Kunst vorbei. Das Ende stand mit 4:2 im Zeichen der Rasenspieler. — Jugendpflege Gelsenkirchen und Viktoria Rotthausen einigten sich auf ein 2:2. Man hatte den Viktorianern denn doch etwas mehr zugetraut, zumal der V. f. Jugendpflege in der Tabelle ziemlich unten rangiert. — Rot-Weiß Leithe konnte über den Tabellendritten VB. 1912 Gelsenkirchen knapp mit 2:1 erfolgreich bleiben.

Rot-Weiß-Leithe – V. B. 12 Gelsenk. 2:1

Die Platzherren verstanden es, sich in der ersten Hälfte mit 1:0 die Führung zu verschaffen, trotzdem eine ausgesprochene Ueberlegenheit nicht festzustellen war. Nachher war das Spiel ausgeglichen.

Neue Schwimm-Rekorde in Ruhrort.

Küppers-Viersen schwimmt 100 Meter in 1,09 in neuem deutschen und europäischen Rekord. – Neuer Rückenrekord durch Frl. Sasserath-Rheydt mit 1,28,5. – Der Gelsenkirchener Haus Bath nicht zu schlagen.

wr. In der neuen Halle in Ruhrort begann der Schwimmverein Ruhrort 09 seine internationalen Schwimmwettkämpfe am Samstag abend vor nicht ganz vollem Hause. Am ersten Tage fielen viele Meldungen, sowohl in den Einzelstarts als auch in den Staffeln aus, weil die meisten Schwimmer, der weiten Reise wegen, erst am Sonntag in Ruhrort eintrafen. So fehlte unter anderem auch die Staffelmannschaft des Hamburg 79, die nur ihren Meister Sietas zur Stelle hatte, der gegen Budig (Sparta Köln) über 100 Meter antrat. Es war ein großartiger Kampf dieser beiden Klasseschwimmer, ein Kampf, wie er selten gezeigt wird, und wie man ihn selten zu sehen bekommt. Budig gewann in der deutschen Rekordzeit Rademachers 1:15,0. Andere Uhren zeigten durchweg 1:14.8!!! Küppers (Viersen) zeigte sich ebenfalls von seiner besten Seite. Erst ohne Kampf schwamm er ein brillantes Rennen und beendete die 100 Meter Rücken in der neuen Rekordzeit von 1.09! Dabei sah sein Schwimmen garnicht so schnell aus, erst während der letzten 50 Meter sah man ein etwas schnelleres Tempo, wie es Küppers sonst nicht zeigt.

Mit dieser Zeit setzt sich Küppers in die beste Weltklasse.

Fabelhafte Zeiten sah man bei den zweiten Senioren in der 2. Seniorfreistilstaffel, die eine Angelegenheit der Kölner Vereine war. Der dritte Platz fiel an Düsseldorf 09. Gelsenkirchen kam für einen Platz nicht in Frage, da sie mit Ersatz antreten mußten. Eine sehr schöne Zeit erzielte der Gelsenkirchener Feuerstein im Brustschwimmen. 1.22 ist für ihn sehr ansprechend.

Ein wunderbares Duell Derichs — Ball

gab es im 1. Seniorenfreistil 200 Meter. Kurzstreckenmeister gegen 200-Meter-Meister. Der Gelsenkirchener machte das Rennen. Bei 50 Meter lagen beide Gegner gleich, bei 100 Meter lag Derichs ungefähr einen halben Meter vor, dann ging Ball bei 125 Meter an Derichs vorbei, und schwamm, so wie er wollte, das Schwimmen nach Hause. 2:26,8 zeigten die Uhren. Schwarz (Tungadeutschland Darmstadt) erschwamm sich mit 2:29 einen guten dritten Platz.

Ergebnisse des Samstags:

Junior-Lagenstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Amateure Duisburg 5:21.8 Min. 2. Essen 06 5:26,1 Min.

1. **Senior-Freistilschwimmen** 200 Meter: 1. Ball (Poseidon/Gelsenkirchen 04) 2:26,9 Min., 2. Derichs (Sparta Köln) 2:28,9 Min., 3. Schwarz (Tungadeutschland Darmstadt) 2:29,6 Min.

Damen-Brustschwimmen 200 Meter: 1. van Gelder (Damen-SC. Rotterdam) 3:16,9 Min., 2. Ermeling (Ruhrort 09) 3:27,5 Min., 3. Fischer (Amateure Oberhausen) 3:28,1 Min.

1. **Senioren-Brustschwimmen** 100 Meter: 1. Budig (Sparta Köln) 1:15,2 Min., 2. Sietas (Hamburg 79) 1:18,9 Min. (4 Meter zurück).

1. **Senioren-Rückenschwimmen** 100 Meter: 1. E. Küppers (Viersen) 1:09 Minuten! (neuer deutscher und europäischer Retord). 2. B. Herrmann (Poseidon Köln) 1:17,8 Min.

Jugendfreistil 100 Meter: 1. Trocha (Poseidon Aachen) 1:06.2 Min., 2. Alle (Remscheid) 1:09,7 Min., 3. Thelen (Düsseldorf 09) 1:09,8 Min.

Brustschwimmen 100 Meter f. B. v. W.: 1. Becker (Oblias 04) 1:27,5 Min., 2. Sohn (Ratingen) 1:28,4 Min., 3. Förster (Odenkirchen 1:29 Min.

2. **Senior-Freistilstaffel 3 mal 100 Meter:** 1. Poseidon Köln 3:24 Min., 2. Sparta Köln 3:27,5 Min.

Wasserball: Cercle Royal de Natation Brüssel gegen Ruhrort 09 8:5 2:4).

Der Sonntag

leitete sich mit der Gefallenen-Gedächtnisstaffel ein. Die Gelsenkirchener schwammen mit der Mannschaft Ball, Günther, Sewing, Toppermann. Blendende Zeiten erreichten die Spartaner. Bei den ersten Schwimmern im Lauf sah es garnicht danach aus, daß Sparta und 04/Poseidon erstklassiger wie die anderen Mannschaften waren. Durch Einsatz der besten Leute bei Westfalen Dortmund und Poseidon Köln hielten letztere Vereine den Kampf offen. Durch Derichs und Ball gingen Sparta und Gelsenkirchen mächtig vor. Nur ein Meter trennte die Gelsenkirchener von den glücklicheren Spartanern. Den Angriff der Gelsenkirchener auf die Staffelmacht Spartas haben diese knapp, überaus knapp, abschlagen können, und wenn Gelsenkirchen das nächste Mal auf Sparta trifft, so wird das Ende noch knapper ausfallen, vielleicht auch dann schon für Gelsenkirchen. Neben diesem Großkampf fiel das Brustschwimmen etwas zurück. Budig beendete seinen Lauf sicher, und da Sietas nicht anwesend war, glaubte man ihn als Sieger. Nach Sietas Eintreffen holte er sich im Alleingang den Sieg, so daß Budig, den wir für genau so stark halten, um einen Sieg gekommen ist. Einen neuen deutschen Rekord stellte Fräulein Sasserath im Rückenschwimmen 100 Meter auf. Die 2. Senioren kamen mit erstklassigen Zeiten heraus. Im Freistilschwimmen 100 Meter beteate Sewing (Gelsenkirchen) den dritten Platz. Feuerstein im Brustschwimmen ebenfalls einen guten dritten Platz. Ein großer Erfolg war die Brustfstaffel für 2. Senioren. Gelsenkirchen schwamm mit Feuerstein, Heller, Ball. Der Mannschaft glückte der Sieg, der auch verdient war.

Die Sensation des Tages war der Kampf Derichs gegen Küppers

im 100-Meter-Schwimmen. Der deutsche Meister wurde ganz knapp geschlagen. Dadurch setzt sich Küppers mit in die deutsche Kurzstreckerelite. Gelsenkirchen errang nach äußerst scharfem Kampf den zweiten Sieg in der Juniorstaffel 3 mal 100 Meter. Welsch, Koffak, Rehn schwammen gegen Düsseldorf 09. Beim letzten Mann betrug der Unterschied ungefähr sieben Meter, die Willy Rehn bis auf einen Meter aufholen konnte. Die Düsseldorfer hatten ihre Leute taktisch richtiger schwimmen lassen. Dritter wurde Rhenus Köln.

Ergebnisse des Sonntags:

Gefallenen-Gedächtnisstaffel 4 mal 100 Meter Freistil: 1. Sparta Köln 4:24.3 Min., 2. Poseidon Gelsenkirchen 4:25,2 Min.

Freistil 100 Meter Damen: 1. Baumeister (Damen-SC. Rotterdam) 1:17,4 Min., 2. Sigmond (Damen-SC. Rotterdam) 1:17,6 Min.

1. **Senior-Brustschwimmen** 200 Meter: 1. Budig (Sparta Köln) 2:53,6 Min., 2. Muth (Poseidon Aachen) 3:00,8 Min.

1. **Senior-Freistilschwimmen** 100 Meter: 1. E. Küppers (Viersen) 1:02,2 Min., 2. E. Derichs (Sparta Köln) 1:02,3 Min. (!)

3 mal 100-Meter-Staffel f. B. v. W.: 1. Oblias 04 4:01 Min.

2. **Senior-Bruststaffel 3 mal 100 Meter:** 1. Poseidon/Gelsenkirchen 04 4:12.2 Min., 2. Poseidon Köln 4:13,8 Min., 3. Westfalen Dortmund 4:15,7 Min.

1. **Senior-Seite-Schwimmen** 100 Meter: 1. Michel (Poseidon Elberfeld) 1:13 Min., 2. Kinzius (Poseidon Köln) 1:14,4 Min.

Damen-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Sasserath (Rheydt) 1:28,5 (neuer deutscher Rekord!), 2. Baumeister (Damen SC. Rotterdam) 1:30 Min.

Junior-Freistilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Düsseldorf 09 3:35,4 Min., 2. Rhenus Köln 3:40 Min., 3. Ruhrort 09 3:44,6 Min.

10 Schlafzimmer-Serientage

Schlafzimmer „Meta“
dunkel Eiche geritz, Kleiderschrank 180 cm, Waschkommode mit echtem Mormor, 2 Nachtkonsolen mit echtem Marmor, 2 Bettstellen mit prima Drellauflagen, 2 Patentrahmen, 2 Schoner, 2 Stühle, 1 Glashalter . . . nur RM. **585.-**

Schlafzimmer „Erna“
echt Eiche gebeizt, Türen innen mahagoni poliert, Stühle gepolstert, Ausführung wie vor . . . . RM. **685.-**

Schlafzimmer „Milly“
Birke lackiert, wunderschönes Modell in gleicher Ausführung . . . . . RM. **785.-**

Diese Zimmer sind vollständig komplett, prima verarbeitet und äußerst billig!

Rosing's Möbelhaus — Berliner Straße 7
Nähe Stadtgarten

Vorrunde um den DSV.-Handball-Pokal.

West unterliegt Süd 5:7 (2:5).

Der Westdeutsche Spiel-Verband konnte sich in diesem Jahre in den Vorrunden sowohl im Fußball und Hockey, als auch im Handball nicht durchsetzen. Die WSV.-Handballer traten als letzte am Sonntag in Aktion und mußten in Mülheim-Ruhr im Pokalvorrundenkampf gegen Süddeutschland antreten. Es gab wieder einmal eine Enttäuschung, da man sich von der Verbandsmannschaft unbedingt mehr versprochen hatte. Sie versagte vollkommen. Auch die Beteiligung des Publikums war nicht besonders groß, denn für Mülheim-Ruhr ist eine Zahl von 1500 Zuschauern ohne Zweifel beschämend. Es trug aber auch viel das ungünstige Wetter dazu bei. Es blieb aber trocken, so daß der Pokalkampf glatt abgewickelt werden konnte.

Im Westdeutschen Sturm mußte man für den Siegener Klein Ersatz einstellen. Der Ersatzspieler Hansen-Hagen konnte aber keineswegs gefallen. Dadurch kam natürlich auch Kniep nicht zur Geltung. Der beste Mann der Mannschaft war unstreitig Orths im Tor, der eine größere Niederlage verhinderte. Mit einer Ausnahme ist er an den Erfolgen des Gegners schuldlos. Krasse Versager waren die Verteidiger, die auch die ersten vier Tore verschuldeten. In der Läuferreihe sah man ebenfalls nicht die Leistungen vorhergehender Spiele. Den Ansprüchen genügte nur Korte, dessen Nebenleute erst in der zweiten Spielhälfte etwas auftauten. Im Sturm konnte nur Bender gefallen. Heggen vernachlässigte vor der Pause die Flügel zu stark, so daß keine Erfolge erzielt werden konnten.

Des Südens Elf brachte gleich von Beginn an die nötige Entschlußkraft auf und bot auch gute einheitliche Leistungen. Die Mannschaft verstand sich ausgezeichnet. Schiedsrichter Marienhagen-Magdeburg konnte mit seinen Entscheidungen nicht immer gefallen und fand bei den Zuschauern sowie Spielern beider Mannschaften zeitweise starken Widerspruch.

Handball im Gelsenkirchener Bezirk der Deutschen Turnerschaft.

ot. Was Selbstvertrauen und Siegeswillen ausmacht, zeigte sich in dem Kampf Tv Heßler — Tbd. Oberhausen, daß die Heßleraner überraschenderweise mit 1:2 Toren verloren, und zwar fehlten der Mannschaft in diesem Spiel diese beiden Voraussetzungen. Unter normalen Umständen hätten die Platzherren ihren Gegner, der technisch und spielerisch an das sonstige Können der Heßleraner nicht herankam, bestimmt geschlagen. — Tv. Stoppenberg weilte beim Tbd Ueberruhr zu Gast und schlug den Platzverein in überzeugender Weise mit 0:7. — Die erste Niederlage seit langer Zeit mußte die zweite Mannschaft vom Tv. Heßler hinnehmen, und zwar waren es die Frillendorfer, die sich ihrem Gegner gewachsen zeigten. Schon in der ersten Hälfte zeigte der Platzverein mehr als Heßler, doch gab es nur ein Tor. In der zweiten Hälfte wurde das Spiel hüben und drüben etwas aufgeregt. Mit 4:2 Toren für Frillendorf trennten sich die Gegner. — Auf dem Platze am Gasometer standen sich Tv. Ueckendorf und Tv. Katernberg gegenüber, und wenn auch Ueckendorf wieder eine Niederlage hinnehmen mußte, so konnte man anderseits doch die erfreuliche Feststellung machen, daß bei der Mannschaft ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen ist. Die Katernberger waren meist leicht überlegen. Bei Ueckendorf gefiel der Mittelläufer, bei Katernberg Halbrechts und Mittelläufer. — Ueberraschend hoch ließen sich die Horster auf eigenem Platz von Tv. Schalke 77 schlagen, und zwar lautete das Ergebnis 0:6. — Stoppenbergs Zweite mußte durch eine 4:0 Niederlage die Punkte beim Tbd. Beckhausen lassen. — Erwartungsgemäß mußte Heßler 3. die Punkte an Tv. Wattenscheid abgeben, der mit 0:4 das Spiel für sich entschied. Heßlers Jugendmannschaft wurde vom Tv. Stoppenberg 1:6 geschlagen. Die zweite Mannschaft von Tlb. Gelsenkirchen 74 hatte die LTSVer zu Gast und verlor 1:3, Halbzeit 0:2. — Wattenscheid 2. schenkte Tbd. Beckhausen 2. die Punkte kampflos.

Handball im Ruhrbezirk.

LR. Der Handballbetrieb im Ruhrbezirk war am Sonntag recht lebhaft. Es ist wohl am Rande die Feststellung zu machen, daß sich auch die Sportgemeinde in steigendem Maße für die Ereignisse im Handballsport interessiert. Jedenfalls waren die Spiele des Sonntags trotz nicht günstigen Wetters recht gut besucht.

In der Gelsenkirchener Gruppe

kamen zwei Treffen zur Durchführung. Schalke 04 weilte bei Wanne 1911 und gab seine Visitenkarte mit überraschend gutem Erfolg ab. 2:0 lautete das Ergebnis. — Union Gelsenkirchen hatte im Spiel gegen die stark favorisierten Röhlinghauser keine sehr großen Chancen. Mit 3:6 zogen die Gelsenkirchener den Kürzeren.

Weitere Ergebnisse:

BV. Altenessen — Essen-West 81 1:4.
BV Buer 07 — Recklinghausen 08 1:2.
Polizei Essen — Recklinghausen 05 0:5.
Witten 92 — Blauweiß Bochum 5:2.
Dortmund 95 — Alemannia Dortm. 3:3.
Lünen-Süd — Polizei Dortmund 1:12.

Repräsentativspiele.

Beuthen: Oberschlesien — Wiener Stadtelf 2:0.
Frankfurt: Städtespiel Frankfurt — Nürnberg-Fürth 1:2.

Westdeutsche Verbandsspiele.

Rheinbezirk:
Mülheimer SV. — Sülz 07 3:1.
VfR. Köln — Kölner BC. 0:5.
Dürener SC. 03 — Borussia M.-Gladbach 2:5.
Blau-Weiß Lindenthal — Tura Bonn 2:4.
Bonner FV. — Viktoria Rheydt 5:1.
Rheydter SV. — Alemannia Aachen 2:1.

Mittelrheinbezirk:
FV. Engers — FV. Neuendorf (Saison 28/29) 1:2.
VfB. Lützel — Koblenz 1900/02 1:1.

Niederrheinbezirk:
Meidericher SV. — Duisburg 08 5:3.
Homberger SV. — VfB Ruhrort 5:2.
Duisburg 99 — Preußen Krefeld 0:7.

Bergisch-Märkischer Bezirk:
Turu Düsseldorf — VfL. Benrath 3:5.
Düsseldorfer SC. 99 — Fortuna Düsseldorf 1:4.
Sp. u. Sp. Barmen — BV. 04 Düsseldorf 2:4.
Schwarz-Weiß Barmen — SSV. Elberfeld 1:1.

Westfalenbezirk:
SpVgg. Herten — Arminia Bielefeld 0:4.
VfL. Osnabrück — Borussia Rheine 1:2.
VfB. Bielefeld — SV. 09 Hüsten 2:3 (Ges. Sp.).

Südwestfalenbezirk:
Gruppe 1:
Hagen 1911 — Lichtenplatz 2:3.
Hemer 08 — Hagen 05 3:1.

Gruppe 2:
Greven 08 — Hagen 72 3:2.
VfB. Weidenau — Sportfreunde Siegen 2:2.

Hessen-Hannover-Bezirk:
Borussia Fulda — SC. Kassel 0:3.
Kurhessen Kassel — Hermannia Kassel 4:1.
SV. Kassel — Hessen 09 Kassel 1:0.

Norddeutsche Verbandsspiele.

Hamburger Oberliga:
Hamburger SV. — Altona 93 5:1.
Viktoria — Uintas 1:2.

Alsterstaffel:
St. Georg — Bergedorf 4:0.
Uhlenhorst-Hertha — Wandsbeck 3:1.
Concordia — Wacker 1:2.
Vorwärts — Komet :1.

Elbestaffel:
Phönix — H. Es V. C. 1:5.
Alstertal — Teutonia 1:5.
Hamburger L. T. — Blankenese 0:10.
Rienstadten — Borussia 3:2.
St. Pauli FC. — Groß-Flottbeck 7:1.

Weser-Jade-Bezirk
Bremer Sportfreunde — Bremer SV. 6:0.
Polizei — Werder Bremen 5:1.

Lübeck-Mecklenburg
LBV. Phönix — Lübecker SV. 4:1.
VfL. Schwerin — Schwerin 03 1:1.
Rostock 95 — Raensport Lübeck ausgef.

Nordhannover:
Borussia Harburg — SV. Harburg 2:2.
Wilhelmsburg 09 — Viktoria Hamburg 13:0.

Schleswig-Holstein:
Holstein Kiel — Gaardener BV. 4:0.
Eintracht Flensburg — Borussia Kiel 3:1.
Rasensport 10 Neumünster — Holstein Kiel 0:2.

Hannover-Braunschweig:
Hannover 96 — Leu Braunschweig 4:4.
Eintracht Braunschweig — Werder Hannover 0:3.
Concordia Hildesheim — VfB. Peine 5:2.

Mitteldeutsche Verbandsspiele.

Gau Nordwestsachsen.
Wacker — Olympia-Germania 4:2.
VfB. Leipzig — Sportfreunde Markranstädt 7:2.
Viktoria — Fortuna 1:0.
(Ges.-Sp.) Spiel-Vgg. Leipzig — SC. Planitz 1:1.

Ostsachsen.
Fußballring — Guts Muts Dresden 4:2.
Spiel-Vgg. Dresden — VfB. 03 Dresden 1:6.
Brandenburg — SV. 06 Dresden 3:2.
Dresdensia — SV. 08 Meißen 3:3.

Mittelelbgau.
Preußen — Viktoria 96 Magdeburg 1:0.
Sport und Spiel.-Vgg. — Feuerwehr Magdeburg 6:2
Staßfurt 09 — SC. 1900 Magdeburg 2:2.
VfB. Schönebeck — VfL. Neuhaldensleben 5:1.

Süddeutsche Verbandsspiele.

Gruppe Nordbayern:
Bayern Hof — 1. FC. Bayreuth 1:1.
ASV. Nürnberg — VfR. Fürth 4:3.

Gruppe Südbayern:
DSV. München — Schwaben Augsburg 3:1.
Ulmer FV. 94 — Teutonia München 3:1.

Württemberg:
VfR. Heilbronn — VfB. Stuttgart 1:2.
Stuttgarter Kickers — Union Böckingen 0:1.
Germania Brötzingen — FC. Birkenfeld 5:2.
Sportfreunde Stuttgart — FC. Pforzheim 2:2.

Baden:
SpVgg. Schramberg — Freiburger FC. 1:2.
FV. Rastatt — Karlsruher FV. 0:2.
Phönix Karlsruhe — FV. Villingen 1:1.
SC. Freiburg — SpVgg. Freiburg 1:0.

Gruppe Rhein:
Phönix Ludwigshafen — VfL. Neckarau 3:2
Mannheim 08 — SV. Waldhof-Mannheim 3:2.
Sandhofen — Rohrbach 4:0.
VfR. Mannheim — Mundenheim 1:1.

Gruppe Saar:
Sportfr. Saarbrücken — Saar 05 Saarbrücken 0:2.
FC. Pirmasens — FV. Saarbrücken 2:1.
VfR. Kaiserslautern — VfR. Pirmasens 2:2.
FC. Idar — Borussia Neunkirchen 3:1.

Gruppe Main:
Offenbacher Kickers — Germania Bieber 5:1.
Rot-Weiß Frankfurt — Griesheim 02 7:3.

Gruppe Hessen:
Wormatia Worms — Alemannia Worms 1:0.
FSV. Mainz 05 — SV. Darmstadt 5:3.
VfL. Neu-Isenburg — SV. Wiesbaden 1:0.
1. FC. Langen — Hassia Bingen 4:5.

Berliner Verbandsspiele.

Abteilung B:
Hertha BSC. — Spandauer SV. 5:2.
BV. Luckenwalde — Berliner SV. 92 1:1.

Kickers — Norden-Nordwest 4:3.
Südstern — Polizei SV. 0:1.

Abteilung B:
Union Oberschöneweide — Tennis Borussia 1:2.
Wedding — Wacker 04 1:4.
Union Potsdam — Minerva 93 0:3.
Viktoria 89 — BFC. Preußen 0:0.
Weißensee — 1. FC. Neukölln 9:3 (Ges.Sp.).

Ballenverband.

Stettiner Meisterschaft:
VfB. Stettin — Titania Stettin 0:1.

Grenzmarkmeisterschaft:
Schupo Danzig — V. u. E. V. Danzig 2:0.
Elbinger SV. 05 — Viktoria Stolp 3:8.

Sport in Buer.

Buer 07 schlägt Sportfreunde Gladbeck 5:4 (1:1).

Torreiches Meisterschaftsspiel auf der Löchterheide.

st. Sonntag nachmittag auf der Löchterheide in Buer zwei gute Mannschaften, gutes Spiel, guter Schiedsrichter, herrliches Herbstwetter (nur ein wenig neblig), zufriedenstellender Besuch. Das waren die Hauptmomente dieser Begegnung des Sonntags, die sehr gefiel und bei der endlich einmal die erschienenen Zuschauer ihr Kommen nicht zu bereuen hatten. Der gute Beginn des BVB. hielt, trotzdem die Sportfr. nach einer Viertelstunde mehr und mehr aufkamen, fast die ganze erste Halbzeit an und war der Grund zu der beiderseits guten Gesamtleistung. Der Rothosen-Rivale war ihnen während dieser besagten Halbzeit ein würdiger Partner, der mit seinem raschen Sturm jederzeit bereit und in der Lage war, den schon bald erzielten Erfolg um einen oder zwei zu erhöhen. Jedenfalls waren die Sportfreunde in der ersten Halbzeit den Buerschen Rothosen so ziemlich gleichwertig. Das Ueberraschendste am ganzen Spiele war der völlig veränderte Spielcharakter in der zweiten Halbzeit. Der BVB. hatte eine prachtvolle halbe Stunde, in der er wie in alten Tagen spielte. Schon der frische Zug gleich nach Wiederbeginn ließ ahnen, was da kam. Und es dauerte nicht lange, da hatte der BVB. seinen Vorsprung auf fünf Tore erhöht, und die Sportfreunde konnten ebenfalls noch einmal erfolgreich sein. So stand die Partie zehn Minuten auf 5:2 für Buer 07. — Ferner spielten noch um die Punkte:

Herwest-Dorsten — Hansa Scholven 2:2.
Preußen Gladbeck — Krav 04 1:4.
Gelsenkirchen 06 — VfB. 3:1.

Jubiläumsspiel in Erle.

Erle 19 — Erle 08 1:5 (0:0).

st. Die SpVgg. Erle 19 kann auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte sie gestern die komplette Ligaelf des Spielvereins Erle 08 zu einem Propagandaspiel verpflichtet. Während Erle 19 in der ersten Halbzeit einen ebenbürtigen Gegner abgab, machte sich doch in der zweiten Halbzeit die größere Routine und die bessere Spielerfahrung bemerkbar. Das Treffen verlief in jeder Hinsicht fair, sodaß die 1000 Zuschauer, die zu dem Treffen gekommen waren, vollbefriedigt von den gebotenen Leistungen waren.

Kehraus in Horst-Emscher.

Der letzte Renntag dieses Jahres ein ganzer Erfolg. — Norge bringt 37faches Geld im Rennen über 1400 Meter.

WB. Bei trübem, naßkaltem Wetter brachte der Essen-Horster Rennverein gestern seinen letzten Renntag unter Dach und Fach. Obwohl es den ganzen Morgen geregnet hatte, fiel der Besuch noch gut aus. Von den Rennen selbst konnte man allerdings kaum etwas sehen, da über der Bahn starker Nebel lag. Größere Ueberraschungen blieben aus. Nur im „Schlägel und Eisen“ gab es auf den Sieg der wenig gewetteten Norge über 37faches Feld.

Den Gruga-Preis

über 1800 Meter holte sich Negro nach schärfstem Kampf gegen Kalif. In der Geraden lag Kalif noch an der Spitze, wurde jedoch an der Distanz von Negro überholt, der sich dann bis ins Ziel behauptete. Da Negro jedoch ein Kilo zu wenig Gewicht getragen hatte, wurde er disqualifiziert und Kalif der Preis zugesprochen.

Im Preis der Ruhr

über 1000 Meter kamen 16 Pferde an den Ablauf, von denen Mohawk einen leichten Sieg über Amenophis und Maharadscha errang. Erst in der Distanz kam das Feld in Sicht. Vorne lag Amenophis vor Mohawk, Sturmbock und Lausitzer. Vor den Tribünen ging Mohawk an Amenophis vorbei und gewann noch leicht, während der noch gut aufkommende Maharadscha sich das dritte Platzgeld sicherte.

Im Prüfungs-Preis

über 1000 Meter endeten drei Zweijährige im Vordertreffen; an der Spitze Goldjäger, der Mitte der Geraden bereits einen klaren Vorsprung vor dem dahinter liegenden Rudel hatte und als leichter Sieger vor Chavalier, Georgia und Hohensyburg ins Ziel kam.

Die Westfalia,

ein Jagdrennen über 3700 Meter wurde eine leichte Beute von Frohes Mut. Zu Beginn des Rennens führte Prädicta mit Vorsprung vor Consul 2 und Original. Durch die Diagonale kam Prädicta noch vor Consul 2 und Frohes Mut, der unterwegs Boden gut gemacht hatte. Prädicta brachte das Feld durch den Schlußbogen, fiel aber am vorletzten Sprung, wo Sirokko und Original die Spitze hatten. Zu ihnen gesellte sich auf der Flachen Frohes Mut, der kurz vor dem Ziel den entscheidenden Vorsprung errang.

Das Rüttger von der Horst-Rennen

über 2400 Meter brachte Lucca einen wohlverdienten Erfolg. Larida ging sofort in Front und führte vor Coral und dem weit auseinandergezogenen Felde. Mitte der Geraden arbeitete sich Lucca, gefolgt von Julfest und Larida, nach vorne. Lucca hatte an den Tribünen schon eine Länge Vorsprung und hielt die in totem Rennen auf dem zweiten Platz einkommenden Julfest und Larida sicher im Schach.

Die erste Ueberraschung des Tages

gab es im sechsten Rennen, Schlägel und Eisen, über 1400 Meter. Von dem Verlauf war nicht viel zu sehen. Erst an der Distanz tauchte das Feld aus dem Nebel auf, an der Spitze Nispel und Woher, die aber vor den Tribünen vor Norge und Fahnenweihe überholt wurden. Norge gewann nach Kampf noch sehr sicher gegen Fahnenweihe und Nispel, die ein sehr gutes Rennen liefen.

Das siebte Rennen, Feierabend,

über 1600 Meter machten die drei Berliner Pferde Inländer, Dominikus und Honoria unter sich aus. Inländer hatte Mitte der Geraden bereits einen größeren Vorsprung vor Dominikus und Honoria und wurde, scharf ausgeritten, leichter Sieger. An vierter Stelle kam Postillon, der unter seinem hohen Gewicht ein großes Rennen lief, ein.

Ergebnisse.

1. Rennen: 1. W. Wegners Negro (R. Präger), 2. Kalif, 3. Jubilate. Tot.: Sieg 22:10, Platz 12, 14, 15:10. Ferner: Neck, Sebastiano, Valor, Creta, Leibwache, Fer aut feri, Paz, ½—2 Lg.

2. Rennen: 1. Gest. Lauvenburgs Mohawk (K. Buge), 2 Amenophis, 3 Maharadscha. Tot.: Sieg 69:10, Platz 20, 27, 24:10. Ferner: Lausitzer, Sturmbraut, Eisenbraut, Völkerbund, Orla, Finsternis, Albruna, Elegie, Geraica, Pfalzgraf, Marksteín, Tutankhamen, Ajax. 2—2 Lg.

3. Rennen: 1. Lorenz Hahns Goldjäger (K. Narr), 2. Chevalier, 3. Georgia, 3. Hohensyburg. Tot.: Sieg 78:10, Platz 22, 36, 27, 9:10. Ferner: Gebt Feuer, Lotos, Meute, Fortunatus, Stitzweg, Vivat, Tauperle, Lütteschweinstärt, Fasanenhenne, 2—1 Lg.

4. Rennen: Chr. Krutwigs Frohes Mut (L. Sauer), 2. Sirokko, 3. Original. Tot.: Sieg 29:10, Platz 12, 13, 12:10. Ferner: Corsul 2, Le Gerfaut, Moselkern, Prädicta, 2—4 Lg.

5. Rennen: 1. Gest. Ravenbergs Lucca (H. Schmidt), 2. Larida, 3. Julfest. Tot.: Sieg 46:10, Platz 18, 51, 27:10. Ferner: Lonni, Polsino, Jaroom, Koral, Föhn 2, Clauswalde, Damon, ¾—tot R.

6. Rennen: 1. J. Plögers Norge (E. Wermann), 2. Fahnenweihe, 3. Nispel. Tot.: Sieg 377:10, Platz 78, 18, 41:10. Ferner: Tirano, Woher, Blaugelb, Krönung, Geselle, Trutzfeste, Latina, Königstreu, Orlanda, Fröhliche Fahrt, 1—1 Lg.

7 Rennen: 1. Frau v. Opels Irländer (K. Narr), 2. Dominikus, 3. Honoria. Tot.: Sieg 32:10, Platz 15, 17, 27:10. Ferner: Postillon, Rodelmann, Favorit, Tarzan, Heimzier, Lux, 1—4 Lg.

Strausberg.

1. Rennen: 1. v. Sosnowskis Labora (K. Scharff), 2. Feuermal, 3. Begonie. Tot.: Sieg 20:10, Platz 13, 33, 26:10. Ferner: Chronos, Panzer, Horeb, Filanda, Orator. 2—½ Lg.

2. Rennen: 1. Frau F. Pahls Peritus (H. Lewicki), 2. Satrap, 3. Kern. Tot.: Sieg 160:10, Platz 37, 1, 25:10. Ferner: Minister, Telemach, Leubelfing, Wie heiß ich, Mimi, Minky, Fatme, Lodi, Roxane, Persea. 3½—10 Lg.

3. Rennen: 1. v. Sosnowskis Mucker (Walt. Heuer), 2. Barfuß, 3. Ottogebe. Tot.: Sieg 47:10, Platz 14, 15, 15:10. Ferner: Myron, Kili, Heiliger, Narr, 2½—Hals.

4. Rennen: 1. M. Gelchs Ledon (W. Hauser), 2. Taugenichts, 3. Irländer. Tot.: Sieg 20:10, Platz 11, 12, 13:10. Ferner: Lori, Richtlinie, Andromache, Insandi 2. 2½—5 Lg.

5. Rennen: 1. Stall Egerlands Girigare 16. (F. Lüder), 2. Wassermann, 3. Courment. Tot.: Sieg 46:10, Platz 36, 37:10. Ferner: Just Errant, [illegible]ok, Faustinus, Jenoe, Boglar, Fonar, Eiche, [illegible]r, Welf, Parsifal. 2½—4 Lg.

6. Rennen: 1. Abteilung: 1. Graf Seidlitz-Sandr.s Nymphenburg (M. Dreißig), 2. Finsteraarhorn, 3. Perlaudahlis. Tot.: Sieg 102:10, Platz 19, 12, 20:10. Ferner: Maya, Norjana, Alise, Milo, Casper, Alter Schlag, Erfindung, Dar es Salam. Kopf—½ Lg.

6. Rennen: 2. Abteilung: 1. Dr. Gereles Rottland (A. Göricke), 2. Grisettchen, 3. Blocksberg. Tot.: Sieg 315:10, Platz 152, 17, 18:10. Ferner: Caster Lilly, Bonbonniere, Albana, Kadewitt, Kitzling, Fadda, Manon, Lilienfee, Koralle. Hals—½ Lg.

7. Rennen: 1. R. Wantmüllers Osiris (K. Buschke), 2. Otis, 3. Mirim. Tot.: Sieg 79:10, 29, 16, 27:10. Ferner: Perlander, Der Nord, Irmingard, Faltner, Ruzillo, Westerwald, Dietrich von Bern, Octavia, Kermak, Königskind, Patras, Blaubeere. 2—½ Lg. Stelle eintrat.

Auteuil.

1. Rennen: 1. M. Gugenheims Hippecourt (A. Kalley), 2. Pays de Brav, 3. Barboseche. Tot.: 48, 20, 29, 45:10. Ferner: Siradan, Quittung, Tirelarigo, Papa Nut, Le Gave, Le Tarot, File de Vent, Reversi, Commodore IV, Fascinateur, In Partibus, Vin Fin, Little Fleet, Raleigh. 1—6 Lg.

2. Rennen: 1. G. Beauvois Rinella (G. Havransart), 2. Hableuse, 3. Garfield 2. Tot.: 50, 20, 31, 36:10. Ferner: Vindicative, Philantrope, Claude de France, Hetmann, La Serre, Le Nacht, Mameluck, Jolly Blonde, Refere, Rosetta, Le Phalene. ¾—4 Lg.

3. Rennen: 1. A. Veil-Picards Le Boulf (V. Hamel), 2. Allobroge, 3. Petit Bob. Tot.: 54, 30, 28, 37:10. Ferner: Grandee, Trocadero, Lanniis, Largo, Bienfatt, Racahout, Bright Zagreus, Cisiercien, Pimenton, Bigorneau, Bibi Lolo, Porto, Flip, Bouton d'Or. ¾—¾ Lg.

4. Rennen: 1. H. Viguiers Gabelin (F. Gaudinet), 2. La Faldett., 3. Kafar. Tot.: 53, 25, 25:10. Ferner: Hobby, Grand Savoyard, Lembeye. Hals—1 Lg.

5. Rennen: 1. d'Elvas Bellone 2 (C. Dominici), 2 Lys Rose, 3. Mingld.. Tot.: 70, 33, 21:10. Ferner: Penelope 3, Matz, Santender, Menthe, Frappee, 1—15 Lg.

Pianohaus Hilger ESSEN
jetzt
in den noch größeren Räumen im
Börsenhaus
am Hauptbahnhof

Sie erhalten
Kleiderschränke
Bettstellen
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchenbüfetts
Eimerschränke
sowie sämtl. Polstermöbel mit klein Anzahlung u. bei leicht Abzahlung im
Möbelhaus Knech
Bochumerstraße 39, am Moltkeplatz
Alte Kunden erhalt. Ware ohne Anzahl.

Städtische Veranstaltung.
Gelsenkirchen-Buer.
Heute Montag im Hans-Sachs-Haus 20 Uhr:
1. Sinfonie-Konzert. Leit.: Städt. Musikdirekt. Paul Belker. Ausführende: Städt. Orchester Bochum, Judith Bokor, Den Haag (Cello). Programm: Bruckner, Haydn, Mendelssohn. Preise für Nichtvormieter: I, 2, 3, 4 M. Karten im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Z. 228, Rathaus Buer, Z. 16), in d. Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.
Mittwoch, 6. Novbr., in der Stadthalle, 19,30—21,45 Uhr: Schauspielh. Düsseld. „Hellseherei" von Georg Kaiser. (Vormietegr. weiß.) Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 M im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Z. 228, Rathaus Buer, Z. 16), in d. Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.

Zahle hohe Preise
für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe.
Matuszat, Wilhelminenstr. 13.

Anstreicherarbeiten
jetzt wieder billig.
Hochstraße 91. Ruf 27888.

Lehrmädchen
(3 Jahre Lehrzeit) mit evang. Konfession für Büro per sofort gesucht. Angeb. mit selbstgeschr. Lebenslauf unter O. M. 1000 an die Allg. Ztg.

Treff-
der guten Gesellschaft
Tägl. Konzerte
RHEINGOLD DIELE
Gladbeck


Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine
ein Habe auch gröss zum Weiterfüttern
Raphael.
am Alten Markt. Königstraße 11.

Warnung!
Frauen nur Florastr. 4
an der Wiese dem Gaswerk gegenüber, ist die Fabrikniederlage der altbekannten Kampmann'schen Waschmaschinen Wassermotore usw. Lassen sie sich durch Zeitungsanzeigen der Konkurrenz, welche versucht unsere Anzeigen nachzuahmen, nicht irreführen. Außer den Kampmann'schen Patentmaschinen, Patent-Wassermotoren und Wringmaschinen welche von keinem anderen gemacht werden dürfen, führen wir auch alle anderen gangbaren Systeme von Maschinen. Die Preise für diese Maschinen sind sehr niedrig. Bis zu 10 Monate Ziel und länger. Wenn Sie alle Einzelheiten berücksichtigen, kaufen Sie nur bei Kampmann. Mehr als 30jährige Erfahrung. Fachmännische Beratung. Besichtigung frei. Karl Kampmann jr., G. m. b. H., Größtes und ältestes Spezial-Filial-Unternehmen der Waschmaschinenbranche.

Darlehen ohne Unterlagen
Wir liefern
Bettfedern, Daunen, Inletts, Steppdecken
sowie sämtliche Bett- und Tischwäsche in nur besten Qualitäten und zu äußerst soliden Preisen an Leute in gesicherter Position gegen einen
12-Monatskredit
Außerdem gewähren wir ein
DARLEHEN
in Höhe von mindestens 1/3 der Kaufsumme zum jeweiligen Reichsbankeinsatze — Vornehme Bedienung unter strengster Diskretion zugesichert.
Angebote unter V. B. 699 an die Allgemeine Zeitung

Bekanntmachung.
Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 9, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere
Nervenleiden oder Arbeitsscheu, seel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden zur Behandlung, Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wasserfucht, Rheuma, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Gallensteine, Haarausfall usw.
werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.
HR. SCHRÖDER
Magie — Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.
Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.
Wer an Epilepsie (Krämpfe) leidet, wird mit ganzer Kraft seiner Seele die Heilung herbeisehnen. Nur solche Kranke werden meine übergroße Dankbarkeit verstehen, die ich Herrn Schröder für seine Hilfe, welche er mir zuteil werden ließ, entgegenbringe. Mein Glück wird vollständig sein, wenn diese Zeilen von vielen Kranken gelesen werden um Ihnen Wegweiser zu werden.
Papiotni, Hombruch b. Dtr.

Klavierstimmungen und Reparaturen
bei billigster Berechnung übernimmt
Blindenverein, Neumarkt 2.
Telephon 23337

BARMENIA
Die Krankenversicherung des deutschen Mittelstandes
BARMEN
verausgabte
40 Millionen Reichsmark
für Versicherungsleistungen 1926/1929
Vertragsgesellschaft von zahlreichen bedeutenden Berufs- und Wirtschafts-Verbänden
Auskunft erteilen die Bezirksdirektion bezw. Verwaltungsstelle in:
Bezirksdirektion:
Essen, Albanhaus, Beginenkamp 1, Tel. 24986.
Verwaltungsstelle:
Gelsenkirchen, Hans-Sachs-Haus, Tel. 22319
Zuverlässige Herren als Mitarbeiter gesucht

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Kray.

Orthopädische Sprechstunden. Für die Mitglieder des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten findet heute abend 6,30 Uhr im Lokale Wächter, Kray, Leitherstraße, eine orthopädische Sprechstunde statt. (ö)

Evangel. Männer- und Jünglingsverein. Von der Jungschar des Vereins wird in den nächsten Tagen eine Sammlung vorgenommen, deren Reinertrag als Notopfer für die deutschen Jungmännerbünde in den abgetretenen Gebieten Verwendung finden soll. Möge jeder ein Scherflein zum Zwecke der guten Sache opfern. (ö)

Evangel. Gemeinschaft. Dienstag abend 8 Uhr im Gemeindeheim Bibelbesprechungsstunde. (ö)

Die Gemeinde-Reformationsfeier fand gestern nachmittag von 4 Uhr ab in der Jugendhalle statt. Nach gemeinsamem Gesang begrüßte der Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrer Schmidt, die Erschienenen; die Festansprache hatte Pfarrer Pellmann, Essen-West, übernommen. Musikstücke, vorgetragen von der Bonifaciuskapelle, und Gedichte wechselten miteinander ab. Die kirchlichen Chöre verschönten die Feier durch ihre Darbietungen. Das Schlußwort sprach Pfarrer Fuchs. (ö)

Der evangel. Gesellenverein Kray hatte am Samstag abend im Vereinslokal Versammlung. Den Mitgliedern wurde Bericht erstattet über den Reichsvertretertag in Dortmund. Es wurde beschlossen, die diesjährige Weihnachtsfeier am 26. Dezember abzuhalten. Die Jahresgeneralversammlung findet am 6. Januar statt. (ö)

Der ostpreußisch evangel. Arbeiterverein hatte am Sonntag seine monatliche Versammlung im evangelischen Gemeindehaus. Der 1. Vorsitzende Sakowski teilte mit, daß der Sonderbeitrag für das Weihnachtsfest bis zum 1. Dezember zu entrichten ist. Es fand eine Aussprache statt über den Anschluß der Verbandssterbekasse an einen Konzern. Unter Verschiedenes sprach der Vorsitzende über die bevorstehenden Wahlen. (ö)

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Friedrich Becker, Kortstraße 1, konnten am Samstag das Fest der silbernen Hochzeit feiern. (ö)

Zusammenschluß der Haus- und Grundbesitzervereine. Nach Vorbesprechungen des Hauptvorstandes vom Essener Haus- und Grundbesitzerverein mit den Vorständen der eingemeindeten Vororte fand am Sonntag in Steele eine Generalversammlung des dortigen Vereins statt, die sich mit der Frage der Verschmelzung befaßte. Es wurde beschlossen, den Vereinsbeitrag mit dem des Essener Vereins gleichzustellen und den Bezug der Zeitschrift „Der Türmer" für alle Mitglieder obligatorisch zu machen. Gleichzeitig wurde der Vorstand ermächtigt, die Einzelvereinbarungen über den Zusammenschluß zu treffen. Die jetzt bestehende Geschäftsstelle in Steele soll noch ausgebaut werden. Mit den Ortsvereinen in Kray und Stoppenberg ist gleichfalls ein Zusammenschluß schon eingeleitet und zu gutem Abschluß gebracht worden. (Ry)

Stadt Wattenscheid.

Der Bürgerschützenverein Günnigfeld hielt Sonntag seine monatliche Versammlung ab. Das nächste Scharfschießen soll im Januar stattfinden. Ueber die Fastnachtsfeier fand eine rege Aussprache statt. Man einigte sich dahin, die Feier am 23. Februar zu begehen und zwar im Böckeschen Saale. Ueber die Einführung von zwei Schießklassen entstand eine rege Debatte. Sodann sprach als Vertreter der Bürgerschützenzeitung Herr Dölke, Bochum, über den Zweck dieser Zeitung. Nach einer Aussprache wurde beschlossen, die Zeitung zu beziehen. Zur Erledigung der Platzfrage für das nächstjährige Festzelt wurde eine Kommission gewählt. Die nächste Generalversammlung findet am 6. Januar statt. (B)

Die Deutsche Volkspartei Wattenscheid veranstaltete Samstag abend für die Bezirke 1, 2 und 3 eine Mitgliederversammlung, die der 1. Vorsitzende des Bezirks 1, König, leitete. Er hieß besonders die Mitglieder des Hauptvorstandes und die Vertreter der Stadtverordnetenfraktion Till und Ebeling willkommen. Stadtverordneter Ebeling hob die große Bedeutung der Provinziallandtagswahlen hervor. Zur Begründung führte er die Aufgaben des Provinziallandtages an, die gerade auf sozialem Gebiete besonders groß seien. Der Redner gab dann einen Ueberblick über die Aufgaben und Ziele der volksparteilichen Vertreter im Stadtparlament. Er unterschied hier dreierlei: notwendige, wünschenswerte und vollständig entbehrliche und luxuriöse Anschaffungen, letztere lehnte er in der jetzigen Notzeit restlos ab. Weiterhin trete die DVP. für die Erhaltung der Selbstverwaltung ein, sie fordere Gleichberechtigung aller kommunalen Gebilde. Dazu sei aber die Selbstverantwortung besonders in finanziellen Fragen unerläßlich. Aeußerste Sparsamkeit ist das Gebot der Stunde. Es sei eine glatte Unmöglichkeit, in dieser Zeit schwerster Not, die Steuern noch weiter zu erhöhen, vielmehr müssen Steuerermäßigungen ernstlich in Erwägung gezogen und durchgeführt werden. Auch gegen die Errichtung kommunalwirtschaftlicher Betriebe, die eine schwere Gefahr für den freien gewerblichen Mittelstand bedeuten, sei die DVP. eingestellt. In Fragen der Kulturpolitik gehe das Streben der Volkspartei nach einem gesunden Aufbau der Volksschule. Unter weitgehendster Berücksichtigung der ehrenamtlichen Tätigkeit soll ferner eine unserer vornehmsten Aufgaben die Sicherung und Stärkung des Berufsbeamtentums sein. Zum Schluß behandelte der Redner noch die wegebaulichen Verhältnisse in unserer Stadt, die erfreulicherweise in den letzten Jahren eine merkliche Besserung erfahren hätten. Rektor Harde besprach noch einige für den Wahltag notwendige Organisationsfragen. Der Bezirksleiter König machte noch bekannt, daß Dienstag abend um 7 Uhr im Lokale Meier eine Besprechung aller Mitglieder des Bezirkes 1 über die Einteilung der Wahlarbeit stattfindet. (Wg)

Freiwillige Feuerwehr Wattenscheid. Brandmeister Schürmann begrüßte die anwesenden Kameraden. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt sowie die Monatsbeiträge erhoben. Der Brandmeister machte weiter darauf aufmerksam, daß am 18. August 1930 zum ersten Male in Münster der preußische Feuerwehrtag tagen wird. Es soll in den einzelnen Abteilungen eine Reisekasse errichtet werden, sodaß es den Kameraden demnächst nicht schwer fällt, sich daran zu beteiligen. Auch wurde beschlossen, bei den Hausbesitzern vorzusprechen, damit diese den fälligen Beitrag für 1929 noch im Laufe des Jahres zahlen. (Wg)

Der Allgemeine Ostpreußenverein für Wattenscheid und Umgegend hielt gestern nachmittag bei Schlüter eine gut besuchte Werbeversammlung ab, die vom Vorsitzenden Plewka mit dem Gruße „Treu zur Heimat" eröffnet wurde. Die Tagesordnung erhielt ihre besondere Note durch den Bericht von der großen Berliner Reichsverbandstagung heimattreuer Ost- und Westpreußen. Der Vorsitzende gab eingehend Bericht aus dieser Verbandstagung. Die für den 6. Oktober vorbereitete öffentliche Kundgebung des Hauptverbandes, die wegen der Bestattung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann ausfallen mußte, ist auf den 12. Januar verlegt worden. Diese Kundgebung soll durch Rundfunk übertragen werden. Aus dem Tätigkeitsbericht des Hauptverbandes ist zu entnehmen, daß 410 Vereine mit mehr als 250 000 Mitglieder dem Hauptverband heute angehören. Bei den nunmehr folgenden Neuaufnahmen wurde die Zahl von 30 überschritten; die Veranstaltung hatte also darin schon ihren Zweck erreicht. Dem Kassierer Ordischefski wurde der Dank für die vorbildliche Kassenführung ausgesprochen. — Am 19. und 21. Dezember fahren Sonderzüge nach Insterburg und Lyck. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Die Weihnachtsfeier soll in dem sonst üblichen Rahmen veranstaltet werden. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Kinder, die sich bereit erklären, bei dieser Weihnachtsfeier mitzuwirken, am kommenden Sonntag in das Lokal Schlüter, Hochstraße, zu schicken, wo mit den erforderlichen Vorbereitungen schon begonnen werden soll. Die Werbeveranstaltung fand dann nach Erledigung mehrerer interner Vereinsangelegenheiten mit einem Hochruf auf die deutsche Ostmark und das deutsche Vaterland ihr Ende. (Wg)

Gladbeck.

Neuer Geistlicher. Vom Evangelischen Konsistorium in Münster ist der Hilfsprediger Karl Obermeier, zuletzt in Recklinghausen, nach Gladbeck versetzt worden. Er übernimmt den Gemeindebezirk Rentfort, der damit nach langer Vakanz wieder ordentlich versorgt wird. Pastor Obermeier wohnt in der Dienstwohnung Kirchhellenerstraße 5. (km)

Evangelische Vereinigung. Die gestrige Reformationsfeier der evangelischen Vereinigung war ein starker Erfolg. Das war nach dem angekündigten Vortrag: „Die Protestanten von 1529 und die Protestanten von heute", den Pfarrer Hochdahl aus Dortmund hielt, nicht verwunderlich: der große Saal des Westfischen Hofes war durch die Gemeindeglieder aus allen Bezirken recht gut besetzt. Wer im evangelischen Gegenwartsleben steht, wußte, was man heute von einem solchen Vortrag erwarten darf: nämlich einen eindringlichen Protest gegen den verwässerten sogenannten „Kulturprotestantismus", gegen den Traditionsstolz mancher Auchprotestanten und gegen einen hohlen Individualismus, der keine Kirche mehr nötig hat. Diese drei Geschwüre sind allerdings nicht nur am Körper des Protestantismus zu finden, und es liegt nur an den Protestanten selber, wenn man in gegnerischen Kreisen wohl die Geschwüre, aber nicht die Lebenskräfte kennt, wohl das protestantische Nein, aber nicht das evangelische Ja. Ein Protestantismus von 1529 würde auch heute noch seinen Gegner denselben Respekt abzwingen, wie er es damals so überwältigend getan hat. Das alles sagte uns Pfarrer Hochdahl klar einfach und überzeugend. Der Kirchenchor sang unter des Organisten Doerks Leitung treffliche Gemeindelieder. Man merkte, hier war viel Fleiß und Liebe zur Sache. Aber musica sacra ist ganz anders, und die sucht man an einem Reformationsfest. (km)

Erprobt und glänzend bewährt!



So lautet das einstimmige Urteil fachkundiger Raucher, die den neuen Lesmona-Zigaretten den Vorzug geben. Keiner soll enttäuscht werden. Die Vollkommenheit unserer modernen Arbeitsmethoden, edelste Tabakmischungen, vereint mit unserem Willen zu höchster Qualitätsleistung ergeben zusammen eine Zigarette von aussergewöhnlicher Güte und Eigenart, unsere Standardmarke
Wappenschild
in neuer Mischung
5 Pf
Eine überlegene Zigarette, die immer erfreut und befriedigt.
Vertreter und Fabriklager: A. MALANGRE, Essen, Wörthstraße 13, Telefon 20073

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere dem Frauenverein Bismarck-West und Herrn Pfarrer Dr. Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe unseren

herzlichsten Dank.

Ferdinand Schwarz und Kinder.

Für sofort oder später zu vermieten:

Ecke Zeppelin-Allee und Wittekindstraße

am Stadtgarten eine 2 und 3 hocherrschaftl. Etage von acht Räumen mit Zubehör und Zentralheizung.

Baugeschäft Wilhelm Stallmann, Wittekindstraße 27.

Lehrling

mit guter Schulbildung für die Buchhaltung sofort ges.

Wilh. Stallmann Bauunternehmung Wittekindstraße 27.

Jüngeres

Morgenmädchen

gesucht. Vorzustellen 8—9 Uhr vorm.

Zwei mal

2 Zimmerwohnung

gegen gleiche, auch Kochenwohnung, zu tauschen gesucht.

Glückaufstraße 7a, ptr. und 2. Etage.

Abgeschlossene

Etagen-Wohn.

Neubau, 5 Räume mit Bad (evtl. mit Bodenzimmer) sof. oder 1. Dez. zu vermieten. **Hartmann** Schalkerstraße 42/44

Geräumige abgeschl.

4 8.-Wohnung

in m. Hause Ringstr. 48 per sofort zu vermieten. Näheres **Büro Wilh. Jaeger** Ringstraße 46/48.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer,

auch getrennt, mit oder ohne Pension, evtl. mit Klavierbenutzg., in Ueckendorf zu vermieten. Daselbst eine einf. **möbl. Mansarde** m. Pension f. 80 M. **Bochumerstr. 162 II.**

Freundlich

möbl. Zimmer

zu vermieten. Neustraße 5.

Freundlich

möbl. Zimmer

zu vermieten. Viktoriastr. 108 I.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Ringstraße 31 III.

Gut möbl. Zimmer

an alleinsteh. Person zu vermieten. **Ottilienaustr. 20 pt.**

Schlafstelle

Schinkelstr. 12, pt. frei, evtl. mit Kost. Bulmkerstr. 40 II.

Heizbare 4232

Schlafstelle

frei. Georgstraße 8.

Lagerhaus

in der Nähe des Hauptbahnh., mögl. m. Gleisanschluß zu mieten gesucht. Ang. u. B. B. 717 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

mit 3- oder 4räum. Wohnung sofort ges. Ang. u. B. U. 716 an die Allg. Ztg.

Zahle hohe Preise

f. getr. Herrengard. **Fritsch, Gewerkenstr. 5**

Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, den 5. Nov. 1929, vorm. 10 Uhr,** werde ich in **Wanne-Eickel,** Bochumerstr., Wirtschaft Henkel:

1 Klavier,
1 Sofa m. Umbau,
1 Büfett,
1 Eckspiegel,
4 Stühle,
1 Ausziehtisch,
1 Teppich,
1 Photoapparat m. Stativ

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schulte, Gerichtsvollz. kr. A.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Dienstag, den 5. November, vorm. 9 Uhr,** werde ich auf dem Güterbahnhof Gelsenkirchen-Schalke auf Grund handelsgesetzlicher Bestimmung, für Rechnung dessen, den es angeht,

1 Waggon Speisekartoffeln (Industrie) ca. 300 Zentner

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Densch, Obergerichtsvollz., Königgrätzerstr. 41.

Kleiderschrank

15 M, Herd 18 M, neues Ledersofa 42 M, **Betten, Tische und Küche** zu verkaufen. Wilhelminenstr. 117, im Hof.

Guterhalt. 2türiger

Kleiderschrank

Nußbaum-Zimmerbüfett, mehr. **Rohrstühle** sowie **Herd** verkauft billig **Weidberg,** Hochstr. 70

Mehrere gebrauchte

Bettstellen

mit u. ohne Matr. sowie 2 **Kinderbetten wegen Platzmangel** zu jed. annehmbaren Preis zu verkaufen. **Berlinerstraße 7** Nähe Stadtgarten.

Guterhaltenes

Ladenregal

mit Glasschiebetüren und **Theke** zu kaufen gesucht. Ang. u. Mo. Wa. 5 an die Allg. Z.

Drei fast neue versenkbare 1057

Nähmaschinen

120, 140, 160 M, stehen zum Verkauf. **Kellermann,** Ringstraße 8.

Kinderwagen und Stuhl

Kinderstuhl billig zu verkaufen. **Hüttenstr. 33, II. r.**

Guterhaltener

Puppenwagen

sowie **Kinderfahrrad** zu kaufen gesucht. Zu erfr. in d. Allg. Z.

Ständig

sich vergrößernder Umsatz zeigt mir, daß ich mit meinem Grundsatz:

hochwertige

MÖBEL

in erstklassiger Verarbeitung unübertroffen

billig

zu verkaufen, auf dem richtigen Wege bin einige Beispiele aus meiner

3 Etagen umfassenden Ausstellung.

Küche

Büfett, 140 cm rundgebaut, komplett

M.275.-

Küche

Büfett, 180 cm schwer. Modell

M.375.-

Schlafzimmer

Kleiderschrank 180 cm breit, Innenspiegel, mit Marmor und Stühlen

M.390.-

Schlafzimmer

echt Eiche bes. schw. Ausführ

M.625.-

Speisezimmer

gediegene Verarbeit, kompl. m. Ausziehtisch u. 4 Lederstühl.

M.495.-

Riesen-Auswahl in sämtlichen **Einzel-Möbeln** Kleiderschränk. Bettstellen Waschkommod. Büfetts Bücherschränk. **Polster-Möbel** Sofas Chaiselongues **Betten** etc.

Liebau

Gelsenkirchen Hochstraße 41 Ecke Roonstr

Mehrere gebrauchte guterhaltene

Pianos

preiswert, auch bei Teilzahlung abzugeb. Rating, Hindenburgstraße 5.

SCHALLPLATTEN

sämtlicher Marken reichste Auswahl und Noten bei

RATING Hindenburgstraße 5

Einige guterhaltene

Pianos

stehen zu günstigem Verkauf im **Pianohaus Nevries,** Hans-Sachs-Haus.

Moderne 1107

Puppenwagen

bei kleiner Anzahlg. und geringer Ratenzahlung erh. Sie im **Möbelhaus Weidberg** Hochstraße 70.

Moderne

Kinder- und Sportwagen

erhalten Sie bei geringer An- und Abzahlung im **Möbelhaus Weidberg** Hochstraße 70.

Sämtliche

Kleidungsstücke

Wäsche u. Strümpfe werden gut u. billig ausgebessert. **Frau Kurhofer,** Wiehagen 32 III.

Rhein. Tafeläpfel.

Ich liefere streng reell Wirtschaftsäpfel zu 10 u. 12 M (Eß- u. Backäpfel, Tafeläpfel in 3—5 Sorten zu 14, 16 u. 18 M, Auslese 20 M. Ab Station Nachnahme. **Hubert Schlarb, Sobernheim** (Rhld.), Telefon 4.

Helle Walnüsse 45 M **Haselnüsse** . . 55 M

Frische Eier

verkauft 23016 **Landwirt Grollmann** Heßlerstraße 51.



8—10 Wochen alte **Schweine** eigener Zucht sowie vollst. ausgewachsene **Jungenten** billig zu verkaufen. **Lohmannshof,** Heßler Bogenstraße 138.

Eilt! Samstag Ziehung

Große **10te Volkswohl-Lotterie**

9.—15. November 1929

Höchst- und Hauptgewinne:

150 000	100 000
75 000	50 000
40 000	20 000
10 000	5 000

u. s. w.

Einzellos 1.- Mark
Doppellos 2.- Mark

Glücksbriefe mit 5 Losen 5.- Mark mit 10 Losen 10.- Mark

Degenhard

Georgshaus Lotteriezentrale Gelsenkirchen

Wäscherei Frauenhülfe

Fernruf 26189

Luitpoldstr 28, Bismarckstr. 167 Bochumerstr. 119, Margaretenstr 1 Hauswäsche feinste Ausführung. Schonende Behandl. ohne Chlor ia. Referenzen aus allen Kreisen

Die beliebtesten Waschearten sind:

20 Pfd. gewaschen u. gebleicht 3.60 Mk
15 Pfd. fast schrankfertig . 4.50 Mk.
Oberhemd 60 Pfg., Kragen aller Art 16 Pfg.

Bote holt und bringt kostenlos

Damenhüte

werden nach den neuesten Modellen

In 3 Tagen gereinigt, gefärbt u. umgeformt

Raphael,

Schalker Straße 11, Tel. 23296

Großhandlung in **Seifen und Parfümerien**

Alle Markenartikel

VOORGANG

Vereinsstr. 32 Tel. 3505 gegenüber Alsberg

Stühle

werden dauerhaft geflochten

Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Schrott u. Metalle

kaufe zu höchsten Preisen gegen sof. Kasse.

Adolf Cohen

Schrott- u. Metallgroßhandlung. Ringstraße 34 Telephon 22168

Für Herrenfahrer

stellt elegante **Personenwagen.**

L. Mols, Gelsenkirchen, Ringstr. 80/85 Ruf 20461—20464. Gegr. 1873.

Geld für alle Zwecke

in jeder Höhe, gegen Sicherh., auch Möbel sow. 1. Hypotheken ohne Vorkost d. H. **Köchling,** Overhoffstr. 77, Ecke Herdstraße

---

Alles für den Winterbedarf

Qualitätsware so billig!

Für Jumper und Kleider

Travers mit Kunstseide . . . . Meter 1.45 **75** ₰

Reinwoll. Schotten in schöner Ausmusterung . Meter 1.95 **1.45**

Hauskleiderstoffe in soliden Mustern . Meter 2.45, 1.45 **95** ₰

Mantelstoffe gute Strapazier-Qualität, in engl. Art ca. 140 br. Meter 5.50, 2.90 **1.95**

Futter-Damassé in guten Qualitäten . . Meter 2.75, 1.95 **1.45**

Auf Extratischen ausgelegt

Waschsamt in ein farbig u gemustert, Meter 2.45, 1.65 **95** ₰

Baumwollwaren

Köperbiber ungebleicht, gute Qualität . . . . Meter 0.65 **48** ₰

Fancy besonders gute Qualität sehr haltbar . . . . Meter 85, 78 **58** ₰

Grubentücher 70×70 cm, gesäumt und gebändert . . Stück 48 **39** ₰

Handtuchgebild Gerstenkorn . . . Meter 48, 34 **18** ₰

Auf Extratischen ausgelegt

Schlafdecken

gute mollige Qualitäten, in einfarbig, mit Rand und gemustert Stück 4.50, 3.75 **2.45**

Sinn

GELSENKIRCHEN BAHNHOFSTRASSE

Bad Salzuflen

Herz, Rheuma, Nerven, Lu... Frauenleiden

Kurtaxe- und Unterkunfts-Ermäßigung

Herbst- und Winterkuren,

Konzerte, Theater. Prospekte frei.



Korbmöbel

Einzelteile u. kompl **Garnituren** nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus la Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe. Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung

Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen, Wannerstr. 306, Telefon 20441

Anthrazit

Nuß 2 und 3 ab Waggon, b. Vorbestellung günstig. **Braunkohl.-Briketts, Kohlen und Koks** empfiehlt

Alfred Pieneck

Lager Grenzstr. 113. Tel. 25784

Hühneraugen

werden **schmerzlos ohne Messer** in 20 Minuten vollständig entfernt. (Patentamtl. geschützt.) **Ecke Hochstr. 37.**

Hohe Preise

zahlt nur **Issler**

für getragene **Herrenkleidung.** Hochstr. 73, Tel. 23478

Gute Stellung? Lesen Sie täglich den Stellenmarkt der **Allgemeinen Zeitung** dem mancher eine passende Stelle verdankt

---



So eine Rabattmarke

finden Sie nicht nur auf der Packung von Luhns Antuka, sondern auch auf allen übrigen Packungen der Luhns-Rotband-Seifen, und zwar:

Rotband-Flocken	1 Paket kostet 45 Pfg., 2 Pakete 80 Pfg.	
Luhns-Salmiak-Terpentin-Kernseife	40 „	das Paket
Luhns Antuka = Für Alles die 80% Fett-Feinseife	35 „ „	„
Luhnit-Seife, die bekannte Edel-Kernseife		
Luhns Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver	30 „ „	„
Luhnal-Seife, eine hochwertige Kernseife		
Abrador, Luhns Bimsstein-Spezial-Seife	25 „ „	„

(Bims die Händ' mit Abrador)

Die hochedlen Toilette-Seifen der Abt. ALCO-PARFUMERIE

ROSA-LUNIKA das Stück zu 35 Pfg. (3 St. kosten M. 1.—)
ALCO-LAVENDEL „ „ „ 30 „
ROSA-INDIKA „ „ „ 25 „

tragen auf den farbigen Umbändern auch eine Rabattmarke.

Wenn Sie allein, oder in Gemeinschaft mit Freunden oder Bekannten, mehrere Jungen und Mädchen, ganze Schulklassen, Frauenvereine, Kränzchen usw. an Luhns Gratis-Preis-Verteilung, welche Prämien von 10.— in Mk. bar vorsieht, teilnehmen wollen, dann müssen Sie die Rabattmarken: LUHNS LOHNTS, wie oben gezeigt, aus den Packungen und aus den farbigen Umbändern

ausschneiden, sammeln

und auf eine Sparkarte geklebt an LUHNS einsenden. Einen Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Lieferanten oder aber direkt von der Fabrik. Es genügt dann eine Postkarte an

Luhns Seifenfabriken Barmen Rhld., gegr. 1869

Miele

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen

350 qm Ausstellungsräume

Größte Musterschau im ganzen Bezirk

Besuch unbedingt lohnend

KAMPHAUS

G. m. b. H.

Waschmaschinen!



Bei Kauf einer Waschmaschine, Wassermotor, Wringer, Mangel usw. besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Spezialität: Erstklassige Fabrikate weltberühmter Firmen, wie Cordes, Schaede, Miele usw. Kennen Sie schon die neue, glänzend bewährte Fortschritt-Waschmaschine? Nein, dann lassen Sie sich sie bige im Spezialgeschäft, in der

Waschmaschinen-Zentrale

Gelsenkirchen Alter Markt 2 u. Buer, Essenerstr. 33, ganz unverbindlich vorführen.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von ...isenkirchen und Umgegend zur Kenntnisnahme, d... wir am Dienstag, den 5. Novbr. 1929, vormittags 10 Uhr, am hiesigen Platze,

Bismarckstraße 131

eine Zweigstelle in Futterstoffen u. Schneiderbedarfsartikeln eröffnen.

Schneider und Schneiderinnen hohen Rabatt.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen

hochachtungsvoll

Geschwister Laumann

Münster i. Westf. Gelsenkirchen.

Grewer Kaffee bis 40 Pfg. billiger!

Erste Sorte	Pfund RM	4.40	Guatemala Mischung	Pfund RM	2.80
Carlsbader	Pfund RM	4.00	Perl	Pfund RM	2.60
Hans Sachs Mischung	Pfund RM	3.80	Santos I	Pfund RM	2.40
Echter Mokka	Pfund RM	3.80	Santos II	Pfund RM	2.20
Hohe Klasse	Pfund RM	3.60	Brasil	Pfund RM	1.95
Mokka-Mischung	Pfund RM	3.40	Konsum	Pfund RM	1.70
Hausmarke	Pfund RM	3.00			

Kaffeegroßrösterei Heinrich Grewer

Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11 :-: Buer, Marienstraße 12

Stadt Wanne-Eickel.

Reformationsfeiern in Wanne-Eickel.

Alljährlich zur Reformationsfeier treten unsere evangl. Vereine an die Front um vor aller Oeffentlichkeit das Werk Martin Luthers zu vertreten. Die evangl. Arbeitervereine nehmen hierbei eine führende Rolle ein. Der Wanner Verein hatte gestern nachmittag seine Getreuen im Körnerschen Saale versammelt, denen erlebnisreiche Stunden beschert wurden. Die Theater-Gesangabteilung sowie der Posaunenchor hatten sich in den Dienst der Sache gestellt. Der Vorsitzende Jankе begrüßte die Gäste und Pfarrer Engel wußte in seiner Festansprache die Bedeutung des Tages auszuführen. — In Crange hatten ebenfalls die Arbeitervereine im Bröldiekschen Saale ihre Anhängerschaft versammelt, die aus Pfarrer Hevnens Festansprache (Gelsenkirchen) den lebendigen Geist des Lutherwerkes spürten. — Aehnliche Stimmung herrschte auch in der Hordeler Gemeinde, wo der evangl. Arbeiterverein für das Reformationsfest verantwortlich zeichnete. Pfarrer Abendroth sprach in interessanten Ausführungen über „Die Verfassung der deutsch-evangelischen Kirchen". — In Wanne-Süd beschränkte man sich auf den Festgottesdienst in dem Pfarrer Keinath in breiterer Form des Tages gedachte. (Ae.)

Festglanz in der Lutherkirche.

Reformationskundgebung der Wanner evangelischen Kirchengemeinde.

Ein festliches Ereignis für den Norden der Kirchengemeinde Wanne war die Wiederinbetriebnahme des Gotteshauses. Der Posaunenchor intonierte festliche Weisen in den nebelgrauen Sonntag. Bald füllte sich dann der festliche Raum; als unsere Pfarrer mit der größeren Kirchenvertretung, voran der Superintendent, die Kirche betraten, herrschte feierliche Stimmung. Die Festpredigt von Superintendent Hußmann galt zunächst einem Dank an alle, die mitgeholfen hatten das Werk zu vollenden. „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich" war der Leitgedanke seiner packenden Worte. Das große Werk Luthers wußte er in beredten Worten auszulegen. Manch Christenherz wurde angespornt, fleißiger als bisher Gottes Wort zu dienen. Recht feierlich wußte auch der Kirchenchor unter Musikleitung Fritsche seine Darbietungen zu Gehör zu bringen. Es war eine köstliche Weihestunde. (Ae.)

Die Feier in Röhlinghausen.

Wie in den Vorjahren versammelten sich die evangelischen Vereine gestern morgen in ihren Vereinslokalen um mit ihren Fahnen am Festgottesdienst teilzunehmen. Seiner eindrucksvollen Festpredigt legte Pfarrer Krahn das Bibelwort 1 Joh. 5, Vers 4 und 5 zu Grunde. Wohltuend empfand man auch die Mitwirkung des Posaunenchors. Dem Ruf des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins zu einer Nachfeier im Horstmannschen Saale war eine große Zahl Gemeindeglieder gefolgt. Der erste Vorsitzende, Georg Fischer, begrüßte die große Festgemeinde und wies auf die Bedeutung des Tages hin; er schloß mit den Worten: „Deutsch bis auf die Knochen, evangelisch bis zum Tod!" Der Festredner, Pfarrer Gottschalk, schilderte das gewaltige Werk der Reformation. Die Theaterabteilung führte „Die Zerstörung Speyers" auf. Die Pausen wurden durch Musikvorträge und gemeinschaftliche Lieder ausgefüllt. (br)

52 Jahre Liederkranz. Im Saalbau Schübbe feiert einer der ältesten Gesangvereine unserer Stadt sein 52 Jahresfest. Der Besuch ließ Anfangs zu wünschen übrig. Den musikalischen Teil hatte die Industriekapelle übernommen. (br)

Ein Festabend der Friseure. Für das festliche Treiben im Kurhaus zeichnete gestern die hiesige Friseurinnung verantwortlich. Trotzdem nur Einführungen vorgesehen waren, war der Kurhaussaal dicht gefüllt. Obermeister Jopp hieß die Festgäste willkommen. Die Mitglieder boten mancherlei Unterhaltung durch schöne Aufführungen und Duette. Ein Festball zog besonders die Jugend in den Bann. (Ae)

Neuer Presbyter. Anstelle des ausgeschiedenen Presbyters Kampe ist von der größeren Kirchenvertretung Rektor Tennecke gewählt worden. (Ae).

Stenographenverein „Stolze Schrey". Der Vorsitzende Hengstenberg teilte das Ergebnis des Vereinswettschreibens mit. Frl. Oelze und Ricken erhalten den Wanderpreis des Vereins. Von der Kreistagung erstattete Rath Bericht. Man beschloß, am 3. Dezember ein Vereinswettschreiben und am 7. Dezember eine Nikolausfeier zu veranstalten. Der Verein tält künftig seine Unterrichtsstunden Freitags in dem Nebenraum der Stadthalle ab. (Ae.)

Zinsfreies Bausparen. Die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft (Sitz Darmstadt) hatte gestern vormittag im Lokale Schulte eine gutbesuchte Versammlung. Gilberi-Dortmund beleuchtete das Zinsfreie Bausparen jeder Interessent muß sich vorher darüber klar sein, daß die Baugemeinschaft im Gegensatz zum sparkassenartigen System keine Zinsen gewährt. (Ae.)

Mark.

Aufgelöste Versammlung. In der Wirtschaft Winter in Mark hatten sich 25 Personen zwecks Gründung einer antifaszistischen Ortsgruppe eingefunden. Da es sich um eine verschleierte Neuauflage des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes handelte, wurde die Versammlung aufgelöst. Einige der Anwesenden wurden von der Polizei festgenommen und nach Vernehmung wieder entlassen. (o)

Rheinland-Westfalen.

Essen, 3. Nov. (Verkehrsunfall.) Gestern gegen 20 Uhr geriet Friedrich B. aus Oberhausen in der Frintroperstraße mit seinem Motorrad zwischen einen Straßenbahnzug und einem Pferdefuhrwerk. B. zog sich einen Schädelbruch zu, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Motorrad wurde zertrümmert.

Schwelm, 3. Nov. (Dreister Diebstahl.) Aus der Villa des Fabrikanten Kuhlmann in der Gasstraße sind Wertsachen und Schmuckstücke im Gesamtwerte von 20 000 Mark gestohlen worden. Die Wertsachen, es handelt sich um mehrere wertvolle Schmuckstücke, mehrere Sparkassenbücher und eine Goldschatzanweisung von 5000 Mark, befanden sich in einer Geldkassette in einem Zimmer. Im dringenden Verdacht, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, steht eine frühere Hausangestellte.

Elberfeld, 3. Nov. (Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Auto.) Die Lokomotive eines Personenzuges erfaßte am Kilometer 2,6 der Strecke Elberfeld—Steinbeck—Küllenbahn den Personenkraftwagen des Margarinefabrikanten Max Isserstedt aus Elberfeld, der von seinem neunzehnjährigen Sohn gesteuert wurde. Der Wagen wurde etwa sechzig Meter weit geschleift, geriet hierbei in Brand und wurde längst der Böschung abgeschoben. Die Insassen erlitten nur leichte Verletzungen. Der Betrieb wurde nicht wesentlich gestört. Ein Verschulden der Reichsbahnorgane kommt nicht in Frage.

Düsseldorf, 3. Nov. (Erhöhung der Belohnung für Aufklärung der Düsseldorfer Ueberfälle.) Die Ueberfälle auf Frauen, die in der jüngsten Zeit in Düsseldorf vorgekommen, aber nicht aufgeklärt sind, haben, wie der Polizeipräsident mitteilt, nunmehr dazu geführt, daß der preußische Innenminister die bisher ausgesetzte Belohnung von 7000 Mark auf 10 000 Mark erhöht hat.

Ueberfall auf einen Geldboten.

2300 Mark Lohngelder geraubt.

Wiesdorf, 3. Nov.

Ein Lehrling der Wiesdorfer Bauwerkstätten, der in einer Aktentasche etwa 2300 Mark Lohngelder nach einer Baustelle bringen sollte, wurde in der Nähe des Stadions in Wiesdorf-Manfort von zwei jungen Burschen überfallen. Während der eine den Boten mit einem Revolver bedrohte, nahm ihm der andere die Tasche mit dem Geld und das Fahrrad ab. Die Täter entkamen dann auf Rädern in Richtung Kalkstraße. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen blieben bisher ohne Erfolg. Für die Wiederbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Witze.

Kindliche Logik.

„Warum regnet es eigentlich, Mutti?" — „Damit die Erde fruchtbar wird, damit Aepfel und Birnen, Stachelbeeren und Erdbeeren wachsen können." — „Hm! Und warum regnet es dann auf das Pflaster?"

Naturerscheinungen.

„Ich glaube, so ein Gewitter ist doch die furchtbarste Naturerscheinung, die es gibt." — „Kennen Sie meine Schwiegermutter noch nicht?"

Hauptschriftleiter: Otto Bobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Kewitter; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierbach; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Reiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Rundfunk

Montag, den 4. November.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. a) Transeamus
b) Ave verum — Mozart
Basilika-Chor. Leitung: Pius Kalt (66 436)
2. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella" — Flotow
Kapelle der Staatsoper Berlin. (66 795)
Leitung: Alexander v. Zemlinsky
3. Arie der Rosine aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" — Rossini
gesungen von Felicie Hüni-Mihacsek (66 761)
4. Aus deutschen Gauen. Potpourri über deutsche Volkslieder — Grammophon 19 738
Grammophon-Streich-Orchester
5. Fantasie aus der Oper „Luise" — Charpentier
Großes Grammophon-Streichorchester (19 944)
Leitung: Manfred Gurlitt
6. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" — Joh. Strauß
Paul Godwin mit seinem Künstler-Ensemble (19 355)
7. Walzer aus der Oper „Margarethe" — Gounod (19 804)
8. Gondellied aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" — Offenbach
Kapelle der städt. Oper Berlin. (19 804)
Leitung: Oskar Fried
Schallplatten der Deutschen Grammophon AG. „Die Stimme seines Herrn"
10.15—11.10 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten)
11.15—11.50 Schulfunk für Volksschulen. Die ersten westdeutschen Eisenbahnen
12.10 Mechanische Musik (Electrolaplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Schwartz (Klarinette)
1. Genoveva-Ouvertüre — Schumann
2. Die Siegerin. Walzer nach Motiven der Musikalischen Komödie — Tschaikowski
3. Melodien aus der Oper „Der Golem" d'Albert
4. Mignonnette / Babil — Mommaert
5. Fantasie Es-dur für Klarinette — Baermann
Solist: August Schwartz
6. Spanische Tänze — Moszkowski
7. a) Italienisches Ständchen — Micheli
b) Pippina-Intermezzo — Mambour
8. Potpourri aus der Operette „Marietta" — O. Strauß
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderstunde. Franz Peter Kürten: En' Stund für Kinder, die platidütsch künne
16.30—16.50 Frauenstunde. Marie Theres von den Wyenbergh: Vom Wahlrecht der Frau
16.50—17.30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Ueber den Grenzen. ein Märchen von Heinrich Schulz
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Wir bauen und bemalen einen Kerzenleuchter aus Garnrollen
17.30—18.30 Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt
1. Fanfarenklänge. Marsch — Fucik
2. Klänge aus Wien. Walzer — Döring
3. Ouvertüre zur Oper „Der Nordstern" — Meyerbeer
4. Erinnerungen an Chopin. Fantasie — Ferras
5. Bebüt' dich Gott. Lied — Neßler
6. Zwei Bajaderentänze — Rubinstein
18.30—19.00 Tilly Wedekind: Aus Frank Wedekinds Werken
19.15—19.40 Lektor Dr. Beinhauer — Carmen Mueller-Zulaika: Spanische Unterhaltung
19.40—20.00 Elternstunde. Berufsberater Pucklitsch: Unser Kind muß den Beruf wechseln
20.00
Die große Moritat
Am Rande der Straße
Lieder, Balladen und Szenen von Vaganten, Gaunern und Vagabunden
Musik aus Weills „Dreigroschenoper"
Mitwirkende: Frida Hummel, Li Nolden, Ernst Duis, Hermann Greid, Max Grube
Das Jazzorchester des Schauspielhauses Düsseldorf. Dirigent: Hanns W. David
Leitung: Castelle
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24.00 Konzertübertragung aus Tanzpalast „Tabaris" Düsseldorf

1909 20 Jahre 1929

Heymann Nachf.

Der große

Jubiläums-Verkauf

In allen Abteilungen große Neuauslagen warmer Winterwaren zu meinen stadtbekannt billigen

Jubiläums-Preisen

Beim Einkauf von Mk. 5.— ein

prachtvolles Jubiläums-Geschenk

Küchenbrett mit Eieruhr u. Streichholzbehälter vollständig gratis.

Heymann Nachf.

am Bahnhofsvorplatz

Eine ganz besonders billige

Kleiderstoff u. Seiden Woche

Beispiele unserer Leistungsfähigkeit!

Tweed das neuzeitliche Gewebe, in geschmackvollen, kleidsamen Mustern . . . . . Meter **1.95**

Pointillés reine Wolle, mit kunstseidenen Effekten, entzückende Neuheiten . . . . . Meter **2.90**

Weit unter Preis
Mantelstoffe englischer Geschmack, ca. 140 cm brt., gute strapazierf. Qualitäten, in mod. Mustern Meter **2.95**

Matlassé ca. 100 cm breit, für den eleg. Morgenrock . . . . Meter **5.75**

Außergewöhnlich billig
Givrine ca. 140 cm breit, der samtartige reinwollene Modestoff, für den eleganten Mantel, in marine und schwarz . . . . Meter **9.50**

Ein Posten
Traversstreifen gute Qualität, für praktische Hauskleider, in schönen Mustern Meter **35** Pfg.

Reinwollene, gemusterte
Kleiderstoffe 1. hübschen, sparten Streifen-Mustern, eine sel en gebot. Kaufgelegenheit Meter **95** Pfg.

Eine günstige Kaufgelegenheit!
Linden-Waffel-Cord in neuen modernen Farben, für praktische Kleider und Morgenröcke . . . . Meter **1.95**

Köper-Velvet-Druck gute Qualität, besonders sparter Druck Meter **6.50**

Ganz besonders billig!
Loden ca. 140 cm breit, solide haltbare Qual. für Anzüge u. Mäntel Meter **1.95**

Knaben-Anzug-Stoffe 140 cm breit, gute Qualität, englisch gemustert Meter **2.25**

Qualitätsware!
Ulster-Stoffe ca. 150 cm breit, mit karierter Ab eite, in vornehmen dunkl. Farben Meter **3.50**

Kieler Tuch ca. 140 cm breit, für Knaben-Anzüge und Mäntel Meter **3.90**

Besonders billiges Angebot!
Ein Posten **Trikot** ca. 140 cm brt., gute kunstseidene Qualität, in schönen Farben . . . . . Meter **95** Pfg.

Enorm billig
Crêpe-de-Chine-Druck reine Seide ca. 100 cm breit, moderne Zeichnungen, auf gut. Grundware . . . . . Meter **4.50**

Moiré das von der Mode bevorzugte Gewebe, in neuen Farbtönen . . . Meter **5.90**

Für elegante Abendkleider
Velour-Chiffon ca. 90 cm breit, in den neuesten Farben **außergewöhnlich billig** . . . . . Meter 8.90, 7.90 **6.90**

Reinseidener
Crêpe-Maroc ca. 100 cm breit, das vornehme stumpfe Gewebe, in modernen Farbtönen . . . . . Meter **7.90**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Besuchen Sie mit Ihren Kindern unsere große Spielwaren-Ausstellung im 2. Stock!

Dachpappe, Dachfenster, Schiefer, Teer, Asphalt, Docken, Carbolineum sowie alle **Bedachungsartikel** liefert auch in kleinsten Mengen billigst
Victor Fattiger
Roonstraße 11 Telefon 22214

Geld für alle Zwecke an sich. Leute jeden Standes auf Ratenrückzahl. b. Többen, Wanne, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et.

Gegründet 1916.
Am Stadtgarten.
Eing. Vereinsstraße Tor links von 9½ bis 1½, 3½ bis 7½, Sonntags von 9½ bis 1 Uhr.

Wirksam sind die **kleinen Anzeigen** in der **Allgemeinen Zeitung!**

Jeder Familie ein Eigenheim!

Am Dienstag, den 5. Nov. 1929, abends 8 Uhr, spricht im „Bahnhofshotel", Bahnhofstraße in Gelsenkirchen, Herr **Wilh. A. E. Böttcher** über die Bausparkasse der

Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützig. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.

die älteste, größte und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands und Oesterreichs, in einem

Öffentlichen Vortrag!
mit Lichtbildern.

Eintritt frei!

In vier Jahren wurden 109,5 Million. RM. zur Errichtung von 7300 Eigenheimen bereitgestellt. Auch Sie erhalten nach Erfüllung Ihrer Sparpflicht unkündbares Baugeld zu nur 4% Zinsen. Fragen Sie noch heute an!

Wer verhindert ist, zu kommen, schreibe um den aufklärenden Prospekt L. 18 an die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde G. G. m. b. H., Wüstenrot-Württ., Abt. Ludwigsburg, od. deren Geschäftsst. Düsseldorf, Industriehaus am Wehrhahn.

Uhu-Lichtspiele

Ab heute Montag!

Das große Ereignis für Gelsenkirchen

abends 10.30 Uhr sind die von **Montag, den 4. Nov. 1929,** bis einschl. **Donnerstag, den 7. Nov. 1929,** stattfindenden abends 10.30 Uhr

4 Nacht-Vorstellungen



veranstaltet vom Deutschen Bund für Sexualreform. Großer Film- und Bildvortrag des bekannten Schriftstellers **W. Kunde** über das Thema:

Im Irrgarten der Liebe
Liebesleben der modernen Eheleute.

Aus der Inhaltsfolge **Ursache der modernen Sexual-Tragödie.** Der Frauen-Ueberschuß. Mann und Freundin. Frau und Freund. Lebens- und Wohnungsnot. Alkohol und Geschlechtskrankheiten. Die Geburtenkontrolle. Die Vergehen gegen § 218. Vererbung und Entartung. Die Sünde gegen den Keim.

Das junge Mädchen von heute.

Warum der Mann am Weibe und das Weib am Manne leidet.
Liebesleben in Sowjet-Rußland.

Moderne Sexualwissenschaft und ihre Anwendung in der Ehepraxis. Was können wir von Rußland lernen??? Die Kunst, verheiratet und doch glücklich zu sein. Zurück zu den Bahnen der Natur

Dieser durch herrliche Film- und Bilderaufnahmen erläuterte Vortrag fesselt zu atemloser Spannung und bringt unerschrocken, aber mit feinem Takt die notwendige Belehrung für alle denkenden Menschen.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Sichern Sie sich rechtz. Plätze i. Vorverkauf, tägl. ab 3 Uhr an d. Kasse

---

Nur noch 4 Tage
dauert unser
Total-Ausverkauf

Versäumen Sie nicht, sich mit unserer noch bedeutend unter Preis herabgesetzten Ware einzudecken

Schuhhaus Harfke Schalker Straße 169



Geschonte Wäsche

sauberer und ohne viel Anstrengung. Kommen Sie zu einer zwanglosen Vorführung unserer

Waschmaschinen
Wringer
Wassermotoren

Große Auswahl in
Herden, Öfen, Kaminen
Billige Preise / Bequeme Zahlungsweise

Das Fachgeschäft für die Hausfrau
Schulte & Kampmeyer
Gelsenkirchen-Bahnhofstr. 8 am Neumarkt. Tel. 25966